



Bildungsmaterial zum Apfel-Mango-Saft fair plus regional

Module für die Bildungsarbeit an Schulen,
Klassenstufe 7 -10

Eine-Welt-Landesnetzwerk M-V e.V.
Projekt „Nachhaltigkeit genießen“
Goethestr. 1
18055 Rostock





Bildungsmaterial zum Apfel-Mango-Saft fair plus regional

Inhaltsverzeichnis

Nr.	Name	Thema	Modul	Ziel	Methode	Zeit	Seite	Material/ Arbeits- blätter
Einstieg								
A1	Karten zur Gruppen-Einteilung	Universal	Einstieg	Gruppen-einteilung	Spiel	5 min	3	32 Karten
A2	Obstsalat	Universal	Einstieg	TN ins Thema einführen Hemmungen abbauen	Spiel	5 min	4	Stühle
A3	Glücksrad*	Universal	Einstieg	TN ins Thema einführen Hemmungen abbauen	Spiel	10- 15 min	5	Begriffsliste, Buchstaben-karten, Tafel
A4	Verkostung AMS	Fairer und Regionaler Handel	Einstieg	TN ins Thema einführen Hemmungen abbauen	Saftver-kostung	10-15 min	6	
A5	Abgekippt und fallen gelassen	Fairer Handel	Einstieg	Einführung zum Thema Welthandel	Kurzreferat	20 min	7	Oxfam-Bilder
A6	Befragung: fair/unfair	Fairer Handel	Einstieg	Einführung zum Thema Fairer Handel	Befragung, Mind-mapping	20 min	9	MindMap
A7/ B1	Unfairer Wettbewerb	Fairer Handel	Einstieg/ Wissens-vermittlung	TN können empfinden, warum FH notwendig ist	Empathie-spiel	45 min	11	Dartspiel
Wissensvermittlung								
B2	Internet-Recherche	Fairer Handel	Wissens-vermittlung	TN erarbeiten sich selbst-ständig Informa-tionen	Selbst-ständige Internet-recherche	45 min	14	Internet-zugang

*Arbeitsblätter im Anhang

Nr.	Name	Thema	Modul	Ziel	Methode	Zeit	Seite	Material/ Arbeits- blätter
B3	Situation philipp. Mango-Kleinbauern	Fairer Handel	Wissens- vermittlung	TN lernen die Situation philipp. Mango-Kleinbauern kennen	Textarbeit/ Radioreport – Fragen und Diskussion	5 min + 15 min	15	Pinnwand oder Tafel
B4	Die Faire Mango	Fairer Handel	Wissens- vermittlung	TN lernen Akteure des Fairen Handels kennen	Schriftliche Textaufgabe	25 min	17	DVD dwp
B5	Kriterien & Akteure des Fairen Handels	Fairer Handel	Wissens- vermittlung	TN kennen Akteure und Kriterien des FH	Zusammen- fassung und Ergänzung	15 min	24	Pinnwand, Metaplan- karten
B6	Waagespiel Regionale Produkte	Regionaler Handel	Wissens- vermittlung	TN machen sich Gedanken über eigenes Konsumverhalten	„Ja / Nein“ - Waagespiel	10 min	26	A4-Ja/Nein- Zettel
B7	Apfel-Mango-Saft Fair plus regional	Fair plus regional	Wissens- vermittlung	TN sollen für nachhaltigen Konsum sensibilisiert werden	Zurufabfrage Bearbeitung von O-Tönen	20 min	27	Tafel oder Flipchart, O- Töne
B8	Wie kommt Apfel-Mango-Saft in die Flasche ?	Fair plus regional	Wissens- vermittlung	TN erarbeiten Stationen der Herstellung des AMS	AG mit Präsentation	20 min	33	Fotostrecke
B 9a	Länderkunde Deutsch-	Länderkunde	Wissens- vermittlung	Länderkunde Deutschland	Stillarbeit	15 – 30 min	34	Atlas, E1
B 9b	Länderkunde	Länderkunde	Wissens- vermittlung	Länderkunde Philippinen	Stillarbeit	15 – 30 min	35	Atlas, E2
B 10	Anbau-gebiete Apfel/ Mango	Fruchtkunde	Wissens- vermittlung	Anbauggebiete der beiden Obstsorten auf der Weltkarte kennen lernen	Gruppen- arbeit	15 min	36	Weltkarte, Apfel-Mango- Pinns

*Arbeitsblätter im Anhang

Nr.	Name	Thema	Modul	Ziel	Methode	Zeit	Seite	Material/ Arbeits- blätter
B 11a	Frucht-kunde Apfel*	Fruchtkunde	Wissens- vermittlung	Biologie des Apfels	Stillarbeit, Experten- Puzzle mit Präsentation	60 – 90 min	37	Papier, Schere, Kleber, A1, B1, C1, D1
B 11b	Frucht-kunde Mango*	Fruchtkunde	Wissens- vermittlung	Biologie der Mango	Stillarbeit, Experten- puzzle mit Präsentation	60 – 90 min	38	Papier, Schere, Kleber, A2, B2, C2, D2
Wiederholung & Festigung								
C1	Montags- maler / Pantomime*	Universal	Wieder- holung & Festigung	Erlertes wiederholen und festigen	Spiel	10 – 15 min	39	Begriffsliste
C2	Satz in Bewegung	Universal	Wieder- holung & Festigung	Erlertes wiederholen und festigen	Spiel	10 min	40	Stoppuhr
C3	Textpuzzle	Universal	Wieder- holung & Festigung	Erlertes wiederholen und festigen	Spiel	15 min	41	Karton, Schere, Kleber
C4	Pro/Contra Diskussion Fairer Handel	Fairer Handel	Wieder- holung & Festigung	TN erkennen andere Argumente und setzen sich damit auseinander	Pro-Contra- Diskussion	30 min	42	Pinnwand, Eddings
Abschluss								
D1	Apfel-Mango- Werfen	Universal	Abschluss	TN können Gelerntes re- kapitulieren	Spiel	5-10 min	44	Filzapfel, Filzmango
D2	Schneeball	Nachhaltig- keit	Abschluss	TN machen sich Gedanken, was sie tun können, um die Welt zu verändern	Brain- storming	15min	45	Großes Blatt, Eddings
D3	Mobile Ideen	Nachhaltig- keit	Abschluss	TN haben Lust, eine konkrete Handlungs- idee umzusetzen	Brain- storming	15 min	47	Kompostier- bare Trinkbecher, Bänder, Stab, Eddings
D4	Was wir tun können – Aktionsplan	Nachhaltig- keit	Abschluss	TN entwickeln Aktionsideen	Brain- storming	45 min	48	Pinnwand, Material zur Plakat- erstellung

*Arbeitsblätter im Anhang

Nr.	Name	Thema	Modul	Ziel	Methode	Zeit	Seite	Material/ Arbeits- blätter
Komplexe Wissenvermittlung								
E1	Planspiel Apfel-Mango- Saft	Universal	Komplexe Wissensvermit- tlung	TN lernen an konkretem Beispiel	Planspiel	90 min	49	Rollenkarten Leitfaden
E2	Amango	Universal	Komplexe Wissensvermit- tlung	Einstieg/ Wissens- vermittlung/ Wieder- holung & Festigung	Memory	90 min	64	Spiel
Komplexe Wissenvermittlung Grundschule								
F1	Felisa	Universal	Komplexe Wissensvermit- tlung Grundschule	Einstieg/ Wissens- vermittlung/ Wieder- holung & Festigung	Bilder- geschichte mit Exkursen	45 min - 3 Tage	65	Bücher Exkurse Powerpoint- präsentation Audiodatei
	Glossar						67	
	Liste der geläufigsten Begriffe aus allen Modulen						70	
	Modul B9 Länderbeschreibung			Arbeitsblatt E1			71	
	Modul B10b Länderbeschreibung			Arbeitsblatt E2			73	
	Modul B11a Fruchtkunde Apfel			Arbeitsblatt A1			75	
	Modul B11b Fruchtkunde Mango			Arbeitsblatt A2			75	
	Modul B11a Fruchtkunde Apfel			Arbeitsblatt B1			77	
	Modul B11b Fruchtkunde Mango			Arbeitsblatt B2			78	
	Modul B11a Fruchtkunde Apfel			Arbeitsblatt C1			79	
	Modul B11b Fruchtkunde Mango			Arbeitsblatt C2			80	
	Modul B11a Fruchtkunde Apfel			Arbeitsblatt D1			81	
	Modul B11b Fruchtkunde Mango			Arbeitsblatt D2			82	
	Modul E1 Planspiel			Rollenkarte Weltladengruppe			83	
	Modul E1 Planspiel			Rollenkarte Schülervertretung			84	
	Modul E1 Planspiel			Rollenkarte Schulcafeteria			85	
	Modul E1 Planspiel			Rollenkarte regionale Mosterei			86	
	Modul E1 Planspiel			Recherchematerial Mosterei			87	
	Modul E1 Planspiel			Ereigniskarten			88	
	Modul E1 Planspiel			Leitfaden Auswertung			91	

Einleitung

Das vorliegende Bildungsmaterial ist innerhalb der Landeskampagne „Nachhaltigkeit genießen“ entstanden und beinhaltet verschiedene Module mit unterschiedlichen Methoden. Es ist Bestandteil des Bildungskoffers „fair plus regional“. Die Urheberrechte liegen beim Eine-Welt-Landesnetzwerk M-V e.V., Ausnahmen sind auf den Beschreibungsblättern gekennzeichnet.

Das Bildungsmaterial kann durch MultiplikatorInnen und/oder LehrerInnen in den Klassenstufen 7 – 10 eingesetzt werden, ein Modul ist für die Grundschule konzipiert. Alle Module lassen sich aber auch auf eine jüngere bzw. ältere Zielgruppe adaptieren.

Alle Module sind in Abhängigkeit vom zeitlichen Umfang und Themenschwerpunkt innerhalb des Projekttages frei miteinander kombinierbar. Dabei sollte auf die Zuordnung lt. Inhaltstabelle geachtet werden.

Zu einigen Begriffen finden Sie zusätzliche Erklärungen und Hinweise im Glossar, am Ende des Heftes.

Die vorliegende Form ist als Momentanzustand zu betrachten, die Module sollten durch die Nutzer ständig überarbeitet und weiterentwickelt werden. (Stand: 10/2008)



Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional

→ Einstieg → Universal

A1 Karten zur Gruppeneinteilung

Lernziel:	Zuordnung der einzelnen TN
Zielgruppe:	ab 7. Klasse
Methoden:	Gruppenarbeit
Zeit:	5 Minuten
Materialien:	32 Karten (pro Bild 8 Stück in 4 Farben)
Quelle:	Abbildungen gezeichnet von Katrin Paul.



Durchführung

Die Karten können zur Gruppeneinteilung verwendet werden. Dazu zieht jeder TN aus dem Leinensäckchen (mit dem „Fair plus Regional“ - Logo) je eine Bildkarte. Die TN, die das gleiche Bild gezogen haben, bilden eine Gruppe.

Die Bilder sind wie folgt den entsprechenden Themen zugeordnet:



Anbau / Anbaugesbiet



Systematik



Inhaltsstoffe



Verwendung



Hinweis

Es ist ebenso möglich, die Karten zur Gruppeneinteilung beim Expertenpuzzle im Modul „Fruchtkunde – Apfel“ bzw. „Fruchtkunde – Mango“ zu nutzen. Dazu werden die jeweiligen Bildkarten herausortiert. Die einzelnen Bilder befinden sich auf unterschiedlichen Hintergrundfarben, um – falls erforderlich – weitere Gruppen bilden zu können.

Weitere Variations- und Einsatzmöglichkeiten sind denkbar.





Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional

→ Einstieg → Universal

A2 Obstsalat

Lernziel:	Die TN werden für das Thema sensibilisiert und bauen Hemmungen ab.
Zielgruppe:	ab 7. Klasse
Methode:	Spiel
Mindestanzahl	
der TN:	10 TN
Zeit:	5 Minuten
Materialien:	Stuhlkreis
Quelle:	ofaj (office franco-allemand pour la jeunesse).



Beschreibung der Durchführung

Die Schüler stellen Stühle zu einem Kreis auf.

Der Lehrer nennt den Schülern die Begriffe *Apfel* und *Mango* und lässt die Schüler noch zwei weitere Obstsorten ergänzen. (eine Einheimische, eine Südländische); bspw. *Kirsche* und *Banane*.

Dann werden die Schüler nach diesen vier Obstsorten durchgezählt, so dass sich vier ungefähr gleich große Gruppen an „Äpfeln“, „Mangos“, „Kirschen“ und „Bananen“ ergeben.

Die Schüler setzen sich bunt verteilt auf die Stühle. Der Lehrer stellt sich in die Mitte. Wenn der Lehrer jetzt „Mangos“ ruft, müssen alle „Mangos“ aufstehen und die Stühle tauschen. Dabei kann der Lehrer selbst versuchen, einen Stuhl zu bekommen. Derjenige Schüler, der nicht schnell genug war und keinen Stuhl mehr bekommen hat, muss jetzt in die Mitte. Weitere Varianten sind, dass bspw. die Person in der Mitte zwei oder drei Obstsorten ausruft, die untereinander die Stühle tauschen müssen. Ruft die Person in der Mitte „Obstsalat“, müssen alle Spieler die Stühle tauschen.





Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional

→ Einstieg → Universal

A3 Glücksrade

- Lernziel:** Die TN werden für das Thema sensibilisiert und bauen Hemmungen ab.
Zielgruppe: ab 7. Klasse
Methode: Spiel
Mindestanzahl
der TN: 5 TN
Zeit: 10-15 Minuten
Materialien: eine Liste mit den geläufigsten Begriffen aus den jeweiligen Themenkomplexen; d.h. diese Begriffe sind Schülern ab der 7. Klasse bekannt, eine Tafel, laminierte Karten, auf denen sich die einzelnen Buchstaben des Alphabetes befinden, eine Flasche (z.B. eine Flasche Apfel-Mango-Saft).
Quelle: Juliane Uhlenbrock

Beschreibung der Durchführung

Der Lehrer wählt aus der Liste einen Begriff aus, der zum zu behandelnden Themenkomplex gehört; z.B. beim Themenkomplex *Regionaler Obstanbau* den Begriff *Apfelbaum* oder beim Themenkomplex *Fairer Handel* Begriffe wie *Philippinen* oder *Kinderarbeit*. Anschließend schreibt er vom ausgewählten Begriff allerhöchstens zwei Buchstaben an die Tafel, die fehlenden Buchstaben kennzeichnet er durch Unterstriche; z.B. P _ _ l _ _ _ _ _ . Auf dem Fußboden ordnet der Lehrer die Buchstaben wahllos zu einem großzügigen Kreis an. In die Mitte des Kreises postiert er die Flasche.

Jetzt dreht der erste Schüler die Flasche und wartet, bis sie beim Stillstand auf einen Buchstaben zeigt. Kommt dieser Buchstabe im Wort vor, ergänzt der Lehrer diesen an der Tafel. Hat der Schüler bereits eine Idee, um welches Wort es sich handeln könnte, kann er seine Vermutung äußern. Liegt er damit falsch, ist der nächste Schüler mit dem Drehen der Flasche an der Reihe.

Zwei Durchgänge mit zwei Begriffen sind empfehlenswert, damit, je nach Klassenstärke, jeder Schüler mal an der Reihe ist.

Variante

Bevor der jeweilige Schüler die Flasche dreht, nennt sein Nachfolger eine Aufgabe. Das kann eine Rechenaufgabe oder was Sportliches wie Kniebeugen sein.

Falls der Schüler, der die Flasche dreht, einen „falschen“ Buchstaben erwischt oder nicht das richtige Wort rät, muss er die genannte Aufgabe erfüllen.





Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional

→ Einstieg → Fairer Handel

A4 Verkostung Apfel-Mango-Saft

- Lernziel:** Die TN lernen den Apfel-Mango-Saft kennen und können erste Verbindungen zum Thema Fairer Handel erkennen.
- Zielgruppe:** ab 7. Klasse
- Zeit:** 10-15 Minuten
- Materialien:** Apfel-Mango-Saft in ausreichender Menge für alle TN, Mehrweg-Trinkbecher entsprechend der TN-Zahl



Beschreibung der Durchführung:

Den TN wird der Apfel-Mango-Saft zur Verkostung angeboten. Dabei wäre es möglich, die genaue Bezeichnung des Saftes erst später zu nennen, nach dem die TN erste Eindrücke und Meinungen zum Getränk geäußert haben. Eine anschließende Diskussion unter folgenden Fragestellungen wäre sinnvoll, um zu weiteren Modulen überzuleiten.

- Wonach schmeckt der Saft?
- Welche Früchte könnten enthalten sein?
- Wo wachsen Äpfel und wo wachsen Mangos?
Modul B11 „Anbaugebiete Apfel/ Mango“
Modul B 10 „Länderkunde Deutschland/ Philippinen“
- Habt ihr schon mal eine echte Mangofrucht gesehen?
- Wie findet ihr das Etikett der Saftflasche? Gibt es möglicherweise Unterschiede zu anderen Flaschenetiketten ? (fair plus regional -Logo)
Modul 8 „Apfel-Mango-Saft fair plus regional“
Modul B9 „Wie kommt Apfel-Mango-Saft in die Flasche?“
- Wie kommt denn die Mango in den Apfelsaft?
Modul 8 „Apfel-Mango-Saft fair plus regional“
Modul B9 „Wie kommt Apfel-Mango-Saft in die Flasche?“
- Wie leben denn die Menschen in den Ländern, wo die Mango wächst?
Modul B3 „Situation philippinischer Mangokleinbauern“
- Gibt es Möglichkeiten, wie die philippinischen Mangokleinbauern ihre Lebenssituation verändern können?
Modul B4 „Die Faire Mango – Fairer Handel mit Mangos“





Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional

→ Einstieg → Fairer Handel

A5 Abgekippt und fallen gelassen

Lernziel:	Die TN erkennen Ungerechtigkeiten auf dem Weltmarkt anhand des Produktes Zucker.
Zielgruppe:	ab 7. Klasse
Methode:	Kurzreferat
Mindestanzahl:	
der TN:	mindestens 2 Personen
Zeit:	20 Minuten
Materialien:	eine Folie mit den Bilderreihen „Abgekippt und fallen gelassen“
Quelle:	die Bilder sind der Ausstellung „Abgekippt und fallen gelassen“ von Oxfam entnommen (http://www.oxfam.de/download/gesamtausstellung.pdf).



Beschreibung der Durchführung:

1. Mögliche Überleitung vom Dartspiel oder dem Bodenplakat „Fair-Unfair“ zu dieser Methode: „Wir haben uns eben mit Ungerechtigkeiten beschäftigt. Im Welthandel erfahren viele Kleinbauern aus Entwicklungsländern ebenfalls Ungerechtigkeiten. Ein Beispiel für ein sowohl in der EU als auch in den Philippinen produziertes landwirtschaftliches Produkt, dass zu sehr unfairen Bedingungen auf dem Weltmarkt gehandelt wird ist Zucker.“

2. Es folgt ein kleines Referat vom Teamer, das durch laminierte Karten visualisiert werden kann (hierfür kann auch das von Oxfam gemachte Bild zum Thema Zucker als Folie aufgelegt werden):

„Normalerweise kostet eine Tonne Zucker 600€, allerdings subventioniert die EU den Zucker so stark, dass er unter den Produktionskosten für 200€ verkauft werden kann. Dies führt zu einer Überproduktion, die die Märkte der Entwicklungsländer (z.B. den der Philippinen) zerstört, weil sie ihren eigenen Zucker nicht mehr auf dem regionalen Markt verkaufen können, denn die Leute kaufen natürlich häufig den viel billigeren europäischen Zucker. Die Betriebe der Entwicklungsländer müssen Gehälter kürzen und ggf. auch Angestellte entlassen, weil sie keine Käufer mehr finden. Diese von der EU künstlich geschaffenen unfairen Bedingungen wie ihr sie z.B. in dem Dartspiel gerade erlebt habt, führen daher häufig dazu, dass Produzenten in den Entwicklungsländern in die Armut gedrängt werden.“

- Hinzukommt, dass in der EU Zuckerrüben vielfach unter umweltbelastenden Bedingungen produziert werden. So verursacht bspw. in Spanien die



Bewässerung von hochsubventionierten Zuckerrüben ein Absinken des Grundwasserspiegels in den Feuchtgebieten des Daimiel Nationalparks. Obwohl ihr Anbau auch einen hohen Pestizideinsatz erfordert und eine starke Bodenerosion zur Folge hat, subventioniert die EU die Zuckerrübenproduktion.

- Eine Alternative wäre es, die Subventionen für die Zuckerproduktion in der EU bspw. zur Umstrukturierung des landwirtschaftlichen Sektors zu nutzen und den Anbau solcher Produkte zu fördern, die besser für die vorherrschenden klimatischen Bedingungen geeignet sind.
- Gerade in den ärmsten Ländern der Welt leben Hunderttausende von der Produktion und dem Verkauf von Zucker. Durch den Anbau von Zuckerrohr kann ein Bauer in Mozambique genug Geld verdienen, um sich und seine Familie zu ernähren.

(Quelle: http://www.nabu.de/mo1/mo1_o2/o4157.html)

3. Bei Bedarf wäre eine Diskussion möglich. Ansonsten kann an dieser Stelle auch zur nächsten Methode (bspw. Überleitung zum Anbau von Mangos auf den Philippinen) übergeleitet werden: „Allerdings gibt es auf den Philippinen für die Kleinbauern auch Alternativen zum Zuckerrohranbau, durch die er sogar die Chance erhält, zu fairen Wettbewerbsregeln seine Produkte auf dem Weltmarkt zu verkaufen.“

Fragestellung an TN nach alternativen Ideen: Was könnten die philippinischen Zuckerrohrbauern außer Zuckerrohr noch anbauen?

Hinweise zur Folie:

Die Organisation Oxfam hat diese Bilderausstellung zu dem Thema „Make trade fair“ (Macht den Handel fair) gestaltet. Auf dem Foto für das Beispiel Zucker ist Bono, Sänger der irischen Rockband U2, zu sehen.





Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional →
Einstieg → Fairer Handel

A6 Befragung: fair/unfair

Lernziel:	Den TN wird bewusst, dass faire und unfaire Behandlung auch in ihrem Alltag stattfindet.
Zielgruppe:	ab 7. Klasse
Methode:	Befragung, Mind-Mapping
Zeit:	20 Minuten
Materialien:	2 Plakate für Mind-Map, Stifte
Quelle:	Marburger Werkstattberichte „Weltladen und Schule“ Nr. 7, Brot für die Welt. Fair Play für Fair Life. Unterrichtsbausteine, Stuttgart 2005.



Beschreibung der Durchführung:

Die TN teilen sich in 2 gleichgroße Gruppen. Jede Gruppe bearbeitet eine der folgenden Fragen.

- Gruppe A: Was verbindest du mit dem Begriff „fair?“
- Gruppe B: Was verbindest du mit dem Begriff „unfair?“

Die TN führen in ihren Gruppen ein Brainstorming durch, bei dem alle Assoziationen der TN zu den Begriffen fair und unfair schriftlich festgehalten werden. Es spielt dabei keine Rolle, aus welchen Bereichen des Lebensalltags die Beispiele kommen. Es sollte dabei aber darauf geachtet werden, dass positive Benennungen gefunden bzw. notiert werden (d.h. „fair ist, wenn alle beteiligt werden“ statt „fair ist, wenn niemand vernachlässigt wird“). Nach ca. 5 min. werden die Gedanken der Gruppen von der Seminarleitung oder ggf. auch vom jeweiligen Gruppensprecher präsentiert und erläutert.

Variante:

Beide Gruppen können auch beide Fragestellungen bearbeiten, auf einem oder zwei Plakaten gegenüberstellen, und im Anschluss ihre Ergebnisse allen TN präsentieren und erläutern.

Tipp:

Wenn die nächsten Methode „Radioreport – Kleinbauernaufstand auf der philippinischen Insel Cebu“ ist, kann die Überleitung folgendermaßen gestaltet werden: „Bei der vorherigen Methode habt ihr zusammen getragen, was ihr als fair und



unfair einschätzt. Klar ist: Jede/r von uns möchte fair behandelt werden, egal ob von Freunden, den Eltern oder den Lehrer/innen. Genauso selbstverständlich fordern auch die Menschen Fairness von uns, die den Kakao für den Schokoriegel, die Orangen für den O-Saft oder den Fußball fürs Spiel am Nachmittag produzieren. Oft geht es beim Handel von Produkten aus den so genannten Entwicklungsländern aber unfair zu. Kleinbauern und ihre Familien sind dabei auf dem Weltmarkt besonders benachteiligt. Sie erhalten oft so niedrige Preise, dass sie davon ihre Lebenshaltungskosten nicht decken können. Der folgende Radioreport schildert die Situation von Mangokleinbauern auf den Philippinen.“





Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional

→ Einstieg/Wissensvermittlung → Fairer Handel

A7/B1 Unfairer Wettbewerb

- Lernziel:** Die TN können empfinden, wie es ist, in einem unfairen Wettbewerb mitspielen zu müssen.
- Zielgruppe:** ab 7. Klasse
- Methode:** Spiel
- Mindestanzahl:**
- der TN:** 10 TN, 1 Schiedsrichter (ein Teamer und gleichzeitig Moderator)
- Zeit:** 45 Minuten
- Materialien:** zwei Dartscheiben aus Teppich, mind. 8 Tischtennisbälle mit Klettband (in jeweils unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden), eine Sonnenbrille, Mangostreifen und Getränke, Kreppband, Aktionskarten
- Quelle:** Abwandlung der Methode vom EED Aktionshandbuch (das Fußballspiel).

Beschreibung der Durchführung:

1. Im Raum wird ausreichend Platz für das Spiel geschaffen und die Dartscheiben werden so weit wie möglich voneinander entfernt an der Tafel befestigt.
2. Erklärung der Spielregeln, die für alle sichtbar an die Tafel oder an eine Wand gehängt werden:

Regeln für das Spiel:
1. Gewonnen hat die Mannschaft, die innerhalb der vom Schiedsrichter vorgegebenen Zeit die meisten Treffer platzieren konnte.
2. Wenn der Schiedsrichter ein Signal gibt, wird das Spiel unterbrochen. Die Anweisungen vom Schiedsrichter müssen befolgt werden.
3. Das Publikum kann die Mannschaften anfeuern und darf die Äußerungen des Schiedsrichters akustisch bewerten.
4. Es darf erst geworfen werden, wenn der Spieler, der zuvor an der Reihe war, seinen Ball zurückgeholt hat.

3. Schüler finden, die Lust haben an dem Sportwettbewerb teilzunehmen. Je nach Klassenstärke werden für die zwei Teams jeweils mind. zwei aber höchstens fünf Spieler gebraucht.
4. Der Rest der Klasse bildet das Publikum und die Spieler werden vom Teamer (!) in zwei Gruppen eingeteilt. Des Weiteren werden vier Assistenten benötigt, die beim Punktezählen helfen. (Hinweis: Der Teamer sollte die Mannschaften in



Gruppen teilen, damit sich nicht zwei verfeindete Gruppen gegenüberstehen und der Rolleneinstieg nicht funktioniert.

5. Einführung in die Rolle:
Wir wollen mit diesem Dartspiel nachspielen, wie unterschiedlich die Bedingungen für Produzenten sind, auf dem Weltmarkt Lebensmittel verkaufen zu können. Verkaufen Bauern aus den Philippinen ihre Produkte stehen sie oftmals im Wettbewerb mit Produkten der EU. Aus diesem Grund repräsentiert ein Team von euch eine Gruppe philippinische Bauern und ein Team die Exporteure aus der EU. Jedes Team versucht nacheinander die Bälle an die Dartscheibe zu werfen. Wird ein Ball erfolgreich auf der Scheibe platziert, symbolisiert dies die Anzahl der verkauften Menge an Lebensmittel in kg. Ziel ist es natürlich so viel wie möglich zu verkaufen.“
6. Jeweils einem Teammitglied wird ein Kreppband mit der Aufschrift Philippinen oder EU angeklebt. Darüber hinaus gibt jede Gruppe seinem Team einen Namen, der ebenfalls auf Kreppband geschrieben und am Körper eines Spielers befestigt wird.
7. Während die Teams sich einen Namen aussuchen, werden Aufgaben (möglichst unbemerkt von der Spielergruppe) an das Publikum verteilt.
 - Aufgabe 1: Wie beeinflussen die Handlungen des Schiedsrichters den Spielverlauf?
 - Aufgabe 2: Wie reagieren die Mannschaften auf Veränderungen im Spielverlauf?
8. Bevor das Spiel beginnt, darf jeder einmal probeweise werfen. Das ist vor allem für die Teamer wichtig, um die Entfernung zur Dartscheibe festzulegen (da das Spiel nicht zu schwer, aber auch nicht zu einfach sein darf). Nach dem Probewerfen markiert der Schiedsrichter die Abwurfline mit dem Kreppband.
9. Nach einem erneuten Hinweis auf die Spielregeln und deren Einhaltung (u. a. dass nach einem Pfiff das Spiel kurz unterbrochen wird), folgt der Anpfiff vom Schiedsrichter.
10. Während ein Teamer das Spiel leitet, schreibt der andere mit seinen Assistenten die Punkte (bzw. die Anzahl der verkauften Zuckersäcke) mit.
11. Der Schiedsrichter greift mind. dreimal in das Spiel ein. Durch einen Pfiff kündigt er die Unterbrechung an und bittet um Aufmerksamkeit.
12. Aus den folgenden Vorschlägen (jeweils einer pro Team) wird eine Aktionskarte mit den veränderten Spielbedingungen dem entsprechenden Team vorgelesen.

Philippinische Bauern	Zuckerproduzenten in der EU
1. Ihr müsst diese (anderen) Bälle benutzen und euer Wurffeld wird durch dieses Plakat verkleinert.	1. Ihr behaltet eure Bälle und bekommt noch die vom anderen Team hinzu.
2. Ihr müsst beim Werfen diese Sonnenbrille aufsetzen und mit links werfen.	2. Ihr müsst euren Teamnamen laut und deutlich sagen bevor ihr werft.
3. Ihr werft ab jetzt nur noch rückwärts.	3. Ihr dürft euch zur Stärkung bei diesen

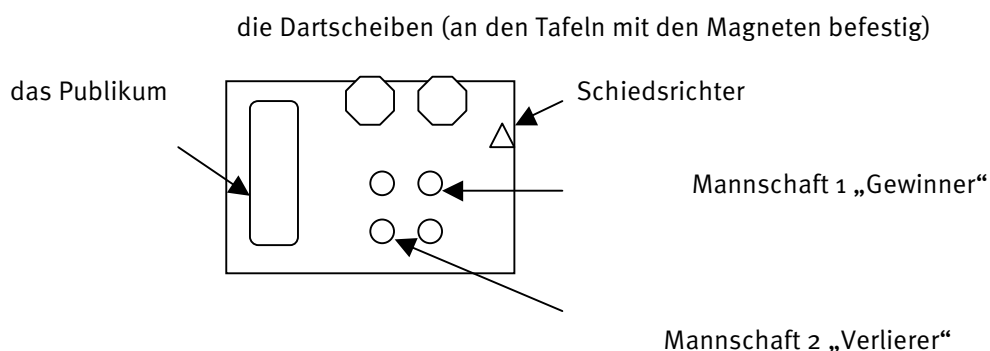
	leckeren Mangostreifen bedienen.
4. (Ihr dürft einen Schritt nach vorne gehen.)	4. (Ihr geht ein Schritt hinter die Abwurflinie.)

13. Nachdem der Schiedsrichter das Spiel beendet hat, wird der Gewinner gekürt.

Auswertung

- Emotionale Auswertung für alle (zunächst die Mannschaften und dann das Publikum befragen): Wie geht es euch jetzt? Wie gefiel euch das Spiel?
- Für die einzelnen Gruppen:
Wie fandet ihr eure Rollen? Wie habt ihr euch in eurer Rolle gefühlt? Hättet ihr gerne die Mannschaft gewechselt und warum oder warum nicht?
- inhaltliche Auswertung für alle (auch das Publikum):
Welche Unterbrechungen gab es im Spiel? Warum ist das Spiel so verlaufen? Hätte das Spiel auch anders verlaufen können? Was hätte hierfür passieren müssen?
Welche Unterstützung hättet ihr gebraucht?
- Auswertung der Publikumsaufgaben:
Wie haben die Handlungen des Schiedsrichters den Spielverlauf beeinflusst?
Wie reagierten die Mannschaften auf Veränderungen im Spielverlauf?

Vorschlag für die Raumaufteilung



Kurzbeschreibung

1. Raum für das Spiel vorbereiten (inklusive des Flipcharts für das Punktezählen)
2. Spielregeln erklären
3. die vier Gruppen einteilen (zwei Mannschaften, Publikum und Assistenten für das Punktezählen)
4. Rolleneinstieg
5. Gruppen geben sich einen Namen zusätzlich zur Gruppengliederung in philippinische Kleinbauern und EU Zuckerproduzenten
6. Beobachtungsaufträge an das Publikum und Aufgaben verteilen
7. Anpiff des Spiels
8. Interventionen des Schiedsrichters (mind. drei)
9. Beenden des Spiels durch den Schiedsrichter
10. Siegerehrung
11. Auswertung des Spiels



Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional →
Wissensvermittlung → Fairer Handel

B2 Internetrecherche

Lernziel:	TN erarbeiten sich selbstständig Informationen
Zielgruppe:	ab 8. Klasse
Methode:	selbstständige Internetrecherche
Zeit:	45 Minuten
Materialien:	PC mit Internetzugang
Quelle:	Marburger Werkstattberichte „Weltladen und Schule“ Nr. 7, vgl. auch Martin Geisz, Lernzirkel Lateinamerika, BVK 2003.

Beschreibung der Durchführung:

Der Teamer führt die TN in die Internetrecherche ein.

1. Möglichkeit: Suchmaschinen nutzen:

Arbeitsauftrag „Gib in eine Suchmaschine zunächst einen Begriff ein, zu dem du Informationen suchst (z.B. Fairer Handel, Philippinen, Mango oder Weltladen). Mach dir Notizen, ob du Neuigkeiten findest, also Informationen, die du vorher noch nicht gewusst hast. Welche Informationen sind das? Verfasse einen knappen „News-Letter“.

2. Möglichkeit: Vorgegebene Adressen ansteuern:

Arbeitsauftrag: „Nutze eine der vorgegebenen Internet-Adressen, um dich auf der Seite über die Organisation oder das Thema (evtl. anhand vorgegeben Fragen) zu informieren. Mach dir Notizen, ob du Neuigkeiten findest, also Informationen, die du vorher noch nicht gewusst hast. Welche Informationen sind das? Verfasse einen knappen „News-Letter“.

Adressen:

www.PREDA.org (auf Englisch - gut für den Sprachunterricht geeignet)
www.dwp-rv.de
www.forumfairerhandel.de
www.eine-welt-mv.de

Hinweis

Die selbstständige Recherche am PC ist attraktiv für TN, die bereits mit dem PC umgehen können. Aber Achtung: Viele TN brauchen Unterstützung für die Recherche, um mit der Informationsflut umgehen zu können und relevante Informationen herauszufinden.





Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional →
Wissensvermittlung → Fairer Handel

B3 Situation philippinischer Mangokleinbauern

Lernziel:	TN kennen die Situation philippinischer Mangokleinbauern
Zielgruppe:	ab 7. Klasse
Methode:	Textarbeit/ Radioreport – Fragen und Diskussion
Zeit:	Radiotext 5 min Textarbeit 15 Minuten
Materialien:	Text, Pinnwand oder Tafel
Quelle:	Textquelle dwp.

B

Beschreibung der Durchführung:

Die TN lesen den Text bzw. hören sich den Beitrag unter folgender Fragestellung an: Mit welchen Problemen haben die Mangokleinbauern zu kämpfen?

Im Anschluss werden die Antworten der TN zusammen getragen und stichwortartig an der Pinnwand oder Tafel notiert. Eventuell kann vorher ein kurzer Austausch in Kleingruppen erfolgen.

Lesetext: Zur Situation philippinischer Kleinbauern

Obwohl die Böden fruchtbar sind und gute Ernten bringen, kann sich ein Großteil der philippinischen Bevölkerung nicht einmal ausreichend ernähren. Knapp 30% der Filipinos leben unterhalb der absoluten Armutsgrenze. Durch die ungerechte Landverteilung, ein Überbleibsel aus der spanischen Kolonialzeit, findet die Masse der Kleinbauerfamilien – oft besitzen sie weniger als ein Hektar Land – kaum ein Auskommen. Überhöhte Pachtforderungen, Korruption und auch eine wachsende Umweltzerstörung machen den Kleinbauern das Leben zusätzlich schwer. Auf der philippinischen Insel Cebu, der Hauptanbau und Verarbeitungsregion der besonders großen und schmackhaften CarabaoMango, bilden große Exporteure (Ausfuhrhändler) Kartelle (Firmenzusammenschlüsse) zur Absprache des Einkaufspreises. Von deren Machenschaften sind besonders die Kleinbauern betroffen. Viele von ihnen sind dringend auf Geld angewiesen, etwa um Saatgut und Dünger für andere Nahrungsmittel zu kaufen. Deshalb bleibt ihnen oft nur die Möglichkeit ihre Ernte im Voraus zu Niedrigstpreisen an die Aufkäufer der Exporteure zu verkaufen. Mit im Voraus billig eingekauften Früchten machen die Zwischenhändler in Nachfragespitzenzeiten riesige Geschäfte. So verbleiben rund 70% der Verkaufserlöse bei ihnen, während die Bauern nur 30 Prozent erhalten. Deshalb treibt bittere Armut immer mehr



Kleinbauernfamilien in falscher Hoffnung von den Dörfern in die Slums Elendswohnviertel) der Städte, wo sie nicht selten in eine Spirale der Hoffnungslosigkeit geraten. Oft sind es Kinder, die obdachlos auf der Straße landen und dort auf sich gestellt Gewalt und auch sexueller Ausbeutung ausgesetzt sind. (Quelle aus: Handreichung zum Mangokoffer, dwp Ravensburg)

Radiotext

„Piep ...piep... Es ist 7:10 Uhr. Nach unseren Kurznachrichten nun der ausführliche Bericht zu den Großdemonstrationen auf der philippinischen Insel Cebu.

Seit letzter Woche sind Tausende philippinischer Mangokleinbauern auf der Straße, um gegen die Machenschaften der großen Exporteure zu demonstrieren, da diese sich zusammengeschlossen haben, um die Kleinbauern noch besser gegeneinander auszuspielen. Von der Insel Cebu, der Hauptanbau- und Verarbeitungsregion der besonders großen und schmackhaften Carabao-Mango gehen die Proteste aus.

Trotz fruchtbarer Böden und guten Ernten kann sich ein Großteil der philippinischen Bevölkerung nicht ausreichend ernähren. Knapp 30% der Filipinos leben unterhalb der absoluten Armutsgrenze. Durch die ungerechte Landverteilung, ein Erbe aus der spanischen Kolonialzeit, kann sich die Mehrzahl der Kleinbauerfamilien – mit oft weniger als einem Hektar Land – kaum selbst versorgen. Überhöhte Pachtforderungen, Korruption und auch eine wachsende Umweltzerstörung machen den Kleinbauern das Leben zusätzlich schwer.

Auslöser der Proteste war der niedrige Kaufpreis der Importeure für die Mangos. Viele Mangobauern sind dringend auf das Geld angewiesen, um Saatgut und Dünger für andere Nahrungsmittel zu besorgen. Dazu blieb ihnen als einzige Möglichkeit, die Ernte im Voraus zu Niedrigstpreisen an Agenten der Importeure zu verkaufen. In diesem Jahr haben die Zwischenhändler nur noch die Hälfte des Preises vom letzten Jahr geboten. Mit diesen im voraus billig eingekauften Früchten machen die Zwischenhändler in Zeiten hoher Nachfrage riesige Geschäfte. So verbleiben rund 70% der Verkaufserlöse bei ihnen, während die Bauern nur 30% erhalten.

Mit diesen niedrigen Preisen können Familien ihre Kinder nicht zur Schule schicken und die Möglichkeit nötige Medikamente bei Krankheit zu kaufen gibt es auch nicht.

Ein Vertreter der Organisation, die zu diesen Protesten aufgerufen hat, sagte: „Bittere Armut treibt immer mehr Kleinbauernfamilien von den Dörfern in die Slums der Städte, wo sie nicht selten in eine Spirale der Hoffnungslosigkeit geraten. Oft sind es Kinder, die obdachlos auf der Strasse landen und dort auf sich gestellt Gewalt und sexueller Ausbeutung ausgesetzt sind. Deshalb protestieren wir hier, um auf unsere Situation aufmerksam zu machen.“



Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional →
Wissensvermittlung → Fairer Handel

B4 Die Faire Mango – Fairer Handel mit Mangos

Lernziel:	TN lernen die Situation der Mangobauern kennen, die an den Fairen Handel liefern, sowie die Akteure, die die Kleinbauern dabei unterstützen
Zielgruppe:	ab 7. Klasse
Methode:	Beantwortung der Fragen zum Film bzw. Bearbeitung von Texten in Kleingruppen
Zeit:	25 Minuten
Materialien:	DVD dwp, Texte, Papier, Stifte
Quelle:	Film dwp.

Beschreibung der Durchführung:

unter Verwendung des Filmbeitrags von dwp:

Die TN werden gebeten dem Film vor dem Hintergrund folgender Fragestellungen zu folgen:

- Was bringt der Faire Handel den Mangobauern und ihren Familien?/ Welchen Nutzen haben die Mangobauern und ihre Familien durch den Fairen Handel? (welche Aspekte/Kriterien werden genannt)
- Welche Akteure rund um die Mangos wurden benannt (Anbau, Verarbeitung Vermarktung).
- Welche Rolle spielen die Akteure?

Kurzauswertung direkt nach dem Film:

- Was hat dich besonders beeindruckt am Film?
- Was ist dir noch unverständlich?

Auswertung:

In Kleingruppen gibt es einen kurzen Austausch. Durch Zurufabfrage werden die Fragen gemeinsam mit der Gruppe beantwortet, wobei ein Tafelbild entsteht.

Fragen für die Zurufabfrage: *siehe Fragestellungen zum Film*



ohne Film, Bearbeitung von Texten (O-Töne vom Film) zu verschiedenen Akteuren:

In 4-5 Kleingruppen werden innerhalb von 10 min. die Texte der Akteure im Fairen Handel mit Mangos vor dem Hintergrund folgender Fragestellungen bearbeitet (als kleiner „Anreiz“ sind die Texte zu puzzeln).

- Benenne deinen Akteur!
- Welche Rolle spielt der Akteur im Fairen Handel mit Mangos?
- Was bringt der Faire Handel den Mangobauern und ihren Familien? (welche Aspekte/Kriterien werden genannt)

Werden Informationen nicht verstanden, können sich die AG an den Teamer wenden. Die AG sollen sich auch Gedanken machen, wer die Ergebnisse aus der Gruppe an der Pinwand präsentiert. Dazu gibt die Seminarleitung ein Muster vor (siehe Visualisierungsvorschlag)

Die AG präsentieren ihre Ergebnisse (Reihenfolge: Mangokleinbauer, Profood, PREDA, dwp, evtl. noch Weltladen). Zwischendurch können Fragen gestellt und das Verständnis geklärt werden, wobei der Teamer ggf. ergänzt und korrigiert. Im selben Verfahren folgen die vier anderen AG.



PREDA

Sozialarbeiter Alex Hermoso:

Unser bisher größter Erfolg und immer noch größte Herausforderung ist es, den Menschen insbesondere in den ländlichen Regionen ein gutes Leben zu ermöglichen. Wir haben es geschafft, die Landflucht von Kindern, Frauen und verarmten Menschen zu stoppen oder zumindest zu verlangsamen. Dies wurde möglich, indem wir ihnen alternative Lebensbedingungen auf dem Land geschaffen haben. Weiter können wir mit diesem System die Kinderprostitution verhindern und den Handel mit Frauen und Kindern in die Städte unterbinden. Wir schaffen dies nur, wenn wir ihnen eine auf dem Fairen Handel aufgebaute Lebensqualität und verschiedene Hilfen anbieten. Diese beinhalten Ausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, die Beratung bei der Herstellung von Kunsthandwerk und der Verarbeitung von Lebensmitteln. Wir leiten sie an, ihre Mangos und all die anderen Früchte richtig anzubauen, damit wir sie exportieren können. Dieses Präventionsprojekt ist also unser größter Erfolg. Es verhindert viele schwerwiegende soziale Probleme, deren Wurzeln in der Armut liegen.

Dies ist eine der Mangokooperativen im Landesinneren, zu denen PREDA Kontakt und Vertrauen aufgebaut hat. Bei einem kleinen Kooperativentreffen diskutieren die Mitglieder mit Thomas Hoyer von DWP und Donard Angeles, einem Sozialarbeiter von PREDA. Es geht um die Erfahrungen im Mangohandel und die verbesserten Einkommenschancen, die der Faire Handel jedem bieten kann.

Pater Shay Cullen, Leiter PREDA Kinderschutzzentrum:

In den Zeiten, als wir riesige Probleme mit der US-Militärbasis und dem damit einhergehenden Prostitutionsgeschäft hatten, wurden so viele Kinder Opfer von sexuellem Missbrauch und Kinderprostitution. Damals begannen wir ein spezielles Projekt für Kinder aufzubauen. Daraus haben wir ein sehr gutes und sehr effektives Rehabilitationsprojekt entwickelt. Es heilt die Kinder von ihrem Trauma und dem schrecklichen Gefühl, nutzlos zu sein. Sie betrachten ihr Leben als zerstört. Heute sind wir eine ständig wachsende Gemeinschaft mit derzeit 37 Kindern. Alle gehen zur Schule und alle bekommen volle medizinische und seelische Unterstützung. Sie erholen sich und führen ein neues Leben. Daher ist dies ein sehr erfolgreiches Programm. Wir sind stolz, diesen Kindern helfen zu können.

dwp

Martin Lang, Inforeferent von dwp (Text aus Editorial):

„Seit 15 Jahren importiert dwp (Dritte Welt Partner Ravensburg) fair gehandelte Waren von über 50 Produzentengruppen aus Afrika, Asien und Südamerika. Mit über 1.000 Artikeln, sowohl Handwerk als auch Lebensmittel, bieten wir unseren Kunden ein breites Sortiment qualitativ hochwertiger Produkte – so einzigartig wie die Menschen, die sie produzieren.

Durch den Fairen Handel von dwp erhalten Zehntausende von Kleinproduzenten mit ihren Familien einen Absatzmarkt für ihre Produkte und können so ihre soziale und ökonomische Situation verbessern.

Neben fairen Preisen und Konditionen legen wir großen Wert auf eine umfangreiche Lobby- und Lobbyarbeit, um die breite Öffentlichkeit auf den Fairen Handel und die hochwertigen Produkte unserer Partner aufmerksam zu machen und deren Belange zu unterstützen.

Besonders intensiv war in den vergangenen Jahren die Zusammenarbeit mit unserem Fairhandelspartner, der philippinischen PREDA-Stiftung. Seit vielen Jahren pflegt dwp einen engen persönlichen Kontakt mit dem PREDA-Team und seinem Leiter, dem irischen Pater Shay Cullen. Seit über 30 Jahren kämpft PREDA erfolgreich gegen die Ausbeutung von Kindern, deren Ursache in den ungerechten Beziehungen zwischen Nord und Süd und den dabei entstandenen Handelsstrukturen liegen. Hier setzt der Faire Handel von dwp an. Mit leckeren Mangoprodukten verschaffen wir den Produzenten einen regelmäßigen und steigenden Absatz. Immer mehr Familien finden auf dem Land ein Einkommen und müssen nicht mehr in die Städte abwandern, wo sie einem Strudel aus Armut, Verzweiflung und Gewalt ausgesetzt sind.

PREDA ermöglichte den Bauern, dass sie ihre Mangos direkt an Profood, der Mangoverarbeitungsfirma, verkaufen können. Von dieser erhalten sie stabil hohe Preise während des gesamten Erntezeitraums. Durch die Verarbeitung der Mangos zu Püree für dwp erhalten die Bauern auch für ihre kleinen Mangos eine Abnahmegarantie. PREDA übernimmt die Vermittlung, Vorfinanzierung und Kontrolle der Verträge. Dieses Projekt schließt ausbeuterischen Zwischenhandel wirksam aus und bietet den Bauern einen sicheren Markt für ihre Mango.“

Von herausragender Bedeutung ist für DWP jedoch die Vermarktung von Mangoprodukten.

Thomas Hoyer, GF dwp GmbH:

Getrocknete Mangos sind unser wichtigstes und beliebtestes Produkt. Natürlich freut uns das, da wir beim Handel mit Mangoprodukten von unserem philippinischen Partner PREDA alle unsere Fair-Handels-Kriterien erfüllt sehen. Gemeinsam mit PREDA schaffen wir es von dwp durch den Handel mit Mangoprodukten den Teufelskreislauf der Armut zu durchbrechen. Schließlich beginnt dieser oft mit der Landflucht und endet im schlimmsten Fall in der Kinderprostitution.



Mangobauer

Auf den 7000 philippinischen Inseln wachsen bis zu 100 verschiedene Mangoarten. Für das Naturvolk der Aitas stellt die Mangofrucht eine wichtige Einkommensquelle dar. Sehr naturverbunden und vorsichtig im Umgang mit ihren Ressourcen setzen sie traditionell auf natürliche Bewirtschaftung.

Im April und Mai wird mit Hilfe der gesamten Familie geerntet. Dabei klettern die Pflücker mit schlafwandlerischer Sicherheit in die bis zu 40 m hohen Baumkronen. Ein Netz an einem langen Bambusstab dient als Erntegerät, mit dem sie die Mangos unversehrt vom Baum pflücken können. Mit viel Geschick füllen sie so in kürzester Zeit ihre großen Körbe. Anschließend wird gewogen, denn bezahlt werden Mangos nach Kilogramm.

Die aromatischste und die begehrteste ist die Carabao-Mango. Schon der Ernterlös eines großen Baumes ermöglicht es einer Familie z. B. für zwei Kinder die Schulgebühren und alles benötigte Material für ein Jahr zu bezahlen.

Die Aitas wurden jahrzehntelang von den Regierenden benachteiligt und als zurückgeblieben verspottet. PREDA hat eine enge Beziehung zu ihnen aufgebaut und hilft auf verschiedene Weise. So können sie u. a. über den Fairen Handel ihre Mangos zu guten Preisen verkaufen. Neben den Aitas in PREDAs Umland leben viele Mangobauern in Zentral-Luzon. Auch hier, ca. 150 km im Landesinnern trägt PREDAs langjährige Betreuungsarbeit bereits Früchte. Kinder leben offensichtlich unbeschwert. Familien leben einfach aber behütet in ihren Bambushäusern.

Nur wenige Kilometer vom Kooperativenhaus entfernt liegt die mustergültige Biofarm von Tabio Fernandes. Er ist das älteste Kooperativenmitglied und besitzt ca. 2 ha fruchtbares Land. Konsequenter hat er in den letzten Jahren seine Anbaufläche auf ökologische Bewirtschaftung umgestellt. Gezielt setzt er auf eine Diversifizierung mit verschiedenen Fruchterträgen. Neben noch jungen Mangobäumen findet man hier Bananenstauden und die zitronenähnliche Baumfrucht Calamansi.

Tabio Fernandes:

Am meisten wünsche ich mir für mich und meine Familie eine dauerhafte Unterstützung bei der Vermarktung unserer Mangoernte. Dadurch können wir uns auf lange Zeit ein gutes Einkommen verschaffen.

Außerdem kann ich meine ökologische Landwirtschaft weiter ausbauen und so noch mehr eigenes Gemüse anbauen. Dies garantiert meiner Familie immer genügend gesundes und qualitativ gutes Essen. Besonders wichtig ist aber, dass wir alle unsere Kinder regelmäßig zur Schule schicken können. So bedeutet eine langfristige Vermarktung unserer Mangos mit fairen Preisen für uns Mangobauern und zukünftige Generationen ein weitaus besseres Leben.

Profood

Mangobäume mit ihren wertvollen Früchten sind für die Region und ihre Mangobauern inzwischen zur bedeutendsten Einkommensquelle geworden. Schon wenige Bäume sichern langfristig die Existenz einer Familie.

Ein Unternehmen, das seit Jahrzehnten als Verarbeiter einen sicheren Absatz für Mangofrüchte garantiert, ist die Firma Profood auf der philippinischen Insel Cebu. Hier werden täglich tonnenweise frische Mangofrüchte aus verschiedenen Regionen angeliefert. Überall wird mit Hochdruck gearbeitet. Die Zeit drängt, denn von der Ernte der Mangos bis zu ihrer vollen Reife liegen nur wenige Tage. Ansonsten verderben sie und werden wertlos. Sortiert nach Qualität und Größe landen die Früchte in unterschiedlichen Produktionslinien. Die gestiegene Nachfrage nach Mangoprodukten hat Profood zu einem der wichtigsten Arbeitgeber der Region gemacht.

Justin Uy, Geschäftsführer Profood Corp.:

In den letzten 25 Jahren haben wir ein riesiges Netzwerk von Mangobauern aufgebaut, von denen wir in der Regel direkt einkaufen. Sie erhalten von uns die Garantie, dass wir ihre kompletten Erntemengen aufkaufen. Daher gehen sie heute sogar so weit, neue Mangobäume anzupflanzen. Wir müssen die Bauern einfach nur von der Notwendigkeit überzeugen, mehr Mangos zu ernten. Größere Verkaufsmengen führen dazu, dass die Bauern ihren Lebensstandard weiter verbessern können. Früher war die Mango uninteressant und nichts wert. Aber heute ist sie auf Grund der stark gestiegenen Nachfrage zur teuersten Frucht auf den Philippinen geworden. Auf der einen Seite garantieren wir als Verarbeiter den Bauern die Komplettabnahme ihrer Ernte und auf der anderen Seite hilft und PREDA bei der Vermarktung unserer Fertigen Mangoprodukte.

Neben den getrockneten Mangos schafft besonders die Verwendung von Mangopüree eine größtmögliche Wertschöpfung. Zur Herstellung werden kleine Mangos sowie das bei der Verarbeitung am Kern verbleibende Fruchtfleisch verwendet. Die exzellente Qualität dieses Mangopürees findet sich in einer Vielzahl von dwp-Produkten wieder. Vom Mango-Fruchtaufstrich bis zu einem mit Bundespreis ausgezeichneten Apfel-Mango-Saft.

Fairer Handel

Pater Shay Cullen, Leiter PREDA Kinderschutzzentrum:

Betrachten wir den Fairen Handel und die Mangoindustrie, stellen wir fest, dass die Mangobauern vor vielen Jahren größte Probleme hatten. Sie hatten Mangos aber keinen Markt. Nur durch engagierte Menschen wie bei Profood gelang es, Techniken zur Herstellung von getrockneten Mangos zu entwickeln. Die getrockneten Mangos gibt es also erst seit kurzer Zeit. Profood sah die Nöte der Bauern und motivierte sie zur Gründung von Kooperativen. So kann Profood direkt mit den Bauern arbeiten, ohne dass ein Zwischenhändler eingebunden ist. Zu Dritte-Welt-Partner in Ravensburg haben wir eine sehr besondere Beziehung. Dieser Partner unternimmt größte Anstrengungen, neue Produkte rund um die Mangofrucht zu entwickeln. Außerdem hat DWP eine Kampagne initiiert, die sich für die Rechte der Kinder einsetzt. Sie macht vielen Menschen bewusst, dass der Faire Handel und der Kauf von Mangoprodukten auch direkt zum Schutz von Kindern beiträgt. Darum haben wir als Symbol den Engel mit dem gebrochenen Flügel. Er soll die Verbraucher daran erinnern, dass es hier bei uns immer noch eine Menge Probleme gibt.

Die Mangoprodukte aus der Kooperation PREDA und DWP gibt es in Deutschland in unzähligen Verkaufsstellen, besonders aber in den bundesweit über 800 Weltläden. Dort findet man auch eine große Auswahl fair gehandelter Lebensmittel und Kunsthandwerk aus aller Welt. Wenn gewünscht aber auch detaillierte Informationen über Produkte, Produzenten und deren Lebenssituationen.

Pater Shay Cullen, Leiter PREDA Kinderschutzzentrum:

Die Fair-Handels-Bewegung verkauft nicht nur unsere Produkte. Das ist natürlich wichtig, schließlich ist es Handel, der hält die Leute am Leben und gibt ihnen Jobs. So können sie sich selbst helfen. Fairer Handel ist keine Verteilung von Almosen, sondern eine sehr wichtige Arbeit, die es jedem Menschen ermöglicht, sich gegen Ungerechtigkeit, Leid und Armut in den Entwicklungsländern einzusetzen. Und jeder kann etwas bewegen, wenn er sich unseren vielfältigen Aktionen anschließt. Wir schaffen unseren Beitrag für die Kinder hier bei PREDA und zusammen mit unseren Freunden und Unterstützern können wir diese unsere Arbeit fortführen, Tag für Tag.

Für die Mädchen von PREDA und Tausende von Mangobauern auf den Philippinen wird DWP auch weiterhin ein starker Partner sein. Gemeinsam für eine bessere Zukunft.



Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional →
Wissensvermittlung → Fairer Handel

B5 Kriterien und Akteure des Fairen Handels

Lernziel:	TN kennen Akteure und Kriterien des FH
Zielgruppe:	ab 7. Klasse
Methode:	Zusammenfassung und Ergänzung (Input)
Zeit:	15 Minuten
Materialien:	Pinwand + Metaplankarten auch vorbereitete Metaplankarten möglich

Beschreibung der Durchführung:

In Anknüpfung an das Modul B4 „Die Faire Mango – Fairer Handel mit Mangos“ wird Rückbezug auf die von den TN erarbeiteten und vorgestellten Punkte genommen, dabei werden jetzt die Kriterien des Handels zusammengetragen. Dann wird vom Teamer in Diskussion mit den TN erläutert, dass die zusammengetragenen Punkte den Fairen Handel charakterisieren. (TN nach Bedeutung der einzelnen Kriterien befragen):

Kriterien des Fairen Handels mit Bedeutung für die Kleinbauern:

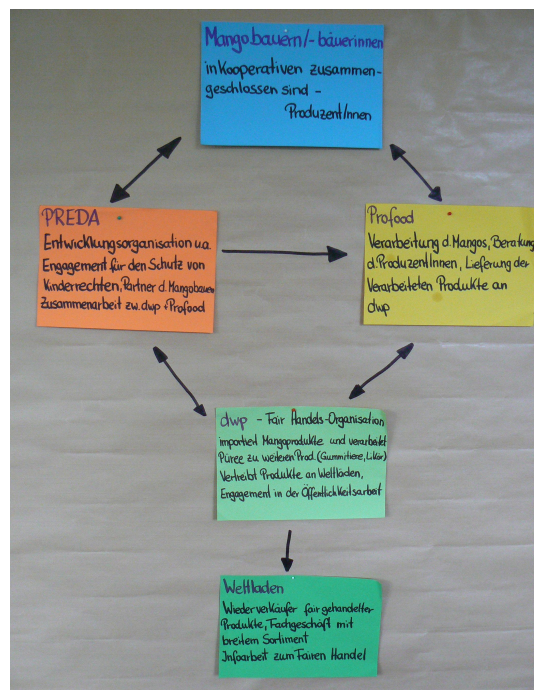
- **Verhinderung von ausbeuterischem Zwischenhandel**, damit das Geld bei den Kleinbauern ankommt und nicht die Gewinne der Einkaufskartelle vermehrt werden
- **langfristige Zusammenarbeit**, damit die Kleinbauern eine Planungsgrundlage haben
- **garantierte Abnahme**, die die Kleinbauern sogar motiviert, Brachland mit neuen Mangobäume zu bepflanzen und damit zur Renaturierung entwaldeter Landstriche beizutragen
- **stabile Abnahmepreise über Weltmarktniveau**, mit denen die Kleinbauern ihre soziale und ökonomische Situation verbessern und damit der Armut und ihren Folgen, wie Landflucht und Kinderprostitution, entfliehen können
- **Möglichkeit der Vorfinanzierung**, damit sich die Kleinbauern und ihre Familien nicht durch hoch verzinsten Kredite in neue Verschuldung bringen
- **umfassende Beratung**, z.B. bei der Neuanpflanzung, der Umstellung auf ökologischen Anbau und in puncto Qualitätssicherung
- **Verarbeitung vor Ort**, damit der Gewinn aus der Wertschöpfung bei den Produzenten auf den Philippinen bleibt



Im Anschluss an die Zusammenfassung der Kriterien werden die Akteure auf A4-Blätter geschrieben und an der Pinnwand oder Tafel angebracht. Für jeden Akteur wird gemeinsam noch einmal eine Definition der Rolle beim Fairen Handel mit Mangos erarbeitet, um sie danach in einem Schema in entsprechende Abhängigkeiten zu bringen.

Akteure des Fairen Handels mit Mangos:

- **Mangobauern**, die in Kooperativen zusammengeschlossen sind – Produzent/innen
- **PREDA** – Entwicklungsorganisation u.a. Engagement für den Schutz von Kinderrechten, Partner der Mangobauern, Zusammenarbeit mit dwp und Profood
- **Profood** – Verarbeitung der Mangos, Beratung der Mangobauern, Lieferung der verarbeiteten Produkte an dwp
- **dwp** – Fair-Handels-Organisation, importieren die Mangoprodukten und verarbeiten das Püree zu weiteren Produkten (Gummitiere, Likör, Apfel-Mango-Saft), vertreiben die Produkte an die Weltläden, Engagement in der Öffentlichkeitsarbeit, z.B. mit PREDA
- **Weltläden** – Wiederverkäufer fair gehandelter Produkte, Fachgeschäft mit breitem Sortiment, Infoarbeit zum Fairen Handel





Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional →
Wissensvermittlung → Regionaler Handel

B6 „Waagespiel“ Regionale Produkte – Warum?

Lernziel: TN setzen sich mit ihrem eigenen Konsumverhalten auseinander
Zielgruppe: ab 7. Klasse
Methode: „Ja / Nein“ - Waagespiel
Zeit: 10 Minuten
Materialien: A4-Zettel mit JA und NEIN

Beschreibung der Durchführung:

Die TN werden darauf hingewiesen, dass sie sich im Folgenden mit Ja oder Nein zu bestimmten Fragen positionieren sollen. Im Raum liegen an gegenüberliegenden Wänden Zettel mit der Aufschrift „Ja“ und „Nein“. Ihren Standpunkt zeigen die TN dadurch, dass sie sich auf die „Ja“ oder auf die „Nein“ Seite stellen. Die Frage wird gestellt. Nach dem Positionieren bittet die Seminarleitung einzelne TN durch direktes Nachfragen, ihre Positionierung zu erläutern. Dann wird die nächste Frage gestellt.

- *Achtest du oder deine Familie beim Einkauf auf die Herkunft von Lebensmitteln?*
Nachfrage: Worauf im speziellen?
- *Meinst du, du kannst die Herkunft von Lebensmitteln auf der Verpackung erkennen?*
Nachfrage: Woran?, Vorstellung Herkunftscodes ...
- *Ist dir oder deiner Familie wichtig, dass die Lebensmittel aus der Region kommen?*
Nachfrage: Warum? Bzw. Warum nicht?
- *Denkst du, dass Produkte aus der Region hier Arbeitsplätze schaffen?*
(Anm.: regionale Wirtschaft unterstützen, lange Transportwege verhindern)
- *Achtest du/deine Familie beim Einkauf auf fair gehandelte Produkte?*
Nachfrage: Warum? Bzw. Warum nicht?
- *Glaubst du, dass das Bundesland in dem du lebst, sich vollständig selbst versorgen kann?*
Nachfrage bei Nein: Würde dir dann was fehlen?
Nachfrage bei Ja: Trinkst du Kaffee und/oder Tee? Rauchst du? Isst du gern Schokolade?





Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional →
Wissensvermittlung → fair plus regional

B7 Apfel-Mango-Saft Fair plus regional

Lernziel: TN werden für nachhaltigen Konsum sensibilisiert (fair + regional)
Zielgruppe: ab 7. Klasse
Methode: Zurufabfrage, im Folgenden Bearbeitung von O-Tönen
Zeit: 20 Minuten
Materialien: Tafel oder Flipchart, O-Töne (Text bzw. CD)

Beschreibung der Durchführung:

Die TN werden gebeten, sich über folgende Fragestellungen nachzudenken (ggf. auch in Kleingruppen):

- Welche Gründe könnte es für die Einführung eines Saftgemisches aus einheimischen Äpfeln und philippinischen Mangos geben?
- Warum könnten sich Mostereien hier im Land an so einem Projekt beteiligen?
- Warum verkaufen wir hier nicht einfach Apfel-Mango-Saft vom Bodensee, den es schon seit 2002 gibt?

Die unterschiedlichen Gedanken, werden vom Teamer durch Zuruf abgefragt und an der Tafel/ Metaplanwand notiert.

Nach Sammlung der TN-Meinungen sollen nun die Meinungen der Beteiligten des Projektes „fair plus regional“ untersucht werden, um deren Interesse am Apfel-Mango-Saft zu erläutern. Dazu werden in 4 Kleingruppen die Texte unter folgenden Fragestellungen bearbeitet:

- Wer ist euer Akteur?/ Welchen Akteur habt ihr kennengelernt?/ Über wen habt ihr euch informiert?
- Wie ist der Akteur in das Apfel-Mango-Saft-Projekt eingebunden?/ Welche Aufgaben erfüllt der Akteur im Apfel-Mango-Saft-Projekt?
- Welche Aufgaben verfolgt der Akteur sonst in seiner Haupttätigkeit?



Auswertung:

Die AGs ergänzen wiederum auf Zuruf die bereits an der Tafel vorhandenen Ideen. Es entsteht ein komplettes Bild der Beteiligten mit den unterschiedlichen Blickwinkeln auf das Projekt.

Der Teamer oder bestenfalls die TN selber fassen noch einmal zusammen, warum fair und regional zusammen gehören!

Hier ein Vorschlag für die Zusammenfassung durch den Teamer (je nach Gruppe sollte der Schwierigkeitsgrad natürlich angepasst werden):

„Regional und fair“. Im klassischen Sinne meint fair mehr Nord-Süd-Gerechtigkeit, die vor allem über bewusste Kaufentscheidungen für fair gehandelte Produkte erreicht wird. Die Erlöse aus dem Fairen Handel kommen den Produzenten in der so genannten „Dritten Welt“ direkt zu Gute. Mit der Verbindung regional wird außerdem für ein faires Miteinander der Menschen in der Region geworben. Es steht für faires Konsumverhalten aus Fairness gegenüber den Erzeugern, der Natur, den uns anvertrauten Tieren und auch gegenüber unseren Nachkommen.

Dieses Verhalten trägt entschieden zur Stabilisierung regionaler Wirtschaftskreisläufe, zur Existenzsicherung ansässiger Handwerker, Landwirte und Dienstleister, zu einer intakten Umwelt und damit schließlich zur Belebung und Stabilisierung der Region bei. Faire Preise zwischen Erzeugern, Verarbeitern, Händlern und Konsumenten garantieren letztlich eine bessere Qualität der Produkte. Regionale Hersteller und Dienstleister stehen für mehr Transparenz ihrer Produkte und Angebote, ihrer Produktionsabläufe sowie ihrer Vermarktung.“

Variante

- Beim Nachdenken über die Fragen kann ein kurzer Austausch in Kleingruppen integriert werden.
- Bei großen Gruppen können auch zwei Arbeitsgruppen den gleichen Text bearbeiten. Wichtig ist nur, dass alle Texte gelesen und bearbeitet werden.
- Sollte es keine Zeit mehr geben, kann die Seminarleitung die Ideen der Akteure zusammenfassen und damit die begonnene Zurufabfrage am Anfang der Methode ergänzen.

Guthaus in Hermannshagen

Der Verein des Gutshaus Hermannshagen, der sich seit vielen Jahren für den Erhalt von Streuobstwiesen engagiert, ist Herbst 2005 als erste Partner in das Projekt Apfel-Mango-Saft eingestiegen.

1. Warum ein Saftgemisch aus Äpfeln und Mangos?

Weil das wirklich total lecker ist und auch eine gut haltbare, schmackhafte Kompositionen ergibt.

2. Seit wann füllen Sie den AM Saft ab?

Seit Herbst 2005.

3. Wer hat sie angesprochen?

Ich glaube das war Arndt Müller von der Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung oder doch Andrea Kiep vom Eine-Welt-Landesnetzwerk?

4. Warum machen Sie mit?

Weil unser Ansatz einfach dazu passt. ein Projekt, dass sozialer Verantwortung gerecht wird, dem Konsumzwang ein fröhliches gegenüber beschert und fairer Handel immer zu sehr vernachlässigt wird.

5. Wie groß ist ihr Betrieb?

Woran messen wir das? An Mitarbeitern? An Literzahlen? Wir stellen jeweils 2000 l pro Jahr Apfelmangosaft und darüber hinaus wesentlich mehr Apfelsaft her. Wir haben jedoch dafür nur 2-5 Saisonarbeiter. Die größeren Geschäfte sind die Gutshausanierung und die Jugendhilfe, zumindest wenn man die bereitstehenden Mittel und unsere eigenen Prioritäten beachtet.

6. Was finden Sie interessant an dem Projekt?

Etwas Neues zu machen, das Menschen zusammenbringt. Durch die Öffentlichkeitsarbeit unsichtbare Dinge (Probleme) sichtbar machen zu können, ist Belohnung für nicht wenig zusätzliche Arbeit.

7. Wissen Sie wo die Zutaten herkommen?

Joo, ..haben ja den Film über den Anbau, die Situation und die Verarbeitung ein paar Mal gesehen und auch das Püree selber beim Importeur dwp bestellt.

8. Was ist besonderes an den Äpfeln?

Unsere Äpfel kommen allein von Mecklenburger Streuobstwiesen. alte Apfelsorten, die natürlich gewachsen sind und in einer gesunden Umgebung gedeihen, bringen aromatische und hochwertige Inhaltsstoffe mit sich. Alle Äpfel sind handverlesen, Matsch oder Schmutz kommen nicht mit in den Saft.

9. Wie sehen Ihre Verteilerstrukturen aus? Liefern Sie bundesweit aus?

Wir liefern über unsere Mitglieder und Freunde bundesweit (Berlin, Hamburg, Leipzig, Magdeburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen). Außerdem erreichen wir unsere Kunden und Freunde via Märkte und Aktionen in MV (Rostock, Schwerin, Güstrow, Rügen). Eine weiterer Vertriebsstrang ist die unmittelbaren Umgebung per ABBO (Rostock, Bützow, Schwerin). Bisher können wir nur einen Gastronomieanbieter in der Amtsregion verzeichnen.

Weltläden

Der Weltladen Rostock ist eine der Vertriebsstellen des Saftes und bietet außerdem ein breites Sortiment fair gehandelter Produkte und Beratung an.

1. Warum verkauft ihr im Weltladen ein Saftgemisch aus einheimischen Äpfel und philippinischen Mangos?

Wir finden, dass der Saft toll schmeckt. Außerdem wollten wir die Idee unterstützen lokale Wirtschaft mit fairem Handel in Verbindung zu bringen, unterstützen.

2. Seit wann habt ihr den Saft im Sortiment und wie läuft er?

Seit er das erste Mal bei der Satower Mosterei abgefüllt wurde, Dezember 2005. Er wird sehr gut angenommen, durch ihn verkaufen wir wesentlich weniger andere Säfte aus unserem Sortiment.

3. Was habt ihr sonst noch im Sortiment?

Wir verkaufen Lebensmittel und Handwerksprodukte. Dazu gehört Kaffee, Tee, Schokolade sowie Spielzeug, Specksteinfiguren oder Musikinstrumente. Alle diese Produkte kommen von Kleinbauern und Kooperativen, die unter den Kriterien des fairen Handels produzieren.

4. Wie arbeitet der Weltladen?

Wir hier im Weltladen in Rostock sind eine Gruppe aus freiwillig Engagierten. So wie viele der 800 Weltläden bundesweit. Unsere Gruppe setzt sich zusammen aus Studierenden, Arbeitslosen, Werkträgern, Vorruheständler/Innen und Rentner/Innen. Eine bunte Gruppe, die sich um die Öffnungszeiten des Ladens kümmert, um Aktionen z.B. bei der bundesweiten Fairen Woche, um Bestellung, Kommissionswaren.

B

dwp

dwp Ravensburg ist eine Fair-Handels-Organisation, die das Mango-Püree importiert und schon seit vielen Jahren mit der Entwicklungsorganisation PREDA auf den Philippinen zusammenarbeitet.

1. Wie seid ihr auf die Idee gekommen ein Apfel-Mango-Gemisch herzustellen?

Von Preda hatten wir 2001 die Anfrage vorliegen, ob wir neben den getrockneten Mangos nicht auch Verwendung für Mangopüree hätten. Wie wir seit dieser Zeit wissen, bringt die Herstellung von Mangopüree für die Kleinbauern besondere Vorteile. In der Regel können Mangobauern nur große Früchte vermarkten. Zur Herstellung des Pürees können Sie auch die kleinen Früchte nutzen - immerhin gut 1/3 ihrer Ernte. Wir haben uns mit vier Leuten einen ganzen Nachmittag in ein Zimmer zurückgezogen und haben alle möglichen Mixgetränke und Mischungen mit Säften, Likören, uvm. ausprobiert. Ich konnte danach eine Woche lang keine Mangos mehr sehen! Zunächst brachten wir dann den Mangosirup zum Verdünnen auf den Markt. Die gelungene Kombination mit Apfelsaft wurde dann dem BUND Ravensburg vorgestellt, die seit einigen Jahren schon naturtrüben Apfelsaft aus Streuobst angeboten haben. Mit unserem Handel versuchen wir immer auch hier bei uns sinnvolle Initiativen und Strukturen zu fördern.

2. Was hat der Saft mit dem Leitsatz „global vernetzt- lokal aktiv“ der Agenda 21 zu tun?

Er verbindet soziale und ökologische, sowie globale und regionale Gesichtspunkte. Er verhindert z.B. Landflucht und einen Armutskreislauf auf den Philippinen, der im schlimmsten Fall in der Kinderprostitution endet und trägt hier durch kostendeckende Preise für Bio-Obstbauern zum Erhalt wertvoller Streuobstbestände bei. Für Verbraucher bietet der Saft eine einfache und alltägliche Möglichkeit sich für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen, ohne auf Genuss zu verzichten, denn er schmeckt richtig lecker!

3. Wie sieht eure Zusammenarbeit mit PREDA auf den Philippinen aus?

Diese ist seit 1990 sehr vielfältig. Wir sind mittlerweile der größte Abnehmer fair gehandelter Mangoprodukte – weltweit. Wir nutzen die Produkte als Botschafter für eine Welt ohne Gefängniskinder oder sexuelle Ausbeutung von Kindern. Wir machen gemeinsame Kampagnen und Lobbyarbeit im Fernsehen, im Bundestag oder auf der Straße.

4. Was vermarktet dwp noch außer Mangoprodukten und seit wann gibt es die Fair- Handels- Organisation?

dwp führt ein faires Gesamtsortiment mit rund 400 Lebensmittelprodukten (90% in fair+bio-Qualität) und etwa 800 Handwerksartikel von über 50 Partnern weltweit. Wir sind die erste bundesweite Fairhandelsgenossenschaft mit derzeit 150 Mitgliedern - vom Produzenten über Weltläden, Mitarbeiter bis zu engagierten Privatpersonen. Auch PREDA hält Anteile bei uns. Weltläden haben die Stimmenmehrheit und können den Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere Gremien wählen. dwp wurde vor knapp 20 Jahren gegründet und ging aus dem Weltladen Ravensburg hervor.

Eine-Welt-Landesnetzwerk M-V

Das Eine-Welt-Landesnetzwerk M-V, ein Netzwerk für Initiativen in M-V, setzt sich für zukunftsfähige Entwicklung und Gerechtigkeit in der Einen Welt ein und hatte die Idee zum Projekt.

1. Warum und wann habt ihr das Projekt Apfel-Mango-Saft initiiert?

Im Jahre 2005 haben wir die landesweite Kampagne „Nachhaltigkeit genießen“ gestartet. Die Projektidee ist keinesfalls neu. Schon 2001 hat das Ravensburger Fairhandelsunternehmen dwp in Zusammenarbeit mit BUND Ravensburg eine lokale Mosterei gewonnen, die als erste das Saftgemisch aus regionalen Äpfeln und fair gehandeltem Mangopüree von philippinischen Kleinbauern herstellte. Mit großem Erfolg, denn schon ein Jahr darauf gab es den Preis des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit „global vernetzt – lokal aktiv 2002“. Inzwischen produzieren über 50 weitere Projekte diesen Saft.

2. Wie wurden die Mostereien ausgewählt?

Bei der Suche nach geeigneten Partnern haben wir uns selbstverständlich am eigentlichen Projektgedanken: „regional und fair“ orientiert. Regional heißt also ganz deutlich: die Äpfel kommen aus Mecklenburg-Vorpommern. Und selbst hier achten wir darauf, dass die Mostereien in ihren Einzugsbereichen Obst beziehen und den Saft auch dort vermarkten. Klar, dass wir daher nur kleinere und mittlere Mostereien wählen konnten. Wir wollen aber auch die Wirtschaft unserer Region fördern. Das sprach von Anfang an gegen große Mostereien, die in Billigketten ihren Saft verkaufen.

3. Wie viele Partner beteiligen sich schon am Projekt?

Mittlerweile haben wir sechs Mostereien, die in der Saison, also vom Spätsommer bis Ende November, den Saft herstellen. Zwei davon sind etwas größer und verfügen über Tanks, die sie mit Saft befüllen. So haben sie Vorräte, mit denen sie das ganze Jahr über Apfel-Mango-Saft herstellen können.

4. Was ist demnächst geplant?

Wir suchen natürlich weiter nach neuen Mostereien und Absatzmöglichkeiten. Wir würden uns wünschen, dass mehr Urlauber den Saft hier trinken, dass also mehr Gaststätten den Saft anbieten. Aber wir haben auch noch andere Ideen. Vielleicht gelingt es uns, im nächsten Sommer einige Eisläden zu finden, die bereit sind, das fair gehandelte Mangopüree zu verarbeiten. Unsere Aufgabe ist stets die Vermittlung und die Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Projekt.

5. Was macht das Eine-Welt-Landesnetzwerk noch?

Das Eine-Welt-Landesnetzwerk ist ein Zusammenschluss von Vereinen und Initiativen, die sich für eine gerechtere Welt einsetzen wollen. Es will Menschen dabei unterstützen, aktiv etwas dafür zu tun, dass es möglichst allen Menschen auf der Welt besser geht.





Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional →
Wissensvermittlung → fair plus regional

B8 Wie kommt der Apfel-Mango-Saft in die Flasche?

Lernziel:	TN erarbeiten Stationen der Herstellung des Apfel-Mango-Saft
Zielgruppe:	7. Klasse
Methode:	AG mit Präsentation
Zeit:	20 Minuten
Materialien:	Fotos bzw. Bilder der Herstellung des Saftes, Papier und Stifte für Bildunterschriften

Beschreibung der Durchführung:

Die TN werden in Gruppen geteilt und erhalten den Arbeitsauftrag, Fotos bzw. Bilder (Zeichnungen) der unterschiedlichen Stationen auf dem Weg der Früchte vom Baum bis in die Flasche Apfel-Mango-Saft nach ihrer Reihenfolge zu ordnen. Danach soll sich die Gruppe eine kurze und aussagekräftige Bildunterschrift als Beschreibung der entsprechenden Station überlegen und diese notieren. Sollte aus Sicht der Gruppe ein wichtiger Schritt nicht durch Fotos bzw. Bilder belegt sein, kann dies zusätzlich beschrieben und durch eine Zeichnung ergänzt werden.

Im Anschluss an die Zusammenstellung stellt jede Gruppe ihrer Ergebnisse vor.





Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional →
Wissensvermittlung → Länderkunde

B9 a Länderbeschreibung – Deutschland*

Lernziel:	Kennen lernen bzw. Wiederholung der Strukturmerkmale der Bundesrepublik Deutschland.
Zielgruppe:	ab 7. Klasse
Methoden:	Stillarbeit
Zeit:	15-30 Minuten
Materialien:	Arbeitsblatt, Atlas
Quelle:	Baratta, M. (Hrsg.): Der Fischer Weltatlas 2002. Frankfurt am Main 2001; <i>westermann</i> Arbeitsblätter für den Erdkundeunterricht; dwp; http://de.wikipedia.org/wiki/Deutschland ; http://www.philippineembassy.de/bln/index.php?option=com_content&task=view&id=52&Itemid=298 .

B

Beschreibung der Durchführung:

Jeder TN erhält ein Arbeitsblatt. Dieses kann entweder als vorbereitende Hausaufgabe verwendet werden, oder in Einzel- oder Gruppenarbeit im Projekt bearbeitet werden. Als Hilfsmittel können Atlanten, Lexika oder auch das Internet genutzt werden.

Hinweis

Es ist möglich, dieses Modul in Verbindung mit dem Modul B9 b „Länderbeschreibung - Philippinen“ durchzuführen.

Das Arbeitsblatt kann auch genutzt werden, um anschließend eine Diskussion über die unterschiedlichen Entwicklungsstände der Philippinen und der Bundesrepublik Deutschland zu führen. Dabei sollen die TN die Unterschiede zwischen Industrie- und Entwicklungsländern erfassen und in die Problematik eingeführt werden.





Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional →
Wissensvermittlung → Länderkunde

B9 b Länderbeschreibung – Philippinen*

Lernziel:	Die TN lernen die Strukturmerkmale der Republik der Philippinen kennen.
Zielgruppe:	ab 7. Klasse
Methoden:	Stillarbeit
Zeit:	15-30 Minuten
Materialien:	Arbeitsblatt, Atlas
Quelle:	dwp; http://de.wikipedia.org/wiki/Philippinen ; http://www.philippine-embassy.de/bln/index.php?option=com_content&task=view&id=52&Itemid=298

Beschreibung der Durchführung:

Jeder TN erhält ein Arbeitsblatt. Dieses kann entweder als vorbereitende Hausaufgabe verwendet werden, oder in Einzel- oder Gruppenarbeit im Projekt bearbeitet werden. Als Hilfsmittel können die Hintergrundmaterialien aus dem Bildungskoffer, sowie Atlanten, Lexika oder auch das Internet genutzt werden.

Hinweis

Es ist möglich, dieses Modul in Verbindung mit dem Modul B9a „Länderbeschreibung - Deutschland“ durchzuführen.

Das Arbeitsblatt kann auch genutzt werden, um anschließend eine Diskussion über die unterschiedlichen Entwicklungsstände der Philippinen und der Bundesrepublik Deutschland zu führen. Dabei sollen die TN die Unterschiede zwischen Industrie- und Entwicklungsländern erfassen und in die Problematik eingeführt werden.





Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional

→ Wissensvermittlung → Fruchtkunde

B10 Anbauggebiete – Apfel / Mango

Lernziel:	Die TN sind in der Lage, die Anbauggebiete beider Obstsorten auf der Weltkarte anzuzeigen.
Zielgruppe:	ab 7. Klasse
Methoden:	Gruppenarbeit
Zeit:	15 Minuten
Materialien:	Weltkarte, Apfel- / Mangopins
Quelle:	Handelsblatt 2005

Beschreibung der Durchführung:

Die TN ordnen die Pins auf der Weltkarte den Anbaugebieten von Äpfeln/ Mangos zu.

Hinweis

Dieses Modul eignet sich als Einstieg in die Fruchtkunde-Module. Die TN bewältigen nur auf der Grundlage ihres eigenen Vorwissens die Aufgabe, um im Anschluss an das Expertenpuzzle diese selbständig zu kontrollieren und zu korrigieren. Es ist möglich, dieses Modul in Verbindung mit den Modulen B11 a/b „Fruchtkunde – Apfel“, „Fruchtkunde – Mango“, Modulen B 9 a/b „Länderbeschreibung – Philippinen“ und „Länderbeschreibung – Deutschland“ durchzuführen. Ebenso ist es möglich, dass sich die TN selbständig über die Anbauländer informieren, indem bspw. Kurzvorträge oder Poster zu den einzelnen Regionen ausgearbeitet und präsentiert werden.

Des Weiteren können die TN beim Einkauf recherchieren, aus welchen Ländern die Äpfel und Mangos kommen, die dort angeboten werden.

Mögliche Fragestellungen:

Welche Herkunftsländer sind am häufigsten vertreten?

Welche Frucht hatte den längsten Reiseweg/ Transportweg?

Welche Preisunterschiede bestehen?

Anbauggebiete des Apfels		Anbauggebiete der Mango
Argentinien	Japan	Australien
Brasilien	Neuseeland	Indien
BRD (Baden-Württemberg)	Polen	Karibik
Chile	Rumänien	Kenia
China	Russland	Mittel- und Südamerika
Frankreich (Normandie)	Südafrika	Mexiko
Indien	Türkei	Philippinen
Iran	Ukraine	Thailand
Italien (Po-Ebene, Südtirol)	Ungarn	USA
	USA	





Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional

→ Wissensvermittlung → Fruchtkunde

B11 a Fruchtkunde - Apfel*

Lernziel:	Die TN lernen die biologischen Grundlagen (Anbau und Anbauggebiete, Systematik, Inhaltsstoffe, Verwendung) des Apfels kennen.
Zielgruppe:	ab 7. Klasse
Methoden:	Stillarbeit, Expertenpuzzle mit anschließender Präsentation
Zeit:	60-90 Minuten
Materialien:	Gruppenarbeitsblätter, Materialien zur Postererstellung (Papier, Schere, Kleber, Stifte, ...), definierte Arbeitsbereiche pro Gruppe
Quelle:	dwp; http://de.wikipedia.org/wiki/Kulturapfel ; Brandt, E.: Brandts Apfellust. München 2000; Bartha-Pichler, B. (Hrsg.): Rosenapfel und Goldparmäne. München 2006; Berling, R. (Hrsg.): Handbuch Garten. München 1993. S. 294-297; Elmadfa, I. (Hrsg.): Die große GU Nährwerttabelle. München 1994/95; Gletscherkrone (Hrsg.): Apfelessig & Co. Sonderausgabe 1998.

B

Beschreibung der Durchführung:

Zu Beginn der Einheit werden die TN in 4 Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält Arbeitsblätter entsprechend der zu bearbeitenden Thematik (Anbau, Systematik, Inhaltsstoffe, Verwendung). Anschließend werden den TN 20 bis 30 Minuten Zeit gegeben, sich ihr Gruppenthema zu erarbeiten und „Experte“ zu werden. Diese Informationsphase kann in Gruppen- oder Einzelarbeit stattfinden, sowie als Hausaufgabe vorab bearbeitet werden.

In der Anwendungsphase werden die TN neu aufgeteilt, so dass sich in jeder neuen Gruppe ein Experte für die einzelnen Themenbereiche befindet. Die TN haben nun die Aufgabe, innerhalb der Gruppe, sich gegenseitig über ihr „Fachgebiet“ zu informieren, dieses Wissen in Form eines Posters darzustellen und anschließend zu präsentieren.

Hinweis

Es ist möglich, dieses Modul in Verbindung mit dem Modul B 11b „Fruchtkunde – Mango“ durchzuführen. Die Mindestteilnehmerzahl muss entsprechend erhöht oder die Themenbereiche zusammengefasst werden. Ebenso können den Schülern zur Veranschaulichung der Früchte, folgende Aufgabenstellungen inklusive der entsprechenden Materialien angeboten werden:

Kernschau: Betrachtet den Inhalt beider Tüten. Beschreibt, was ihr seht und sagt, worum es sich handelt. Welche Unterschiede stellt ihr fest? Was glaubt ihr, wird heute unser Thema sein?
Fruchtpräparation: Schneidet die Frucht vorsichtig in der Mitte durch, seht euch das Fruchttinnere an und beschreibt es. Wie fühlt sich die Schale, das Fruchtfleisch, sowie die anderen Bestandteile der Frucht an?





Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional

→ Wissensvermittlung → Fruchtkunde

B11 b Fruchtkunde - Mango*

Lernziel:	Die TN lernen die biologischen Grundlagen (Anbau und Anbauggebiete, Systematik, Inhaltsstoffe, Verwendung) der Mangofrucht kennen.
Zielgruppe:	ab 7. Klasse
Methoden:	Stillarbeit, Expertenpuzzle mit anschließender Präsentation
Zeit:	60-90 Minuten
Materialien:	Gruppenarbeitsblätter, Materialien zur Postererstellung (Papier, Schere, Kleber, Stifte, ...), definierte Arbeitsbereiche pro Gruppe
Quelle:	dwp; www.tropenland.at ; http://www.kuebelpflanzeninfo.de/exot/mangobaum.html ; http://www.plantcultures.org/plants/mango_food.html

B

Beschreibung der Durchführung:

Zu Beginn der Einheit werden die TN in 4 Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält Arbeitsblätter entsprechend der zu bearbeitenden Thematik (Anbau, Systematik, Inhaltsstoffe, Verwendung). Anschließend werden den TN 20 bis 30 Minuten Zeit gegeben, sich ihr Gruppenthema zu erarbeiten und „Experte“ zu werden. Diese Informationsphase kann in Gruppen- oder Einzelarbeit stattfinden, sowie als Hausaufgabe vorab bearbeitet werden.

In der Anwendungsphase werden die TN neu aufgeteilt, so dass sich in jeder neuen Gruppe ein Experte für die einzelnen Themenbereiche befindet. Die TN haben nun die Aufgabe, innerhalb der Gruppe, sich gegenseitig über ihr „Fachgebiet“ zu informieren, dieses Wissen in Form eines Posters darzustellen und anschließend zu präsentieren.

Hinweis

Es ist möglich, dieses Modul in Verbindung mit dem Modul B 11b „Fruchtkunde – Apfel“ durchzuführen. Die Mindestteilnehmerzahl muss entsprechend erhöht oder die Themenbereiche zusammengefasst werden.





C1 Montagsmaler/Pantomime

- Lernziel:** Die TN können das zuvor angeeignete Wissen wiederholen & festigen.
Zielgruppe: ab 7. Klasse
Methode: Spiel
Mindestanzahl
der TN: 10 TN
Zeit: 10-15 Minuten
Materialien: eine Liste mit den geläufigsten Begriffen aus den jeweiligen Themenkomplexen; d.h. diese Begriffe sind Schülern ab der 7. Klasse bekannt, Tafel
Quelle: ofaj (office franco-allemand pour la jeunesse) + Juliane Uhlenbrock

Beschreibung der Durchführung:

Ein Schüler kommt nach vorne und der Lehrer zeigt ihm einen Begriff aus der Liste. Der Schüler kann diesen Begriff nun zeichnerisch an der Tafel oder pantomimisch darstellen. Die Klasse muss raten, um welchen Begriff es sich handelt. Derjenige Schüler, der zuerst richtig geraten hat, darf als nächstes nach vorne.

Variante 1:

Anstelle von einzelnen Begriffen, müssen Wortgruppen aus dem jeweils behandelten Themenkomplex dargestellt und erraten werden; z.B. *Mangos ernten* oder *Container aufs Schiff verladen*.

Variante 2:

Zwei Schüler kommen nach vorne und der Lehrer gibt ihnen ein Blatt, auf dem eine ganz kurze Geschichte/ein ganz kurzer Sachverhalt mit zwei Personen steht. Die beiden Schüler gehen aus dem Raum und haben zwei Minuten, um die Geschichte/den Sachverhalt pantomimisch einzustudieren. Anschließend führen sie der Klasse die Geschichte/den Sachverhalt pantomimisch vor. Wer von den anderen Schülern die Geschichte/den Sachverhalt richtig wiedergeben kann, ist als nächstes dran und kann sich einen Partner aussuchen.

Es ist möglich, bei allen drei Varianten die Klasse in zwei Gruppen einzuteilen, die gegeneinander antreten. Die Gruppe, deren Teilnehmer am meisten Begriffe richtig geraten haben, hat gewonnen.





C2 Satz in Bewegung

Lernziel:	Die TN können das zuvor angeeignete Wissen wiederholen & festigen.
Zielgruppe:	ab 7. Klasse
Methode:	Spiel
Mindestanzahl	
der TN:	10 TN
Zeit:	10 Minuten
Materialien:	Liste mit einfachen Sätzen aus den behandelten Themenkomplexen Stoppuhr
Quelle:	ofaj (office franco-allemand pour la jeunesse)

Beschreibung der Durchführung:

Die Klasse wird in zwei ungefähr gleich große Gruppen eingeteilt. Die eine Gruppe wird aus dem Klassenraum rausgeschickt. Der verbleibenden Gruppe zeigt der Lehrer einen Satz, der thematisch zum zuvor behandelten Themenkomplex gehört und teilt jedem Schüler ein Wort dieses Satzes zu. Die Schüler bewegen sich dann durch den Raum und wiederholen dabei laut das Wort, welches ihnen zugeteilt wurde.

Anschließend wird die andere Gruppe wieder in den Klassenraum geholt und muss jetzt in Teamarbeit versuchen, die einzelnen gesprochenen Wörter in einen Zusammenhang zu bringen und den Satz wiederherzustellen. Das heißt, sie muss nach und nach die Teilnehmer aus der anderen Gruppe der Reihenfolge nach so aufstellen, dass sich wieder der Satz ergibt.

Es bietet sich an, zwei Durchläufe zu machen, damit beide Gruppen jeweils einen Satz erkennen müssen. Das Spiel kann auf Zeit durchgeführt werden, so dass ein Wettbewerb darum entsteht, welche Gruppe die schnellere war.

Variante:

Bei aufgeweckten Klassen muss der Lehrer auch keinen Satz vorgeben, sondern die Schüler denken sich selbst einen Satz aus.





Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional

→ Wiederholung & Festigung → Universal

C3 Textpuzzle

Lernziel: Die TN können das zuvor angeeignete Wissen wiederholen & festigen.
Zielgruppe: ab 7. Klasse
Methode: Spiel
Mindestanzahl
der TN: 6 TN
Zeit: 15 Minuten
Materialien: Karton, Stifte, Klebstoff, Schere, Notizheft
Quelle: ofaj (office franco-allemand pour la jeunesse)

Beschreibung der Durchführung:

Die Teilnehmer werden in Kleingruppen eingeteilt (4-6 Personen) und denken sich einen kurzen Text zum zuvor behandelten Themenkomplex aus. Der Text wird auf Karton geschrieben und dann in ungleichmäßige Stücke zerschnitten. Das so entstandene Puzzle wird nun an eine andere Gruppe weitergegeben und von dieser wieder zusammengesetzt. Anschließend wird der Text vorgelesen.

Um Wettbewerbscharakter in das Spiel einzubringen, kann das Spiel auch auf Zeit durchgeführt werden, d.h. jede Gruppe muss versuchen, am schnellsten mit dem Textzusammensetzen fertig zu sein.

Variante:

Anstelle eines Textes können sich die Teilnehmer auch einen themenrelevanten Dialog ausdenken.





Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional

→ Wiederholung & Festigung → Fairer Handel

C4 Pro / Contra Diskussion Fairer Handel

Lernziel:	TN lernen andere Argumente kennen und setzen sich damit auseinander.
Zielgruppe:	ab 7. Klasse
Methode:	Pro-Contra-Diskussion
Zeit:	30 Minuten
Materialien:	Pinwand und Eddings Ablaufschema
Quelle:	Greving, J., Paradies, L. (1996): Unterrichts-Einstiege. Berlin, S. 213ff.; Mattes, W. (2002): Methoden für den Unterricht.

Beschreibung der Durchführung:

Der Teamer erläutert, dass es in der Pro-Contra-Diskussion darum geht, eine Aussage von zwei unterschiedlichen Seiten zu betrachten. Dazu werden verschiedene Argumente gesucht, die sowohl für als auch gegen diese Aussage sprechen, um anschließend die Argumente einander gegenüber zu stellen. Dabei setzen sich die TN mit Sichtweisen und Argumenten von Anderen auseinander und begründen und reflektieren den eigenen Standpunkt. Bei der Diskussion auftretende Spannungen und Konflikte lernen sie auszuhalten und sachlich zu klären. Der Teamer übernimmt die Rolle des Moderators und leitet die TN entsprechend den folgenden Schritten an:

Schritt I: Pro- und Contra-Argumente sammeln (10 min)

- Die Großgruppe wird in zwei möglichst gleich große Untergruppen aufgeteilt. Die eine Hälfte bildet die „Pro-Gruppe“, die andere Hälfte die „Contra-Gruppe“. Die Zuweisung erfolgt nach dem Zufallsprinzip.
- In den Untergruppen werden Pro- bzw. Contra-Argumente zum Thema **„Eröffnung eines Weltladenstands in der Schule mit Snacks und Kleinigkeiten“** oder **„Einführung von Apfel-Mango-Saft im Schulkiosk“** gesammelt werden. Die TN halten ihre Argumente stichwortartig auf einer Wandzeitung fest und achten darauf, dass ihre Argumente begründet sind.
- Jede Gruppe bestimmt zwei Personen, welche stellvertretend für ihre Gruppe an der Podiumsdiskussion teilnehmen.

Schritt II: Podiumsdiskussion wird nach vorgegebenem Schema geführt (15 min)

- Die Vertreter der Pro- und Kontragruppe nehmen vorne „auf dem Podium“ Platz.
- Der Teamer eröffnet die Diskussion und moderiert sie.
- Der Ablauf der Pro- und Kontradiskussion erfolgt nach folgendem Schema:



- Einführung durch den Teamer
- Vertreter der **Pro-Gruppe** tragen Ihre Argumente vor (2 Min.)
- Vertreter der **Contra-Gruppe** tragen Ihre Argumente vor, (2 min)
- Die Vertreter der **Pro-Gruppe** haben Gelegenheit, noch einmal neue Argumente einzubringen (2 Min.)
- Die Vertreter der **Contra-Gruppe** haben Gelegenheit, noch einmal neue Argumente einzubringen (2 Min.)

In einer offenen Diskussion können sich alle Anwesenden beteiligen und weitere Pro- oder Contra-Argumente vortragen. (5 min)

Schritt III: Podiumsdiskussion beenden (5 min)

Der Teamer schließt die Pro-Contra-Diskussion ab und fasst wesentliche Aspekte noch einmal zusammen.

Hinweise

Es ist wichtig, dass der Teamer für die Einhaltung der formalen Regeln des Gesprächsablaufs sorgt und seine Moderatorenrolle nicht verlässt. Durch das Zufallsprinzip kann es passieren, dass TN eine Position vertreten müssen, die nicht konform mit ihrer eigenen Meinung gehen. Der Lernende muss zunächst die eigene Überzeugung zurückstellen und sich intensiv mit anderen Sichtweisen befassen. Dieses stellt eine besondere Herausforderung dar, die manchmal auch Widerstand erzeugt. Der Teamer sollte an dieser Stelle noch einmal das Ziel und den Sinn der Pro-Contra-Diskussion erläutern.

Mögliche Argumente, die bei der Pro- bzw. Contra-Diskussion genannt werden könnten:

Pro:

- *das wäre mal etwas Neues*
- *es ist wichtig für die Leute, die die Produkte anbauen/ herstellen, dass*
 - *sie gerechte Preise, stabile Abnahmepreise über Weltmarktniveau, erhalten*
 - *langfristige Lieferbeziehungen unterhalten*
 - *beraten werden, z.B. auf ökologischen Anbau umzusteigen*
 - *durch die Verhinderung von ausbeuterischem Zwischenhandel, wissen wir wo das Geld hingeht*
 - *angestrebt und unterstützt wird eine Verarbeitung vor Ort*
- *wir könnten etwas tun, mit dem Verkauf der Produkte*
- *daraus könnte ein Projekt entstehen z.B. eine Schülerfirma gründen*
- *die Produkte sind lecker und vielfältig*
- *ohne selbst was zu kaufen, kann durch den Verkauf und die Werbung der Faire Handel unterstützt werden*

Contra:

- *das bringt doch alles nichts*
- *woher wissen wir das es überhaupt es da ankommt*
- *was geht mich das an, mir geht es auch nicht gut*
- *unseren Bauern geht es auch schlecht*
- *das bekommen wir nie organisiert*





Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional →
Abschluss → Universal

D1 Apfel-Mango-Werfen

Lernziel: Die TN können ihr angeeignetes Wissen rekapitulieren.

Zielgruppe: ab 7. Klasse

Methode: Spiel

Mindestanzahl

der TN: 8 TN

Zeit: 5-10 Minuten

Materialien: Filzapfel- und Mango

Quelle: Juliane Uhlenbrock

Beschreibung der Durchführung:

Der Lehrer hält die Filzfrucht in der Hand und die TN sind im Raum verteilt (sitzend oder stehend).

Variante 1:

Der Lehrer wirft die Filzfrucht einem Schüler zu und dieser nennt eine Sache, die er aus den behandelten Themenkomplexen behalten hat. Dann wirft der Schüler die Figur dem Nächsten zu, der wiederum eine Sache nennen muss und so geht es quer durch die Klasse. Bei erhöhtem Schwierigkeitsgrad dürfen Begriffe nicht wiederholt werden.

Variante 2:

Der Lehrer wirft die Filzfrucht einem Schüler zu und stellt ihm eine Frage zu einem der behandelten Themenkomplexe. Nachdem der Schüler geantwortet hat, wirft er die Figur wieder dem Lehrer zu. Der nächste Schüler ist dran und so geht es quer durch die Klasse.

Der Effekt hierbei ist, dass der Schüler, dem die Figur zugeworfen wird, nicht weiß, welche Frage ihm gestellt wird und er somit überrascht wird.

Variante 3: (ähnlich Variante 1)

Diesmal wird mit Assoziationen gearbeitet, d.h. der erste Schüler nennt einen Begriff aus den behandelten Themenkomplexen, wirft die Frucht dann einem anderen Schüler zu, der dann einen Begriff nennen muss, den er mit dem vorher genannten assoziiert. Dabei sollten sich alle Assoziationen an die behandelten Themenkomplexe anlehnen.

Die einzelnen Varianten können beliebig oft wiederholt bzw. abwechselnd angewendet werden.





Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional →
Abschluss → Universal

D2 Schneeball

Lernziel:	Die TN machen sich Gedanken, wie sie die Welt verändern können
Zielgruppe:	Sek I
Methode:	Brainstorming
Zeit:	je nach Anzahl der Schüler (mind. 15 Minuten einplanen)
Materialien:	großes Blatt Papier, Stifte, Metaplankarten mit den Vorschlägen
Quelle:	Julia Roes

Beschreibung der Durchführung:

1. Erteilung des Arbeitsauftrages

Formulierungsvorschlag: „Ihr habt heute viel Neues gehört. Meint ihr das sollte noch mehr Leuten zu Ohren kommen? Stellt euch vor, ihr seid ein kleiner Schneeball. Je mehr Personen über den fairen und regionalen Handel nachdenken, desto größer wird der Schneeball und kann etwas in Bewegung setzen. Was könnt ihr tun, damit noch mehr Menschen vom fairen und regionalen Handel erfahren? Schreibt eure Ideen auf das Plakat. In die obere Hälfte können Einfälle geschrieben werden, die ihr alleine umsetzen könnt und in die untere Hälfte Vorschläge, für die ihr Unterstützung bräuchtet.“

2. Arbeitsauftrag anpinnen oder an die Tafel schreiben.

Was könnt ihr tun, damit noch mehr Menschen über das Thema fairer und regionaler Handel nachdenken?

3. Schüler dazu aktivieren, dass sie sich um ein am Boden liegendes Plakat positionieren und ihre Ideen zu der oben genannten Frage auf dem Plakat notieren (Vorschlag für Plakatgestaltung siehe unten).

4. Wenn alle Schüler die Gelegenheit hatten ihre Ideen aufzuschreiben, fasst der Teamer das Geschriebene zusammen. Dafür kann das Plakat an die Pinnwand gehängt werden oder auf dem Boden liegen bleiben. Für Ideen, die Unterstützung benötigen, kann man Hilfestellungen geben und das Angebot machen über den Projekttag hinaus mit Rat und Tat an ihrer Seite zu stehen.



Variationen:

Es gibt die Möglichkeit bereits vorbereitete Karten mit Aktionsideen einzubringen.

Diese können genutzt werden, um Impulse zu geben oder aber als Diskussionsgrundlage, hinsichtlich der Frage, ob die Ideen für die Schüler umsetzbar erscheinen. Bedingung ist, dass die Vorschläge mit eigenen konkreten Umsetzungsideen gefüllt werden.

Vorschläge für Aktionsideen sind:

Pausenhoftheater, Pfeif-Flashmob, Gesichtsmasken basteln, Großpuppen (wenn ein Schulfest bevorsteht), Briefe schreiben, Buttons, Beitrag in der Schülerzeitung, Schulradio, Plakate ans Schwarze Brett hängen, Kuchenbasar mit Infostand, Schulkiosk, unfaire Sportspiele beim Sportfest, Fotos machen

Vorschlag für die Plakataufteilung

Der Informationsschneeball

Ideen, die ich alleine
umsetzen kann!

Ideen, für die ich
Unterstützung
von anderen Menschen brauche!



Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional →
Abschluss → Nachhaltigkeit

D3 Mobile Ideen

- Lernziel:** Die TN haben Lust, eine konkrete Handlungsidee zur Verbreitung von Informationen zum Thema „Fairer Handel“ selbst umzusetzen.
- Zielgruppe:** Sek I
- Methode:** Brainstorming
- Mindestanzahl:**
- der TN:** 2 Personen
- Zeit:** 15 Minuten
- Materialien:** kompostierbare Becher mit einem Loch, Eddings, Bändchen zum Aufhängen, ein Stab, ein Schild mit der Aufschrift: Die leeren Ideenbecher warten darauf mit Taten gefüllt zu werden!
- Quelle:** Julia Roes

Beschreibung der Durchführung:

1. Erteilung des Arbeitsauftrages (im Anschluss an das Modul D3 „Schneeball“ oder nach einer Diskussion): *Welche Idee ist euer Favorit? Schreibt sie auf den Becher.*
2. Aus den einzelnen Becher wird ein Mobile gebastelt, das in der Klasse bleibt.
3. An dem Mobile wird ein Schild mit der Aufschrift befestigt:
Die leeren Ideenbecher warten darauf mit Taten gefüllt zu werden!

Hinweis

Dieser Abschluss kann Auftakt für eine weitere Veranstaltung sein, in der es darum geht, die Ideen umzusetzen. Umgesetzte Vorschläge können auf Papier geschrieben und in die Becher gelegt werden (z.B. ein Foto von einer Aktion, ein Beitrag in der Schülerzeitung etc.).

Bastelvorschlag:





Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional →
Abschluss → Nachhaltigkeit

D4 Was wir tun können – Aktionsplan

Lernziel: TN entwickeln Aktionsideen und beginnen erste Schritte umzusetzen
Zielgruppe: 7. Klasse
Methode: Brainstorming + AG Phasen
Zeit: 45 Minuten
Materialien: Pinnwand, Karten und Stifte, Material für Plakaterstellung

Beschreibung der Durchführung:

Zum Abschluss der Projekteinheit sollen die TN eigene Aktionen entwickeln, wie der Faire Handel unterstützt werden kann.

Im ersten Schritt dazu werden im Brainstorming Ideen gesammelt. Die TN teilen ihre Vorschläge den anderen TN mit und begründen diese kurz. Danach werden die Aktionsideen im Hinblick auf ihre Umsetzung diskutiert.

In der zweiten Phase können je nach Zeitbudget in Kleingruppen erste Aktionsvorschläge bearbeitet werden. Eventuell kann auch nur in Gruppen ein cooler Werbespruch, ein Werbeplakat oder Werbespot für Apfel-Mango-Saft erarbeitet werden.

Mögliche Aktivitäten könnten sein:

- cooler Werbespruch, ein Werbeplakat oder Werbespot für Apfel-Mango-Saft
- Artikel über Apfel-Mango-Saft für Schülerzeitung
- Radiobeitrag über philippinische Mangos (Apfel-Mango-Saft)
- Plan für Aktionsstand mit fairen Produkten an der Schule
- Einführung von Apfel-Mango-Saft am Schulkiosk





Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional →
Universal → Komplexe Wissensvermittlung

E1 Planspiel Apfel-Mango-Saft

Spielanleitung, Rollenkarten, Ereigniskarten, Auswertungsleitfaden

Lernziel: Die TN setzen sich aus verschiedenen Perspektiven mit einem fair gehandelten und regional produzierten Produkt auseinander. Sie erkennen, dass gegensätzliche Interessen bei der Entscheidung für oder gegen faire und regionale Produkte eine Rolle spielen und entwickeln Ansätze einer eigenen Position zu nachhaltigen Produkten.

Zeit: 90 Minuten

Materialien: Spielanleitung, Spieleinleitung, Karten mit Stichworten zur Spieleinleitung, Pinnwand, Pinnnadeln mit Nadelkissen, 4 Rollenkarten (Schulcafeteria, Schülervertretung, Weltladengruppe, Mosterei MeierMost), Stifte und Papier für die einzelnen Gruppen, Ereigniskarten, Auswertungsleitfaden

Kurzbeschreibung der Durchführung:

Das Planspiel Apfel-Mango-Saft ist konzipiert für Schulklassen ab Klassenstufe 7. Die SchülerInnen übernehmen verschiedene Rollen in diesem Planspiel. Die Schüler diskutieren in ihren Rollen darüber, ob das Angebot einer Schulcafeteria um einen fairen und regional Apfel-Mango-Saft erweitert wird. Am Ende des Spiels muss eine Entscheidung getroffen werden. Eine Reflexionsphase schließt an.

Phasen des Planspiels

1. Spieleinleitung und -erklärung
2. Gruppeneinteilung, Materialausgabe
3. Einlesen in Rollen, Strategien entwerfen
4. Gespräche zwischen den verschiedenen Gruppen
5. Konferenz der Schülervertretung. Vertreter der einzelnen Gruppen stellen die Gruppenmeinung dar und begründen ihre Positionen gut. Jede Gruppe hat 2 Minuten Redezeit. Die Beiträge werden diskutiert. Im Anschluss entscheiden die Cafeteriabetreiber, ob sie den Saft in Zukunft in der Schulcafeteria anbieten.
6. Rollenausstieg
7. Spielauswertung



1. Spieleinleitung (10 min)

Ziel: TN wissen, was ein Planspiel ist, kennen die Spielsituation, wissen, welche Spielgruppen es gibt, kennen die Phasen des Spiels und wissen, welche generellen Aufgaben sie in den einzelnen Spielphasen haben.

Material: Text zur Einführung in die Situation, Karten mit Stichworten zum Anpinnen, Pinnwand und Pinnnadeln, Pinnnadelkissen

- Teamer erklärt kurz, was ein Planspiel ist. (Ein Spiel, in dem verschiedene Rollen eingenommen und über eine Frage oder ein Problem diskutiert und – hier – eine Entscheidung getroffen werden muss.)
- Teamer liest den Text zur Einführung in die Situation des Planspiels vor und pinnt nebenbei oder anschließend die Karten mit Stichworten zur Situation an.

„Wir befinden uns in der Kleinstadt Apfelhausen in MV. In der Regionalen Schule Apfelhausen gibt es eine Gruppe von Schülern, die im Weltladen von Apfelhausen ehrenamtlich tätig sind und die einen Saft, den sie aus dem Weltladen kennen, ins Angebot der Schulcafeteria bringen möchten. Über den Vorschlag soll auf der nächsten Konferenz der Schülervertretung der Schule diskutiert und entschieden werden. Die Betreiber der Schulcafeteria und Vertreter der Mosterei MeierMost sind zur Konferenz eingeladen.“

- Teamer nennt die im Spiel auftretenden Rollen mit einer Kurzdefinition und pinnt die entsprechenden Karten an und erwähnt, dass jede Gruppe eine [oder jede TN eine] Rollenkarte bekommt, auf der genau steht, wer sie sind und was sie wollen.
1. *Weltladengruppe:* Eine Gruppe von Schülern, setzt sich für Fairen Handel ein und arbeitet ehrenamtlich im Weltladen.
 2. *Schülervertretung:* In der Schülervertretung vertreten die von den einzelnen Klassen gewählten Schülersprecher die Interessen der Schüler.
 3. *Schulcafeteria:* Die Betreiber der Schulcafeteria entscheiden, was sie den Schülern anbieten.
 4. *Mosterei MeierMost:* Die ortsansässige Mosterei stellt den Saft her, den die Weltladengruppe in die Schulcafeteria bringen möchte.
- Teamer erklärt und visualisiert den Ablauf des Spiels und die Aufgaben der TN mit den entsprechenden Karten.

1. Vorbereitung: Gruppeneinteilung, Rollenkarten
2. Besprechung in der Gruppe: Ziele und Interessen klären, Vorgehen überlegen
3. Gespräche zwischen den verschiedenen Gruppen
4. Konferenz der Schülervertretung: Anhörung der Gruppen, Cafeteria entscheidet
5. Spielauswertung

- Teamer gibt TN Gelegenheit, Fragen zu stellen

2. Gruppeneinteilung, Materialausgabe (5 min)

Ziel: Jeder TN weiß, zu welcher Interessengruppe er/sie gehört. Die Spielgruppen haben sich zusammengefunden und verfügen über das Material, das sie benötigen.

Material: Rollenkarten, Zusatzmaterial für einzelne Rollen (Weltladengruppe: Arbeitsblatt zum Saft und Infos zu Fairem Handel, Mosterei: Arbeitsblatt zum Saft und Infos zu regionalem Handel, Schülervertretung: Moderationshilfe), Papier und Stifte für Notizen für alle Gruppen

- TN werden in 4 Gruppen eingeteilt (am schnellsten: Abzählen von 1-4, lustiger und zeitaufwändiger: mit Spiel wie Obstsalat)
- oder: TN finden sich freiwillig in 4 Gruppen (besseres Arbeitsklima innerhalb der Gruppen) zusammen
- oder: wenn es je TN eine Rollenkarte gibt, kann jeder TN eine Rollenkarte ziehen
- Teamer und Spielgruppen räumen Tische und Stühle so um, dass jede Spielgruppe einen eigenen Arbeitsbereich hat
- die Gruppen ziehen je eine Rollenkarte
- Teamer gibt jeder Gruppe das Material, das sie benötigt

3. Einlesen in Rollen, Strategien entwerfen (15 min)

- TN lesen ihre Rollenkarten und verständigen sich über ihre Ziele und Interessen. Sie entscheiden, was sie tun können, um ihr Ziele umzusetzen und wer sie dabei unterstützen könnte.
- Teamer fragen nach 5 min bei den einzelnen Gruppen nach, ob sie ihre Ziele kennen.
- Teamer geben bei Bedarf Tipps für Strategien, z.B. wen die Gruppen ansprechen können, um Unterstützung zu finden. (Dabei darauf achten, dass mit den Tipps nicht der Spielverlauf entscheidend beeinflusst wird!)

4. Gespräche zwischen den Gruppen (15 min)

- Vertreter der verschiedenen Gruppen sprechen mit Vertretern anderer Gruppen, um Bündnispartner zu gewinnen und evtl. gemeinsam Strategien zu entwerfen.
- Teamer geben bei Bedarf Tipps für weitere Strategien.



Ereigniskarten

Falls die Gruppen sich schnell einig sind, den Saft einzuführen und dadurch die Diskussion zu kurz kommt, kann die Spielleitung eine oder mehrere Ereigniskarten ins Spiel bringen. Die Ereigniskarte in Briefform wird von der Spielleitung (bspw. in der Rolle einer Sekretärin) an die Schulcafeteria gegeben. Die Ereigniskarte „Flyer einer Konkurrenzmosterei“ wird von der Spielleitung (Post, die Werbematerial bringt) an die Schulcafeteria gegeben. Ereigniskarten in Form von Zeitungsartikeln werden von der Spielleitung für alle Spielenden vorgelesen und anschließend an die Pinnwand geheftet, damit die TN bei Bedarf nachlesen können.

5. Konferenz der Schülervertretung (25 min)

- Alle Gruppen kommen zur Schülervertretung zusammen. Diese wird von einem Vertreter der Schülersprecher-Gruppe moderiert. Vertreter der einzelnen Gruppen stellen die Gruppenmeinung dar und begründen diese gut. Jede Gruppe hat 2 Minuten Redezeit. Erst anschließend werden die Beiträge diskutiert. Die Cafeteriabetreiber entscheiden, ob sie den Saft in Zukunft in der Schulcafeteria anbieten oder nicht.
- Teamer verfolgen aufmerksam den Verlauf der Konferenz. Ein Teamer kann zur Unterstützung der Moderation auf die Einhaltung der Redezeitbegrenzung achten.
- Über die Einführung des Saftes wird 5 min im Plenum der Konferenz diskutiert. Dabei leitet die Moderation die Diskussion. Die Cafeteriabetreiber verlassen den Raum und haben 1-2 min Zeit, sich zu entscheiden. Dann kommen sie wieder zurück und teilen der Konferenz mit, wie sie entschieden haben und begründen ihre Entscheidung. (Danach keine weiteren Diskussionen zulassen!)
- Teamer erklärt die Konferenz für beendet.

6. Rollenausstieg (1min)

Ziel: TN legen ihre Rollen ab.

Material: ein Stuhl je TN

- Teamer bittet alle TN, sich auf ihre Stühle zu stellen, stellt sich ebenfalls auf einen Stuhl und erklärt, dass mit dem Sprung vom Stuhl der Sprung zurück auf den Boden der Realität erfolgt (und springt vom Stuhl auf den Boden). Dann befinden wir uns nicht mehr in Apfelhausen, sondern wieder in X (Ort, an dem das Spiel stattfindet).

7. Spielauswertung (20 min)

Ziel: TN haben Gelegenheit, sich darüber zu äußern, wie ihnen das Spiel gefallen hat und was ihnen leicht bzw. schwer fiel. TN wissen, was im Spiel passiert ist und



wie das Spiel aus der Sicht aller beteiligten Gruppen verlief. TN wissen, welche Interessen die jeweiligen Gruppen hatten, welche Zwänge auf sie wirkten, wer wen unterstützt hat, und wer seine Interessen auf welche Art umsetzen konnte. TN erkennen Parallelen zur Realität, da sie die strukturelle Hürden und Chancen für faire und regionale Produkte kennen und die Chancen solcher Produkte einschätzen können. TN kennen Vor- und Nachteile fairer und regionaler Produkte. TN kennen Hürden auf individueller Ebene. TN reflektieren eigenes Konsumverhalten. TN haben Ansätze einer eigenen Position zu fair und regional gehandelten Produkten entwickelt und können diese begründen.

Material: Auswertungsleitfaden

- TN sitzen im Stuhlkreis, aber die Spielgruppen sitzen nebeneinander.
- Teamer moderiert die Spielauswertung anhand des Auswertungsleitfadens.

Allgemein:

1. Die Spielregeln sollten während des Planspiels an einer gut sichtbaren Stelle zu sehen sein.
2. Folder und Aufsteller zum A-M-Saft werden zu Werbezwecken genutzt.
3. Arbeitsschritte und Verlauf sollten dokumentiert werden. Evtl. in Form einer Schülerzeitung

Leitfaden für die Auswertung

1.) Ziel: TN haben Gelegenheit, zu sagen, wie es ihnen im Spiel erging

- *an alle**: Wie fandest du das Spiel?
- *an alle*: Was war leicht? Was war schwierig?

2.) Ziel: TN wissen, wie das Spiel (aus Perspektive aller Gruppen) verlaufen ist

- *an einzelne Gruppen*: Konntet ihr euer Anliegen umsetzen? Woran lag das?/Wie habt ihr das geschafft? Wie wurdet ihr dabei unterstützt?
- *an alle*: Welche (weiteren) wichtigen Ereignisse gab es im Spiel? (falls noch nicht alle erwähnt wurden)

3.) Ziel: TN kennen strukturelle Hürden und Chancen für faire und regionale Produkte. TN schätzen Chancen solcher Produkte ein. TN kennen Vorteile fairer und regionaler Produkte. TN kennen Hürden auf individueller Ebene. TN reflektieren eigenes Konsumverhalten.

- *an alle*: Welche Übereinstimmungen mit der Wirklichkeit seht ihr?
- *an alle*: Welche Hürden/Hindernisse gibt es für fair gehandelte und regional produzierte Produkte? Welche gibt es außerdem (die nicht im Spiel auftauchten)?

Warum werden solche Produkte kaum in Supermärkten angeboten? Wie kommt es, dass trotzdem fair gehandelte und regional produzierte Dinge verkauft werden? Welche Chancen siehst du für diese Produkte?

- *an alle:* Was hast du davon, wenn du regionale/faire Dinge kaufst? Wie kommt es, dass wir nicht nur/immer faire und regionale Produkte kaufen? Kennst du regionale/fair gehandelte Produkte? Hast du schon mal eins gekauft? Wo gibt es so was? (z.B. im Garten)

Es sollte keine moralisierende Atmosphäre herrschen. Dafür ist es hilfreich, Hürden auf individueller Ebene zu benennen, wie: höherer Preis; nicht überall erhältlich; es gibt keinen Weltladen in der Nähe; Umständlichkeit, beim Einkaufen ständig auf solche Dinge zu achten; andere Produkte gewohnt sein/lieber mögen... Diese Dinge sollten gesagt werden können und auch stehen gelassen werden (ohne dass sofort entgegnet wird, wie man das ändern kann, v.a. nicht von Seiten der Spielleitung).

Rollenkarten

(befinden sich einzeln im Ordner bei den Arbeitsblättern/auf CD zum ausdrucken)

Rollenkarte Weltladengruppe

Wer ihr seid

Ihr seid eine Schülergruppe der Gesamtschule Apfelhausen, die ehrenamtlich im Weltladen arbeiten und sich für Fairen Handel einsetzen.

Was ihr wollt

Aus dem Weltladen kennt ihr den Apfel-Mango-Saft, der von der ortsansässigen Mosterei MeierMost produziert wird. Das Mangopüree für den Saft stammt aus fair gehandelten Mangos von philippinischen Kleinbauern und der Apfelsaft aus Äpfeln aus der Region. Ihr möchtet den Saft ins Angebot der Schulcafeteria bringen. Auf der nächsten Konferenz der Schülervertretung soll unter anderem über den Apfel-Mango-Saft entschieden werden. Ihr habt die Mosterei MeierMost eingeladen, an der Konferenz teilzunehmen.

Überlegt euch, mit welchen Argumenten ihr auf der Schüler/innenkonferenz die anderen davon überzeugt, den Apfel-Mango-Saft ins Angebot der Cafeteria aufzunehmen. Da ihr euch für den Fairen Handel einsetzt, konzentriert ihr euch auf die Situation der Mangobauern auf den Philippinen. Überlegt euch auch, wer euer Vorhaben wie unterstützen könnte und wie ihr zusammen euer Ziel erreicht. Ihr könnt auch das Material zum Apfel-Mango-Saft nutzen.

Eure Argumente könnten sein



- fairer Preis für die Arbeit der philippinischen Mangobauern
- langfristige Handelsbeziehungen und garantierte Abnahme der kompletten Ernte ermöglicht Mangobauern sichere Existenzgrundlage und Planungssicherheit
- durch sichere Existenzgrundlage für die Mangobauern auf dem Land verminderte Abwanderung in Städte und keine sozialen Probleme infolge von Armut
- Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten und Beratung für Mangobauern
- kein Zwischenhandel, Aufkauf direkt von Mangobauern
- Verarbeitung der Mangos auf den Philippinen › mehr Gewinn bleibt vor Ort
- Möglichkeit zinsloser Kredite › keine Verschuldung durch hohe Zinsen
- Profood (verarbeitet die Mangos zu Mangopüree) bietet gesicherte Arbeitsplätze mit guten Sozialleistungen und Löhnen über dem Landesdurchschnitt

Hintergrundinformationen zum Fairen Handel zur Rollenkarte Weltladengruppe

<i>Konventioneller Handel</i>	<i>Fairer Handel</i>
Bauern sind auf Geld angewiesen z.B. für Kauf von Saatgut › müssen oft Ernte zu sehr niedrigen Preisen verkaufen › Eltern können Kinder nicht zur Schule schicken, Verschuldung bei Extraausgaben z.B. wegen Krankheit › viele hochverschuldete Bauern wandern in Städte ab	Fairer Preis sichert Lebensunterhalt auf dem Land: Ernährung, Schulbesuch, medizinische Versorgung und Geld für Investitionen
Zwischenhändler kaufen Ernte auf und verkaufen sie weiter an andere Händler	Ernte wird direkt von Profood aufgekauft und verarbeitet
keine Abnahmegarantie	Abnahmegarantie und langfristige Handelsbeziehungen
Preise schwanken	stabile Preise
Ernte wird exportiert, aber der größte Teil des Gewinns wird dort gemacht, wo Ernte verarbeitet wird	Ernte wird vor Ort zu Püree verarbeitet und Mangopüree wird exportiert › mehr Gewinn bleibt vor Ort

Rollenkarte Schülervertretung

Wer ihr seid

Ihr seid Schüler und Schülerinnen der Gesamtschule Apfelhausen (ca. 600 Schüler, Klassenstufen 6-12). Darüber hinaus seid ihr mit einer wichtigen Aufgabe vertraut. Von euren Klassen wurdet ihr zu Klassensprecher gewählt und trifft euch deswegen regelmäßig zu Schülervertretungen in der Aula. Die Schülervertretung verwaltet und organisiert sich selbstständig und ist dabei den Gesetzen des jeweiligen Bundeslandes unterworfen.

Die Schülervertretung hat mehrere Aufgaben:

- die konkrete Vertretung der Interessen der Schülerschaft
- die Mitgestaltung und Verbesserung des schulischen Lebensraumes
- die Organisation von Veranstaltungen an der Schule
- die Unterstützung von Schülern bei Konflikten innerhalb der Schule

Einige Schüler eurer Schule, die im Weltladen aktiv sind, haben ein neues Thema auf die Tagesliste für die Schülerkonferenz schreiben lassen. Es soll eine schnelle Entscheidung hinsichtlich der Einführung eines neuen Produktes in eurer Cafeteria getroffen werden.

Was ihr wollt

Ihr vertretet die Interessen aller Schüler. Nicht nur der Unterricht, sondern auch die Pausengestaltung soll für die Schüler möglichst angenehm sein. Das Image eurer Schule ist euch wichtig.

Findet zunächst heraus, um welches Produkt es sich handelt. Die Leitung der Schülerkonferenz übernimmt der Schülersprecher/ die Schülersprecherin (betraut eine oder zwei Personen aus eurer Gruppe mit dieser Aufgabe). Überlegt euch, wie ihr die Interessen möglichst aller Schüler auf der Konferenz vertreten könnt. Tretet in Kontakt mit anderen Gruppen, um euch zu informieren und Unterstützung zu finden.

Eure Argumente könnten sein:

Es gibt unterschiedliche Meinungen:

- Der Verkaufspreis des Produktes ist zu hoch
- die Schüler sind mit dem bisherigen Sortiment in der Cafeteria zufrieden
- Unterstützung des fairen und regionalen Handels
- Verbesserung des Schulimages, um ein Zeichen zu setzen innerhalb der Stadt

Rolle Betreiber der Schulcafeteria

Wer ihr seid

Ihr seid die Betreiber der Schulcafeteria mit zwei Mitarbeitern. Seit 10 Jahren versorgt ihr die ca. 600 Schüler und Lehrer der Gesamtschule Apfelhausen mit belegten Brötchen, kleinen Snacks, Süßigkeiten, Würstchen, Kuchen, Eis und Getränken. Die Cafeteria befindet sich im Keller der Schule. Die Räume sind von der Stadtverwaltung Apfelhausen zu moderaten Konditionen vermietet worden, nachdem die Schulkonferenz ihr Einverständnis zu eurem Konzept gegeben hat. Euer Angebot ist sehr gefragt, es gibt kein alternatives Angebot, welches die Schüler nutzen könnten. Außerdem ist es den Schülern nicht erlaubt, während des Schultages das Schulgelände zu verlassen.

Nun wurdet ihr von der Schülervertretung angesprochen und zur Schulkonferenz eingeladen. Ein wichtiges Thema der Konferenz wird sein, ob euer Getränkesortiment



durch die Einführung eines neuen Saftes erweitert werden soll.

Was ihr wollt

Langfristige Gewinnmaximierung als oberstes Unternehmensziel

Denkt darüber nach, wie die Nachfrage der Schüler nach dem Getränk sein könnte. Gegebenenfalls könnt ihr eine kleine Meinungsumfrage durchführen, inwiefern überhaupt Interesse an einer entsprechenden Sortimentserweiterung besteht. Zusätzlich besteht für euch die Möglichkeit, Kooperationen mit anderen Gruppen zu bilden, um bspw. Informationen zu sammeln oder Arbeitsgemeinschaften zu bilden.

Ihr dürft außerdem selbständig das Angebot für eure Cafeteria entwerfen, um zu zeigen, wie umfangreich es ist.

Eure Argumente könnten sein:

Um beurteilen zu können, ob ihr durch die Angebotserweiterung höhere Gewinne erzielen könnt, müssen insbesondere ökonomische Aspekte beachtet werden.

- Nachfragewünsche: sowohl die Schüler als auch die Lehrer sind sehr zufrieden mit dem gegenwärtigen Sortiment
- Preispolitik: die Gewinnspanne beim Saft ist geringer als bei anderen Getränken, wie z. B. Cola, da ein neuer Liefervertrag - unabhängig von der bestehenden Sortimentsbelieferung – verhandelt werden muss; der bestehende Vertragspartner, der gegenwärtig die Getränke liefert, kann euch ein preisgünstigeres Produkt anbieten, dessen Inhaltsstoffe jedoch weder ökologisch noch fair gehandelt sind; außerdem wird das neue Getränk in Glasflaschen abgefüllt, somit muss für dieses Getränk ein Pfand von 0,15 € entrichtet werden
- Distribution: das neue Getränk kann nicht mit der üblichen Lieferung angeliefert werden, so dass zusätzliche Kosten durch zusätzliche Transportmittel und Transportwege entstehen; außerdem wird das neue Getränk in Glasflaschen abgefüllt, die mehr Lagerplatz einnehmen, als PET-Flaschen und kleine TetraPacks.

Rollenkarte regionale Mosterei

Wer ihr seid

Ihr seid eine regionale Mosterei in Apfelhausen in Mecklenburg-Vorpommern mit Namen: MeierMost. Mit euren fünf Mitarbeitern mostet ihr in der Herbstsaison und könnt das ganze Jahr über Saft abfüllen. Von 1 kg Obst kann man ungefähr 0,7 l Saft machen. Pro Monat füllt ihr ca. 3000 Flaschen Apfel-Mango-Saft, mit den anderen



Saftsorten insgesamt ca. 15 000 Flaschen Saft, ab. euer Liefergebiet umfasst Orte in einem Umkreis von 80 km von Apfelhausen.

Seit einiger Zeit produziert ihr Apfel-Mango-Saft, der zu 80% aus Apfeldirektsaft eigener Produktion und zu 20% aus Mangopüree von den Philippinen besteht.

Ihr wurdet von den SchülerInnen der Weltladengruppe zur nächsten Konferenz der Schülervertretung eingeladen, auf der über die Einführung von fairem und regionalem Apfel-Mango-Saft in der Schulcafeteria entschieden werden soll.

Ihr habt die Möglichkeit, vor und während der Schülerkonferenz euren Saft zu bewerben.

Was ihr wollt

Generelle Ziele eurer Firma sind neben der Umsatzsteigerung durch Erweiterung der Absatzmöglichkeiten auch die Bekanntmachung des Apfel-Mango-Saftes und die langfristige Beeinflussung und Steuerung des Kaufverhaltens sowie die Kundenbindung.

Euer konkretes Ziel für die Konferenz ist die Aufnahme eures Apfel-Mango-Saftes in das Sortiment der Schulcafeteria.

Überlegt euch, wie und mit welchen Argumenten ihr euch auf der Konferenz präsentiert, um euren Apfel-Mango-Saft zu bewerben. Nutzt dazu auch das beiliegende Rechercheblatt und die Werbematerialien zum Apfel-Mango-Saft.

Sucht euch gegebenenfalls andere Gruppen zur Unterstützung oder Zusammenarbeit. Organisiert z.B. Verkostungen und Werbeaktionen, bietet für die Schüler Ausflüge, Führungen durch die Mosterei oder auch Praktika in eurem Betrieb an.

Eure Argumente könnten sein

- kurze Transportwege › frische Produkte, weniger Emissionen
- Direktsaft
- Landschaftspflege
- Erhalt der Streuobstwiesen
- Arbeitsplätze und Gewinne bleiben in der Region

Recherchematerial – Mosterei

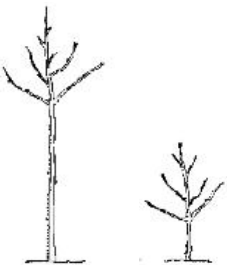
Glossar:

Direktsaft: ~ ist Fruchtsaft, der nach der Pressung und Kelterung unverändert belassen und während des Herstellungsprozesses nicht zwischenzeitlich konzentriert wurde.



Landschaftspflege: Als ~ wird die landschaftsbauliche Umsetzung der im Rahmen der Landschaftsplanung festgelegten Ziele zu Bewahrung und Gestaltung von Natur und Landschaft bezeichnet. Landschaftspflege ist neben Naturschutz und Erholungsvorsorge ein Aspekt der Landschaftsplanung. Sie hat die Aufgabe, in speziellen Bereichen einer Gemeinde die ökologische und landschaftliche Vielfalt zu erhalten, zu sanieren oder auch neu zu entwickeln und damit bedeutende, auch zum Teil großräumige Landschaftstypen (z. B. Heideflächen, Schilfflächen, Streuobstwiesen) zu erhalten. Im Gegensatz zum Naturschutz ist Landschaftspflege nicht „bewahren der ursprünglichen Natur“, sondern ein aktiver Eingriff des Menschen in Natur und Landschaft, um deren Gesamtzustand zu verbessern. Ziel der Landschaftspflege ist in der Regel das Erreichen eines möglichst naturnahen Zustands, um ein ökologisches Gleichgewicht zu schaffen. Sie umfasst insbesondere alle Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und Neuanlage naturnaher Lebensräume, aber auch von Kulturlandschaften und landwirtschaftlichen Nutzflächen für heimische Pflanzen- und Tierarten (z.B. Anlage von Hecken, Windschutzstreifen).

Streuobstwiese:



(a) (b)

~ ist eine traditionelle Form des Obstbaus, in Unterscheidung zum Niederstamm-Obstbau (b) in Plantagen. Auf Streuobstwiesen stehen hochstämmige (a) Obstbäume meist unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Arten und Sorten. Streuobstwiesen sind meist charakterisiert durch eine Bewirtschaftung ohne Einsatz synthetischer Behandlungsmittel. Traditionell üblich ist die landwirtschaftliche Mehrfachnutzung der Flächen: Sie dienen sowohl der Obsterzeugung als auch der Grünlandnutzung, als Mähwiese zur Heugewinnung oder als Viehweide. Die Imkerei spielt zur Bestäubung eine wichtige Rolle. Darüber hinaus gehören auch Obstalleen und Einzelbäume zum Streuobstbau.

Vergleich konventionelle und regionale Mosterei:

<i>Konventionelle Mosterei</i>	<i>Regionale Mosterei</i>
oft weite Transportwege (Umweltbelastung)	kurze Transportwege (frische Früchte)
Apfelsaftkonzentrat z.B. aus China	Äpfel aus der Region im Saft

durch weitere Wege Verwendung von Konservierungsstoffen	weniger Konservierungsstoffe
zur Haltbarmachung auch Konzentrat	Verwendung von Direktsaft
Gewinn geht aus der Region heraus	Gewinn bleibt in der Region
meist Plantagenwirtschaft	Erhalt von Streuobstwiesen

Ereigniskarten

Gesamtschule Apfelhausen
Kastanienallee 27
12345 Apfelhausen

Verkleinerung der gepachteten Fläche für die Schulcafeteria

Sehr geehrte Betreiber der Schulcafeteria. Hiermit müssen wir Ihnen leider mitteilen, dass die gegenwärtige Fläche Ihres Verkaufsraums um 50 % verkleinert werden muss. Auf Grund zusätzlicher finanzieller Mittel ist es der Schule möglich, im Keller einen neuen, modern ausgestatteten PC-Pool einzurichten. Hierzu werden mehr räumliche Kapazitäten benötigt, als derzeit zur Verfügung stehen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

Heinrich Schmidtbauer
Schulleiter

- kleinerer Verkaufsraum, Angebot muss verkleinert werden, ggf. werden dann eher teurere Produkte aus dem Sortiment genommen und keine neuen Produkte aufgenommen

Apfelhausener Morgenanzeiger

Obstbauern zogen Bilanz und wagten einen kritischen Ausblick

Auf der gestrigen Jahresversammlung der lokalen Obstbauern wurde bekanntgegeben, dass in diesem Herbst mit einer geringer ausfallenden Apfelernte gerechnet werden muss. Vor allem die heftigen Unwetter im letzten Monat haben die Obstbäume stark beschädigt und Teile der Ernte vernichtet.

In Folge des geringeren Angebots gegenüber dem Vorjahr muss mit einem Anstieg des Applepreises gerechnet werden. Unter Umständen sind sogar Lieferschwierigkeiten zu erwarten. Um das Angebot an Äpfeln stabil zu halten, müsste somit das Angebot mit Äpfeln aus anderen Landesteilen oder sogar dem Ausland erweitert werden.

- geringes Angebot, gleiche bzw. steigende Nachfrage → höherer Preis, auch für Apfelprodukte

Apfelhausener Morgenanzeiger

Ölpreisanstieg verantwortlich für steigende Saftpreise

(...) Der derzeitig unaufhaltsam scheinende Anstieg des Ölpreises frustriert jedoch nicht nur die Autofahrer, die demnächst in die Ferien starten wollen. Auch lokale Transportunternehmen haben mit den hohen Kraftstoffpreisen zu kämpfen. "Wegen der steigenden Benzinpreise sind wir leider gezwungen, zumindest einen Teil der zusätzlichen Kosten an unsere Kunden weiterzugeben. Ich hoffe deshalb sehr, dass sich die Lage bald wieder etwas entspannt. Denn letztendlich hat ja doch der Endverbraucher am meisten darunter zu leiden.", so Rudi Radler, Betreiber des größten Fuhrunternehmens in Apfelhausen. (...)

- steigende Transportkosten für die Mostereien, nicht nur beim Einkauf der Äpfel, sondern auch bei der Auslieferung ihrer produzierten Säfte, steigende Saftpreise

Apfelhausener Morgenanzeiger

Die EU muss sparen und die Bauern ziehen den Kürzeren

(...) Wie das EU-Parlament gestern ebenfalls ankündigte, müssen auch die Agarsubventionen* auf Grund der dramatischen Situation des EU-Haushaltes um min. 10 % gekürzt werden. Vor allem für die Kleinbauern bedeutet dies erhebliche finanzielle Einbußen. Einige von ihnen haben bereits angekündigt, gegebenenfalls ihre Verkaufspreise erhöhen zu müssen, um den Verlust etwas abzumildern. (...)

*Subventionen (von lat. subvenire = zu Hilfe kommen) sind materielle Vorteile ohne unmittelbare Gegenleistung, die von einem Staat an private Haushalte, an private Unternehmen oder andere Staaten geleistet werden.

- höherer Applepreis, mögl. sinkende Nachfrage an Fruchtsäften → Nachfrage nach Substituten (Cola, Wasser, ...) steigt, wenn deren Preise stabil bleiben

Apfelhausener Morgenanzeiger

Gewitterschäden legen Saftproduktion lahm

(...) Wie heute ebenfalls bekannt wurde, war das heftige Gewitter am vergangenen Wochenende nicht nur ein beeindruckendes Naturschauspiel, sondern auch eine Katastrophe für die ortsansässige Mosterei MeierMost. Ein Blitzeinschlag im Produktionsgebäude hat weitreichende Schäden verursacht, so dass die Produktion vorläufig eingestellt werden musste. Wann die Reparaturen abgeschlossen und die Saftproduktion fortgesetzt werden kann, konnte der Betreiber noch nicht sagen. Auch wenn die Lager bei MeierMost im Moment noch gut gefüllt sind, ist mit baldigen Lieferschwierigkeiten zu rechnen. (...)

- Lieferschwierigkeiten, begrenzte Produktionskapazitäten (auch andere Produktionsprobleme denkbar, ggf. auch, dass die Produktion eines anderen Saftes Priorität hat) → Kunde kauft dann das Produkt, was immer vorrätig ist bzw. greift auf andere Substitute zurück

Apfelhausener Morgenanzeiger

Superkräfte im neusten Powerdrink

(...) Bereits kurz nach dem Anlaufen des Films in den deutschen Kinos stürmten die Kinder und Jugendlichen die örtlichen Supermärkte, um das neue In-Getränk auszuprobieren, welches dem Filmhelden angeblich Superkräfte verleiht. Das Urteil der jungen Konsumenten ist eindeutig: "Total lecker!", "Unglaublich!", "Schmeckt irre gut!". Sogar ein: "Ich werde in meinem Leben nichts anderes mehr trinken!" war einem 15-jährigen zu entlocken. Trotz der Begeisterung der Kinder melden Ernährungswissenschaftler ernste Bedenken an dem gesundheitlichen Nutzen des Getränkes an, welches wenig natürliche Inhaltsstoffe aber dafür einen hohen Anteil an Koffein und Süßstoffen enthält. (...)

- Zweifel an anhaltender Nachfrage am Fruchtsaft wegen neuem, cooleren Konkurrenzprodukt → mögliche Absatzschwierigkeiten als Folge

Flyer



HOHE QUALITÄT ZU KLEINEN PREISEN

Fruchthof
Birnhagen

Wie eine neue wissenschaftliche Studie belegt, kann der tägliche Vitaminbedarf auch in Form von reichhaltigen, gesunden Fruchtsäften aufgenommen werden.

Pünktlich zu Beginn des neuen Schuljahres können wir allen Betreibern von Schulcafeterien dieses einmalig günstige Angebot machen, um auch Ihre Schüler fit für den anstrengenden Schulalltag zu machen.

Bestellen Sie noch heute!

Tel.: 01234-5678910

Angebote

Saft 1

Saft 2

Saft 3

Saft 4

...

- Anbieter mit Konkurrenzprodukt zu günstigeren Preisen





Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional →
Universal → Komplexe Wissensvermittlung

E2 Amango

- Lernziel:** TN kennen viele Fakten aus den Wissensgebieten Apfel, Mango, Politik/Welthandel und Philippinen des Bildungskoffers
- Zielgruppe:** ab 7. Klasse
- Methode:** Memoryspiel
- Zeit:** 90 Minuten
- Materialien:** Memoryspiel, Apfel-Mango-Saft, Apfelringe, Mangochips, vier verschiedene Sorten Äpfel, Schälmesser, Stifte
- Quelle:** Memory-Spiel, Idee und Konzept: Verein Gutshaus Hermannshagen

Beschreibung der Durchführung

TN spielen das Spiel laut Spielanleitung. Wie bei einem ganz normalen Memory-Spiel ist es auch bei „Amango“ das Ziel, Paare zu finden, die Punkte ergeben. Diese Punkte stellen eine Menge an Äpfeln und Mangos dar, aus denen die Mannschaften Apfel-Mango-Saft produzieren könnte. Die Mannschaft mit der größten Produktionsmenge gewinnt. „Amango“-Paare bestehen aus Frage und Antwort, sie können nur gefunden werden, wenn es gelingt, die richtige Antwort der entsprechenden Frage zuzuordnen.

Auf diese Weise erlernen die TN viele Fakten aus den Wissensgebieten Apfel, Mango, Politik/Welthandel und Philippinen.

Das Spiel ist auch als Wiederholung und Festigung geeignet, kann aber ebenfalls ohne Vorkenntnisse gespielt werden.





Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional →
universal → komplexe Wissensvermittlung Grundschule

F1 Felisa

Lernziel:	TN kennen Lebenssituation philippinischer Kinder und Kleinbauern
Zielgruppe:	ab 2. Klasse
Methode:	Textarbeit/ Exkurse/Spiele/Rätsel/Basteln/Ausprobieren
Zeit:	45 Minuten bis 3 Tage
Materialien:	Buch Felisa (Klassensatz), Exkurse Felisa (Kopiervorlagen), Powerpoint, Audio-Datei

Beschreibung der Durchführung

Das komplexe Grundschulmodul „Felisa“ schildert anhand eines fiktiven Tages eines ebenfalls fiktiven, philippinischen Mädchens den Lebensalltag in einem Dorf auf den Philippinen. Die gezeigten Lebensumstände illustrieren viele Aspekte des Bildungsmaterials: Fairer Handel, gesunde Lebensweise, Kinderrechte, Produktion des Apfel-Mango-Safts und geografische Grundkenntnisse über die Philippinen. Das Modul kann zur Verbesserung der Lesefähigkeit eingesetzt werden. Der zeitliche Rahmen ist sehr groß, so dass es innerhalb einer Stunde, aber auch in Form einer Projektwoche genutzt werden kann.

Das Buch

Das Buch Felisa enthält eine fiktive Geschichte des Mädchens Felisa aus dem Dorf San Rafael auf den Philippinen. Durch eine beidseitige Bindung ist es möglich, Text und Bilder getrennt zu verfolgen. Damit ergeben sich verschiedene Verwendungsmöglichkeiten, z.B. sich nur mit den Bildern zu beschäftigen und dazu einen eigenen Text zu erdenken. Auf den Textseiten kann man in unregelmäßigen Abständen Verweise auf Exkurse finden, die wahlweise in das Projektgeschehen einbezogen werden können.

Die Exkurse

Während der Schilderung eines Tages im Leben des Mädchens Felisa werden unterschiedliche Themen behandelt. Die Exkurse geben die Möglichkeit, diese Themen noch weiter zu vertiefen. Kopiervorlagen und Dateien auf der Master-CD „Felisa“ des Bildungskoffers dienen der Vervielfältigung der Vorlagen in gewünschter Anzahl.

1. Die Philippinen

Die Kinder können mit Hilfe eines Atlas die Begriffe auf der Landkarte ergänzen und lernen, dass die Philippinen ein Inselstaat sind. Durch die Abbildung der Weltkarte können die Kinder



auch erkennen, wie weit die Philippinen von Deutschland entfernt liegen.

1. Der Mangobaum

Die Kinder lernen einen Mangobaum kennen und üben die Benennung der einzelnen Baumbestandteile.

2. Kinderrechte

Mit Hilfe eines Schwedenrätsels können die Kinder wichtige Begriffe zum Thema Kinderrechte finden. Eine Arbeitsanleitung und die Aufzählung der durch die UN verfassten Rechte des Kindes ergänzen diesen Exkurs.

3. Der Weg des Saftes

Eine Bildergeschichte zeigt den Weg der Mango/des Apfels zum Apfel-Mango-Saft. Kindgerecht sind die liebevollen Zeichnungen mit Texten versehen. Dieser Exkurs kann in verschiedener Weise genutzt werden. Hier kann auch eine Verkostung des Endprodukts, des fairen und regionalen Apfel-Mango-Safts erfolgen.

4. Märchen „Das Affenherz“

In der Geschichte erzählt die Großmutter ihren Enkeln ein Märchen. Dieses täglich wiederkehrende Ereignis kann zum Anlass genommen werden, über Rituale und Familie zu sprechen. Das Märchen kann gelesen werden, an wiederkehrenden Stellen kann die ganze Klasse gemeinsam den „Zauberspruch“ sprechen. Aus diesem Exkurs können die Kinder ein eigenes Buch basteln, die Anleitung befindet sich auf der ersten Seite. Begleitend dazu eignet sich die Audio-Datei „Affenherz“, auf der das Märchen vorgelesen wird.

5. Gesundes Essen

Die leichte Herstellung von Mango-Lassi ist Inhalt dieses Exkurses.

6. Lückentext

Der Lückentext zum Buch kann als Zusammenfassung und Abschluss dienen. Eine zweite Vorlage zeigt (dem Lehrer) die richtigen Antworten.

Die Audio-Datei

Das Märchen „Affenherz“ wurde durch Frau Dr. Hannelore Besser eingesprochen. Sie entspricht stimmlich dem Typ der Großmutter, die am Ende der Geschichte den Enkeln eine Abendgeschichte erzählt.

Powerpoint

Die PPP ist geeignet, um die Inhalte des Moduls „Felisa“ interaktiv einer größeren Gruppe zu vermitteln. Durch Verlinkungen sind Buch, Exkurse und Audio-Datei gleichzeitig zu nutzen. Es besteht auch die Möglichkeit, dass sich Schüler in Zweiergruppen mit dem Inhalt am PC vertraut machen und interaktiv die CD nutzen.



Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional

Glossar

absolute Armutsgrenze	Einkommens- oder Ausgabenniveau, unter dem sich die Menschen eine erforderliche Ernährung und lebenswichtige Bedarfsartikel des täglichen Lebens nicht mehr leisten können; Menschen, die weniger als 1,25 PPP-US-Dollar pro Tag zur Verfügung haben gelten nach der Ansicht der Weltbank als „arm“ (Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Armut)
Agenda 21	entwicklungs- und umweltpolitisches Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert, ein Leitpapier zur nachhaltigen Entwicklung, beschlossen von 172 Staaten im Jahr 1992, ist vielerorts zur Leitlinie öffentlichen Handelns geworden (Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Agenda_21)
Daimiel Nationalpark	Nationalpark Tablas de Daimiel, 1.928 Hektar groß auf dem Gebiet der feuchten Mancha (Quelle: http://www.spanienurlaub.com/land/parks.html)
Dritte Welt	veraltete Bezeichnung für die Gruppe der <i>Entwicklungsländer</i>
dwp eG	Organisation, die den Fairen Handel unterstützt; dwp ist der drittgrößte Fairhandelsimporteur der BRD und unterhält zahlreiche Weltläden (Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Dwp_eG)
Entwicklungsland	Länder mit starken wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsdefiziten; Hauptmerkmale: großer landwirtschaftlicher Sektor, wirtschaftlich-technische Rückständigkeit, niedrige Wirtschaftsleistung und Armut, hohes Bevölkerungswachstum, z.T. Unterernährung und Hunger, hohe Analphabetenquote (Quelle: Thurich, E.: Pocket Politik. Bundeszentrale für politische Bildung 2005. S. 017)
fair	das englische Wort „fair“ bedeutet „ <i>anständig</i> “ oder „ <i>ordentlich</i> “, gemeint ist eine meist nicht zwingend gesetzlich geregelte Vorstellung individueller Gerechtigkeit
fair gehandelt	Produkte aus dem <i>Fair Trade</i>

Fair Trade	beschreibt einen kontrollierten Handel, bei dem die Preise für die gehandelten Produkte üblicherweise über dem jeweiligen Weltmarktpreis angesetzt werden; Ermöglichen eines höheren und verlässlicheren Einkommens für Produzenten; Einhaltung internationaler Umwelt- und Sozialstandards bei der Produktion; vorrangig Konzentration auf Waren, die aus Entwicklungsländern in Industrieländer exportiert werden, meist landwirtschaftliche aber auch Produkte des traditionellen Handwerks und der Industrie; meist Verkauf in Bio- + Weltläden (Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Fairer_Handel)
Herkunftscode	Die EAN steht für International Article Number (früher: European Article Number) und ist eine Produktkennzeichnung für Handelsartikel. Die EAN ist eine Zahl, bestehend aus 13 oder 8 Ziffern, die zentral durch die GS1-Gruppe verwaltet und an Hersteller auf Antrag vergeben wird. In Deutschland fallen für die Vergabe einer ILN, welche Voraussetzung für die Beantragung einer EAN ist, jährliche Gebühren an; ausführliche Übersicht unter: http://de.wikipedia.org/wiki/EAN-L%C3%A4ndernummer , (Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/EAN)
Kaffee	Anbaugebiete: Äthiopien, Kenia, Jemen, Mexiko, Kolumbien, Guatemala, Costa Rica, Indonesien (Quelle: http://www.gastrokaffee.de/html/anbaugebiete.htm)
Kakao	Hauptproduzenten: Indonesien, Malaysia, Ghana, Nigeria, Kamerun, Ecuador, Dominikanische Republik, Brasilien, Kolumbien (Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Kakao#Weltproduktion_und_Anbau_von_Kakao)
Kartell	mündliche oder schriftliche Absprachen über Preise und Mengen, um den wirtschaftlichen Wettbewerb auszuschalten, meist zu Lasten der Konsumenten (Quelle: Willke, G.: Pocket Wirtschaft. Bundeszentrale für politische Bildung 2006. S. 063.)
Kleinbauer	Bauer, der weniger als 1ha Land besitzt
Newsletter	Infobrief
Oxfam	„Oxford Committee for Famine Relief“ (Oxforder Komitee zur Linderung von Hungersnot); weltweit agierende, unabhängige Hilfs- und Entwicklungsorganisation, die sich seit 1942 gegen Hunger, Armut und soziale Ungerechtigkeit einsetzt; Oxfam konzentriert sich auf drei Arbeitsschwerpunkte: Not- und Katastrophenhilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Lobby- und Kampagnenarbeit (Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Oxfam)

PREDA	Peoples Recovery, Empowerment and Development Assistance Foundation – Menschenrechtsorganisation, die v.a. auf den Philippinen aber auch international tätig ist, besonderer Schwerpunkt sind die Rechte von Frauen und Kindern (Quelle: http://www.preda.org/german/mission/mission.html)
Profood International Corporation	größter philippinischer Produzent getrockneter Mangos, ebenfalls Produzent von Trockenfrüchten, Fruchtkonserven, Fruchtputees, Fruchtkonzentraten und Säften (Quelle: http://www.profoodcorp.com/company.html)
subventioniert	bezuschussen, finanziell unterstützen
Tabak	Anbaugebiete: China, Brasilien, Indien, USA, Europa, Türkei (Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Tabak#Anbau)
Tee	Anbaugebiete: China, Indien, Kenia, Sri Lanka (Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Tee#Statistiken)
unfair	Gegenteil von <i>fair</i>
Ungerechtigkeit	u.a. Synonym für: Diskriminierung, Einseitigkeit, Rechtswidrigkeit, Subjektivität (Quelle: http://wortschatz.uni-leipzig.de/abfrage/)
Welthandel	Gesamtheit der globalen Handelsbeziehungen (Quelle: http://lexikon.meyers.de/wissen/Weltwirtschaft+%28Sachartikel%29)
Zentral-Luzon	Hauptinsel der Philippinen, auf der ebenfalls die Hauptstadt Manila liegt
Zuckersubvention	jährlich erhalten sechs große europäische Zuckerproduzenten etwa 820 Millionen Euro, um nicht benötigten Zucker zu exportieren (Quelle: http://www.ngo-online.de/ganze_nachricht.php?Nr=8228 ; Stand: 11.04.2004)



Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional

Liste der geläufigsten Begriffe aus allen Modulen:

u.a. für: Modul A3 Glücksrad, Modul C1 Montagsmaler/ Pantomime

A Apfel, Ausbeutung, Anbaugebiete, Aktion, Analphabet, Armut
B Bildung, Brainstorming, Begriff
C Cebu, Carabao-Mango, Contra, Chance
D Deutschland, Diskussion, dwp, Dorf, Dünger
E Entwicklungsland, Export, Erlös
F Fairer Handel, fair, Fragen
G Gruppenarbeit, Gewinn, Geschäft
H Handel, Heilpflanze, Hoffnung
I Import, Industrie, Internet, Idee, Inhaltsstoffe
J Job, Ja, Jugend, Joule
K Kleinbauern, Kriterien, Klasse, Konflikt, Kinderarbeit
L Logo, Lehrer, Lebensmittel, Lernen, Lernziel, Liste, Landflucht
M Mango, Mindmap, Methode, Material, Moderator
N Nachhaltigkeit, Nahrungsmittel, Nutzen
O Obst, Obstsalat, Organisation, Opfer
P Püree, Pomologen, Philippinen, Produkte, PREDA, Problem
Q Quizshow, Quelle, Qualität
R Recherche, regional, Region, Referat
S Saft, Systematik, Schüler, Schule, Schokolade, Slums, Saatgut
T Transport, Teilnehmer, Trauma, Tee, Transparenz
U unfair, Unterschied, Unterricht, Unterstützung, Umsetzung
V Vitamine, Verkostung, Verwendung, Verkauf, Verlust
W Wirtschaft, Welthandel, Wettbewerb, Welt
Z Zwischenhändler, Zucker, Ziel, Zufall, Zuweisung, Zuruf



Modul: B9 a Länderbeschreibung – Arbeitsblatt E1



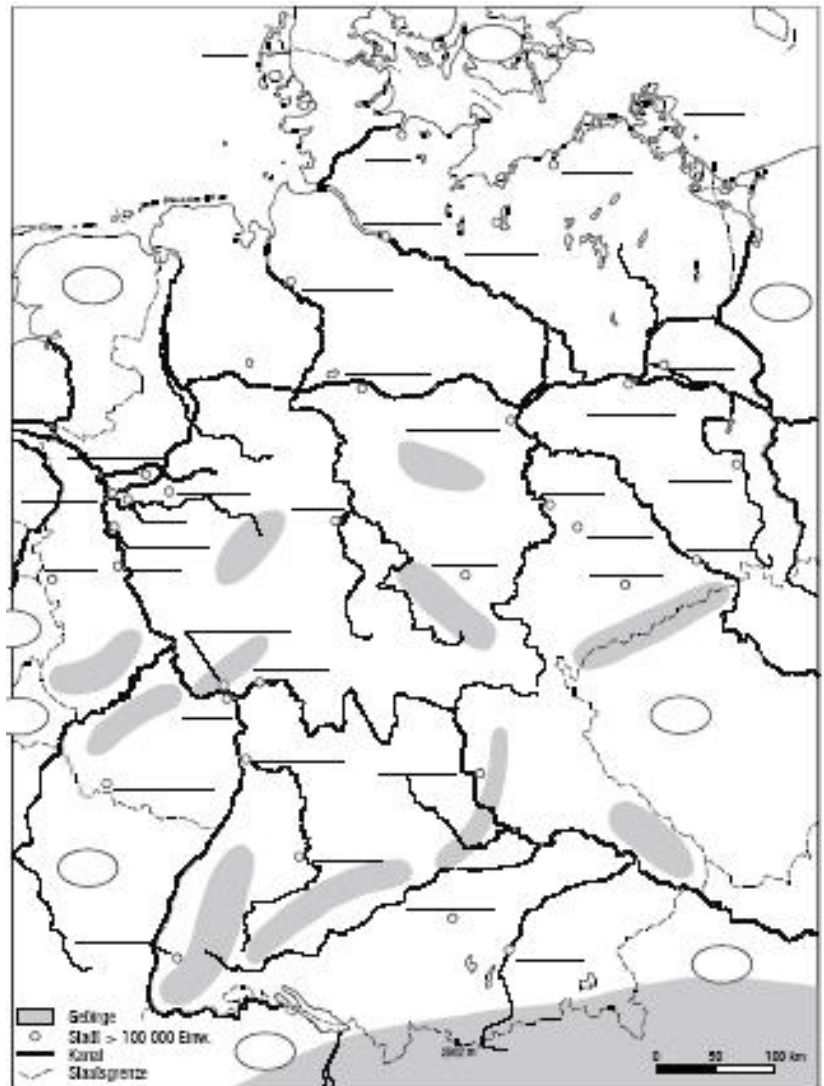
Deutschland – im Herzen Europas

1. Bestimme mit Hilfe des Atlas und der Zusatzinformationen im Anhang die geografische Lage Deutschlands.

Kontinent:
Lage im Gradnetz/ N-S und O-W-Ausdehnung:
Klima und Wetter:
Vegetationszone:

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein Bundesstaat in Mitteleuropa, zu dem 16 Bundesländer gehören und deren Hauptstadt Berlin ist. Mit 82 Millionen Einwohnern ist Deutschland der bevölkerungsreichste Staat der Europäischen Union, bei deren Gründung das Land daran beteiligt war und auch gegenwärtig ein bedeutendes Mitglied ist. 53,5 % der gesamten Fläche (357000km²) des Landes wird landwirtschaftlich genutzt, 12,3 % sind besiedelt, womit 88 % der Deutschen in Städten leben.

2. Benenne in der nebenstehenden Karte die 9 Nachbarstaaten der Bundesrepublik Deutschland. Trage zusätzlich die Hauptstadt des Landes sowie die vier größten Städte Hamburg, München, Köln und Frankfurt am Main ein. Du kannst dafür den Atlas zur Hilfe nehmen.



In der Europäischen Union ist Deutschland die größte Volkswirtschaft und auf der gesamten Welt die drittgrößte Wirtschaftsmacht. Dieses wirtschaftliche Potential, verbunden mit der hohen Einwohnerzahl, ermöglicht dem Land eine positive Marktpositionierung innerhalb Europas. Weiterhin ist die Bundesrepublik im Bereich des Außenhandels Exportweltmeister, da es jährlich Waren im Wert von circa 733 Mrd. Euro ins Ausland verschickt. Vor allem die EU-Staaten wie Frankreich, Großbritannien und Italien, sowie die USA sind wichtige Handelspartner für Deutschland. Sie importieren unter anderem Kraftfahrzeuge, Maschinen, chemische Erzeugnisse, Nachrichtentechnik und Eisen- und Stahlprodukte

aus der Bundesrepublik. Weil Deutschland relativ wenig natürliche Ressourcen besitzt, sind vielen Menschen im Dienstleistungs- und im Industriesektor beschäftigt.

3. Informiere Dich mit Hilfe des Atlas über wichtige Industriestandorte in Deutschland. Erläutere die Standortfaktoren für eine gewählte Industrieregion.

4. Vergleiche mit Hilfe der Tabelle, die Strukturdaten der Philippinen mit denen der Bundesrepublik Deutschland. Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen beiden Staaten bestehen? Welche Schlussfolgerungen können daraus getroffen werden bzw. worin können die Ursachen und Gründe für die Unterschiede liegen?

Bundesrepublik Deutschland		Republika ng Pilipinas
Horst Köhler	Präsident(in)	Gloria Macapagal-Arroyo
Berlin (3,4 Mio. Einwohner)	Hauptstadt	Manila (11,5 Mio. Einwohner)
3. Oktober	Nationalfeiertag	12. Juni
357.023 km ²	Landesfläche	299.764 km ²
107.000 km ²	Bewaldete Fläche	58.000 km ²
Zugspitze (2.962 m)	Höchster Punkt	Mount Apo (2.954 m)
16 Bundesländer	Verwaltungseinheiten	79 Provinzen
82,4 Mio	Bevölkerungszahl	86,2 Mio.
231 Einwohner pro km ²	Bevölkerungsdichte	288 Einwohner pro km ²
-0,1%	Bevölkerungswachstum	2,2%
14%	Einwohner unter 15 Jahren	36%
€ 27.220	Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf	€ 916
10,5%	Arbeitslosenquote	8,0%
77 Jahre	Lebenserwartung	69 Jahre
99,1%	Alphabetisierungsgrad	95,1%
32%	Katholiken	83%
31%	Protestanten (inkl. Philippinische Kirche)	9%
4%	Muslime	5%
578 Autos pro 1.000 Einwohner	Motorisierungsgrad	34 Autos pro 1.000 Einwohner
231.581 km	Straßennetz	42.419 km
19	Großflughäfen	10
Frankreich	Wichtigster Handelspartner	USA
115 Liter	Bierverbrauch pro Kopf und Jahr	15 Liter

Quelle:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Deutschland>

http://www.philippine-embassy.de/bln/index.php?option=com_content&task=view&id=52&Itemid=298

von Baratta, M. (Hrsg.): Der Fischer Weltatlas 2002. Frankfurt am Main 2001.

westermann Arbeitsblätter für den Erdkundeunterricht



Modul: B10 b Länderbeschreibung – Arbeitsblatt E2



Die Philippinen – ein Inselstaat im Westlichen Pazifik

1. Bestimme mit Hilfe des Atlas und der Zusatzinformationen im Anhang die geografische Lage der Philippinen.

Kontinent:.....

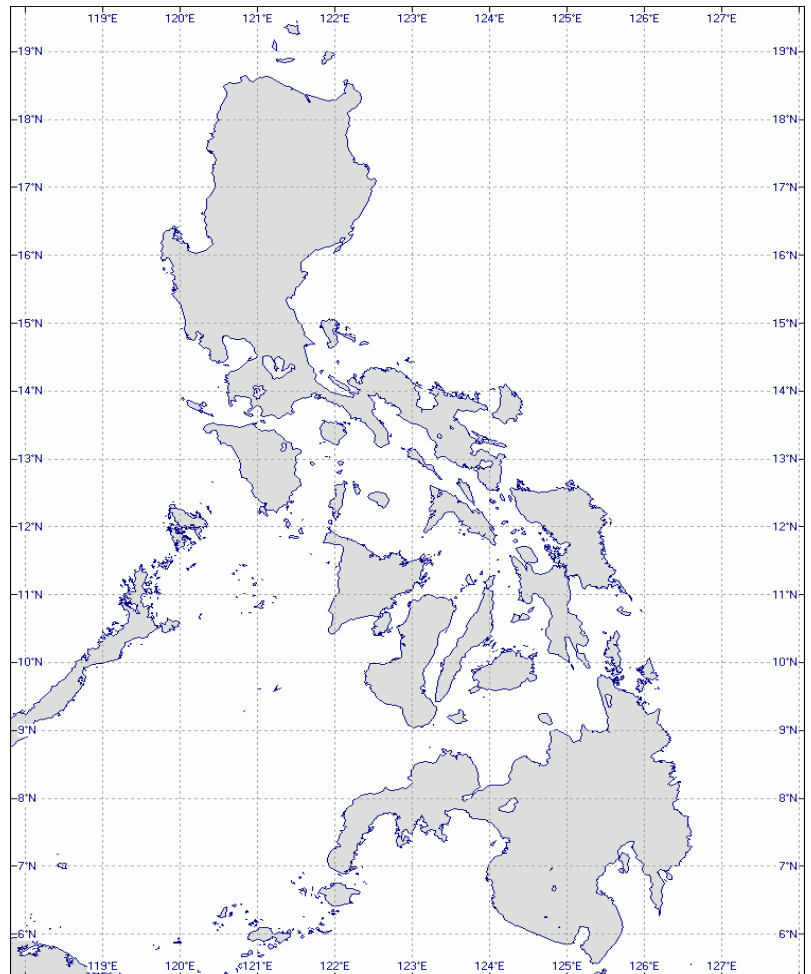
Lage im Gradnetz/ N-S und O-W-Ausdehnung:

Klima und Wetter:.....

Vegetationszone:

Die Philippinen sind ein Inselstaat, der sich aus mehr als 7100 Inseln – meist vulkanischen Ursprungs – zusammensetzt, die gemeinsam eine Gesamtfläche von 300 000 km² bilden. Die rund 90 Millionen Philippiner bewohnen ungefähr 880 der philippinischen Inseln, da nur etwa 1000 Inseln größer als 1 km² sind. Über die Hälfte (58%) der Bevölkerung der Philippinen leben in den Städten des Landes.

2. Benenne in der nebenstehenden Karte die 7 Hauptinseln der Philippinen. Trage zusätzlich die Hauptstadt des Landes sowie die wichtigsten Städte ein. Du kannst dafür den Atlas zur Hilfe nehmen.



Da die Philippinen über natürliche Ressourcen wie Gold, Silber, Kupfer, Nickel, Blei oder auch Zink und Erdöl verfügen, sind vor allem in der Region um die Hauptstadt Manila Industriezweige angesiedelt, die sich auf die Verarbeitung dieser Bodenschätze spezialisiert haben.

3. Informiere Dich mit Hilfe des Atlas über die Lage der natürlichen Ressourcen der Philippinen sowie der Industriezweige des Landes. Erläutere die Standortfaktoren für die Industrieregion Manila.

Ein Drittel der Wirtschaftskraft der Philippinen wird durch den Industriesektor erwirtschaftet. Der Dienstleistungssektor trägt über die Hälfte zum jährlichen Bruttoinlandsprodukt (BIP) bei, wohingegen der Landwirtschaftssektor nur etwa 17% ausmacht. Diese Verteilung spiegelt sich auch in den Exportdaten der Philippinen wieder: Elektronische Produkte 61,7%, Maschinen/ Transportausrüstungen

14,0%, Bekleidung 6,6%, Agrarprodukte 2,6%.

Zu den Agrarprodukten, die in den Philippinen produziert werden, zählen vor allem RIES, MIAS, KONUSSOSKE, ZORERUKCER, KEFFAE und KAAO, TAABK, sowie Gemüse und Obst, wie beispielsweise AAANNS, MNGAO- und ZRUTIS- Früchte. Weiterhin werden Fleisch- und Fischerzeugnisse sowie forstwirtschaftliche Produkte verarbeitet.

4. Vergleiche mit Hilfe der Tabelle, die Strukturdaten der Philippinen mit denen der Bundesrepublik Deutschland. Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen beiden Staaten bestehen? Welche Schlussfolgerungen können daraus getroffen werden bzw. worin können die Ursachen und Gründe für die Unterschiede liegen?

Bundesrepublik Deutschland		Republika ng Pilipinas
Horst Köhler	Präsident(in)	Gloria Macapagal-Arroyo
Berlin (3,4 Mio. Einwohner)	Hauptstadt	Manila (11,5 Mio. Einwohner)
3. Oktober	Nationalfeiertag	12. Juni
357.023 km ²	Landesfläche	299.764 km ²
107.000 km ²	Bewaldete Fläche	58.000 km ²
Zugspitze (2.962 m)	Höchster Punkt	Mount Apo (2.954 m)
16 Bundesländer	Verwaltungseinheiten	79 Provinzen
82,4 Mio.	Bevölkerungszahl	86,2 Mio.
231 Einwohner pro km ²	Bevölkerungsdichte	288 Einwohner pro km ²
-0,1%	Bevölkerungswachstum	2,2%
14%	Einwohner unter 15 Jahren	36%
€ 27.220	Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf	€ 916
10,5%	Arbeitslosenquote	8,0%
77 Jahre	Lebenserwartung	69 Jahre
99,1%	Alphabetisierungsgrad	95,1%
32%	Katholiken	83%
31%	Protestanten (inkl. Philippinische Kirche)	9%
4%	Muslime	5%
578 Autos pro 1.000 Einwohner	Motorisierungsgrad	34 Autos pro 1.000 Einwohner
231.581 km	Straßennetz	42.419 km
19	Großflughäfen	10
Frankreich	Wichtigster Handelspartner	USA
115 Liter	Bierverbrauch pro Kopf und Jahr	15 Liter

Quelle:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Philippinen>

http://www.philippine-embassy.de/bln/index.php?option=com_content&task=view&id=52&Itemid=298





Modul: B11 a Fruchtkunde – Apfel

Arbeitsblatt A1 - Anbau / Anbauggebiete

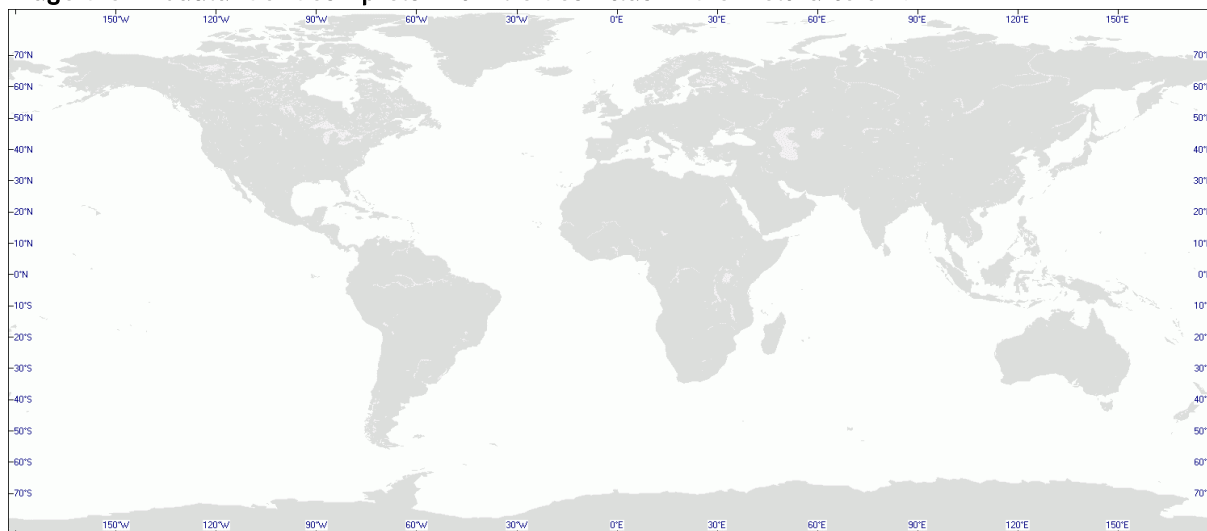
Aufgabenstellung:

Informiert Euch über das Thema „Anbau und Anbauggebiete des Apfels“, so dass Ihr anschließend ein „Experte“ zum Thema seid. Findet beispielsweise heraus, wo der Apfel ursprünglich herkommt, und in welchen Ländern/ Gebieten er heute angebaut wird. Oder in welcher Klimazone der Erde der Apfel am besten wächst und worin die Gründe dafür liegen. Für weitere Informationen könnt Ihr das Internet nutzen und auf den unten angegebenen Seiten zum Thema „Apfel“ recherchieren.

Herkunft / Verbreitung:

Der Apfel ist bereits seit dem 7. Jahrtausend vor Christus bekannt und stammt vermutlich aus dem Teil Südasiens, der heute im Grenzgebiet der Staaten China, Kasachstan und Kirgistan liegt. Von dort aus gelangte er, meist entlang alter Handelswege, in der Jungsteinzeit (3000-1800 v. Chr.) auch nach Mitteleuropa. Durch die Expansion des Römischen Reiches ab dem 6. Jahrhundert v. Chr. kam der Apfel dann auch nach Gallien und Großbritannien. Etwa 1000 Jahre später, als die Menschen sesshaft geworden waren, hatten sich vor allem die Mönche in den Klöstern auf den Apfelanbau spezialisiert und züchteten auch neue Sorten. Zur Zeit der Renaissance erlebte auch der Apfel einen neuen Aufschwung, denn man erkannte die gesunde Wirkung von frischem Obst. Am Ende des 19. Jahrhunderts wurde dann sogar der „Deutsche Pomologenverein“ gegründet, der sich dem Sammeln und Beschreiben der ca. 4000 in Deutschland vorhandenen Apfelsorten gewidmet hat. Heute werden Äpfel fast auf der ganzen Welt auf Apfelplantagen oder auch Streuobstwiesen angebaut. China ist das größte Apfel-produzierende Land mit einer jährlichen Produktion von ca. 20 Mio. Tonnen. Die Produktionsmengen der USA (4.000.000t), sowie Polen (2.500.000t) und Frankreich (2.400.000t) liegen deutlich darunter. Die Bundesrepublik liegt auf Platz 9 mit einer jährlichen Apfelproduktion von 1.600.000t. Aber auch beispielsweise in Italien, Russland, der Türkei, Indien, Argentinien, Südafrika, Japan und Neuseeland werden Äpfel angebaut, die vor allem im Winter und Frühling das Apfelangebot in Deutschland bereichern.

Trage die Anbauländer des Apfels mit Hilfe des Atlas in die Weltkarte ein!

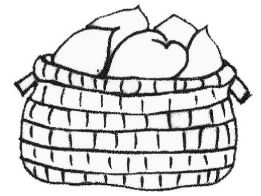


Wachstumsbedingungen

Der Apfel gedeiht am besten in klimatisch günstigen Gebieten, da er zum Wachsen einen humusreichen, feuchten aber wasserdurchlässigen Boden benötigt. Apfelbäume können sowohl in der Sonne als auch im Halbschatten angebaut werden und können sehr kalte, frostige Winter überstehen.

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Kulturapfel>; Brandt, E.: Brandts Apfellust. Alte Apfelsorten neu entdeckt. München 2000





Modul: B11 b Fruchtkunde – Mango

Arbeitsblatt A2 - Anbau / Anbaubereiche

Aufgabenstellung:

Informiert Euch über das Thema „Anbau und Anbaubereiche der Mango“, so dass Ihr anschließend ein „Experte“ zum Thema seid. Findet beispielsweise heraus, wo die Mango ursprünglich herkommt, und in welchen Ländern/ Gebieten sie heute angebaut wird. Oder in welcher Klimazone der Erde die Mango am besten wächst und worin die Gründe dafür liegen. Für weitere Informationen könnt Ihr das Internet nutzen und auf den unten angegebenen Seiten zum Thema „Mango“ recherchieren.

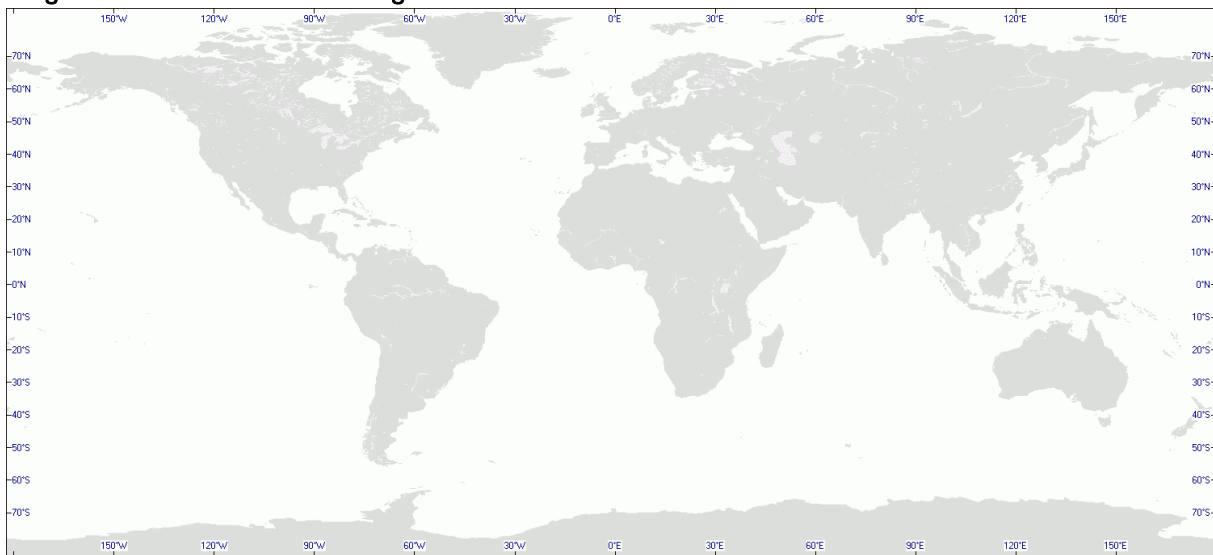
Herkunft / Verbreitung

Die Mangopflanze stammt ursprünglich aus dem Osten Indiens. Sie ist im tropischen Regenwald zuhause und kommt heute vor allem als Kulturpflanze in weiten Teilen der Welt vor und wird in Nord-, Süd- und Mittelamerika (z.B. USA, Mexiko), in der Karibik (z.B. Haiti), im tropischen Gürtel Afrikas (z. B. in Kenia) und in weiten Teilen Asiens (z. B. Thailand, den Philippinen) sowie in Australien angebaut.

Indien gilt mit einer Produktion von 9,5 Millionen Tonnen im Jahr immer noch als Hauptproduzent von Mangofrüchten. In Europa werden die Bäume hauptsächlich in Spanien kultiviert, insbesondere an der Costa del Sol und auf den kanarischen Inseln.

Obwohl sie in allen tropischen Gebieten sehr beliebt ist, ist sie ursprünglich in Südost-Asien, genauer in Indien (Gebiet zwischen dem indischen Assam und Myanmar), beheimatet, wo sie seit mehr als 4.000 Jahren wächst. Im Laufe der Zeit haben sich die Mango-Plantagen über viele Teile der tropischen und subtropischen Welt verteilt.

Trage die Anbauländer der Mango mit Hilfe des Atlas in die Weltkarte ein!



Wachstumsbedingungen

Die Mango benötigt zum Wachsen das heiße und trockene Klima der Tropen und Subtropen, weshalb die Mangobäume vor allem in den Regenwäldern zu finden sind. Vor allem für Hobbygärtner ist die Anzucht von eigenen Mangobäumen sehr schwierig, wird aber dennoch immer beliebter.

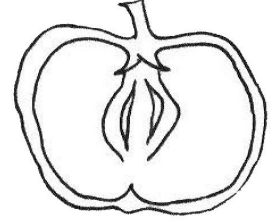
Quellen:

www.wikipedia.de

www.tropenland.at

<http://www.kuebelpflanzeninfo.de/exot/mangobaum.htm> (Anzuchtanleitung)





Modul: B11 a Fruchtkunde – Apfel

Arbeitsblatt B1 - Systematik

Aufgabenstellung:

Informiert Euch über das Thema „Systematik des Apfels“, so dass Ihr anschließend ein „Experte“ zum Thema seid. Findet beispielsweise heraus, wie der Apfel mit den Mangos verwandt ist, oder welche spezifischen Merkmale ein Apfelbaum bzw. der Apfel aufweist. Für weitere Informationen könnt Ihr das Internet nutzen und auf den unten angegebenen Seiten zum Thema „Apfel“ recherchieren.

Herkunft und Verbreitung

Der Kulturapfel (*Malus domestica*), der allgemein als Apfel bekannt ist, ist die beliebteste, vielseitigste und auch wirtschaftlich wichtigste Obstart. Wie eine Vielzahl weiterer Obstsorten gehört er zu den Rosengewächsen (*Rosaceae*). Zur Gattung Apfel gehören in Deutschland ungefähr 1500 verschiedene Arten, von denen jedoch nur etwa 60% wirtschaftlich bedeutend sind. Diese wirtschaftlich genutzten Apfelsorten werden auch als Tafelapfel bezeichnet, da sie bestimmten Normen des Lebensmittelhandels entsprechen müssen.



Unterklasse: Rosenähnliche (Rosidae)

Ordnung: Rosenartige (Rosales)

Familie: Rosengewächse (Rosaceae)

Unterfamilie: Kernobstgewächse (Maloideae)

Gattung: Äpfel (Malus)

Art: Kulturapfel (Malus domestica)

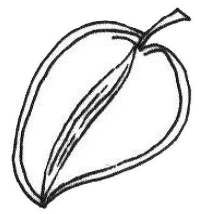
Die wichtigsten Apfelsorten in Europa sind der Golden Delicious, Jonagold und Red Delicious, die mehr als Zweidrittel des gesamten Angebots an Äpfeln ausmachen. Ebenfalls beliebte Apfelsorten sind Gala, Granny Smith, Elstar, Cox Orange, Schöner auf Boskoop, Gloster und Idared, da sie relativ kostengünstig angebaut und verwertet werden können.

Merkmale der Pflanze

Der Baum des Kulturapfels ist sommergrün. Obwohl der Baum mit seiner weiten Baumkrone eine Höhe von 8 bis 15m erreichen kann, gibt es starke Differenzen zwischen den verschiedenen Sorten. So werden in Obstgärten vor allem Spindelbüsche angebaut, die in der Regel eine Wuchshöhe bis zu 2,50m erreichen und einen Kronendurchmesser von 8 bis 12m aufweisen. Die Laubblätter des Apfelbaums sind wechselständig angeordnet und haben eine ovale bis eiförmige oder elliptische Form. Oft sind die Ränder der Blätter gesägt. Das Holz des Apfelbaums gilt als heimisches Edelholz, da es besonders hart und schwer ist. Von Mai bis Juni blüht der Apfelbaum und zieht zahlreiche Honigbienen zur Bestäubung an, denn die Apfelblüten, die meist zwischen 2 und 5 cm groß sind, zeichnen sich besonders durch ihre 5 weißen bis leicht rosafarbenen Kronblätter aus, die flach becherförmig angeordnet sind. Die Frucht des Apfelbaums ist der Apfel. Die durchschnittliche Fruchtgröße, die im Handel stark nachgefragt wird, beträgt zwischen 70 und 80mm und weist eine regelmäßige, runde Form auf. Das Fruchtfleisch, welches von einer festen Schale umgeben ist, sollte dabei nicht weich, sondern fest und knackig sein. Das Fruchtfleisch geschälter Äpfel wird – sortenabhängig – relativ schnell braun. Diese Färbung ist jedoch nicht gesundheitsschädlich. Ebenso unproblematisch ist es, das Kerngehäuse im Apfelinneren zu essen.



Quellen: www.wikipedia.de, Bartha-Pichler, B. (Hrsg.): Rosenapfel und Goldparmäne. Baden/ München 2006.



Modul: B11 b Fruchtkunde – Mango

Arbeitsblatt B2 - Systematik

Aufgabenstellung:

Informiert Euch über das Thema „Systematik der Mango“, so dass Ihr anschließend ein „Experte“ zum Thema seid. Findet beispielsweise heraus, wie die Mango mit unseren heimischen Äpfeln verwandt ist, oder welche spezifischen Merkmale ein Mangobaum bzw. die Mangofrucht aufweist. Für weitere Informationen könnt Ihr das Internet nutzen und auf den unten angegebenen Seiten zum Thema „Mango“ recherchieren.

Herkunft und Verbreitung

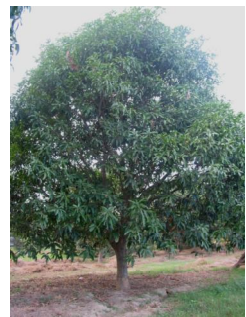
Die Mango, *Mangifera indica*, ist ein Steinobst und gehört wie viele andere bekannte Obstsorten (z.B. Apfel, Pflaume, Birne) zu den Rosengewächsen (Rosidae). Zur Gattung Mango gehören etwa 300 verschiedene Arten. Aber nur die Art *Mangifera indica* spielt eine wichtige Rolle für den Menschen. Die Mango wird auch Mangopflaume genannt.

Unterklasse: Rosenähnliche (Rosidae)
Ordnung: Seifenbaumartige (Sapindales)
Familie: Sumachgewächse (Anacardiaceae)
Unterfamilie: Anacardioideae
Gattung: Mangos (*Mangifera*)
Art: Mango (*Mangifera indica*)



Merkmale der Pflanze

Der Mangobaum ist immergrün und kann bis zu 45 Meter hoch werden. An der Spitze kann er eine Breite von bis zu 10 Metern erreichen. Neu gebildete Blätter sind anfangs lachsfarben, werden jedoch bald dunkelgrün. Die ersten Früchte trägt der Mangobaum etwa 4 bis 6 Jahre nach der Pflanzung. Die kleinen, weißen bis rosafarbenen Blüten stehen in aufrechten Rispen. Wenn sie sich öffnen, duften sie nach Lilien. Nachdem die Blüten verwelkt sind, dauert es noch drei bis sechs Monate, bis die Früchte reif sind. Die reife Mangofrucht hängt an langen Stielen am Baum und wiegt bis zu zwei Kilogramm. Die Mango ist rundlich, ei- bis walzenförmig. Die Frucht besitzt eine dünne, glatte Schale, darunter ein je nach Reifegrad weiches bzw. faseriges Fruchtfleisch, das einen großen, abgeflachten Steinkern umschließt. Die Färbung der Frucht reicht von grün über gelb bis rot, oft auch eine Kombination aller drei Farben. Die geschälte Frucht hat einen stark aromatisch-süßlichen Duft und Geschmack.



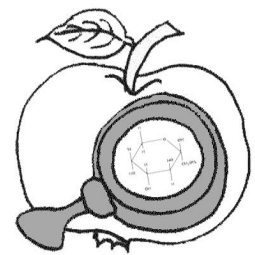
Unter der ledrigen, ungenießbaren Schale befindet sich das faserige, zarte, saftige Fruchtfleisch. Die geschälte Frucht hat einen leicht süßlichen Duft. Die Reife einer Frucht kann man daran erkennen, dass sie duftet und auf Druck leicht nachgibt. Mangos sind vollreif, wenn auf der Frucht kleine bis mittelgroße schwarze Punkte zu erkennen sind. Geschmacklich wird die Mango im Allgemeinen als eine Mischung aus

Pfirsich und Ananas bezeichnet.

Quellen:

www.wikipedia.de
www.tropenland.at





Modul: B11 a Fruchtkunde – Apfel

Arbeitsblatt C1 - Inhaltsstoffe

Aufgabenstellung:

Informiert Euch über das Thema „Inhaltsstoffe des Apfels“, so dass Ihr anschließend ein „Experte“ zum Thema seid. Findet beispielsweise heraus, welche Stoffe und wertvollen Vitamine im Apfel enthalten sind, oder welche Teile der Frucht man nicht essen sollte. Für weitere Informationen könnt Ihr das Internet nutzen und auf den unten angegebenen Seiten zum Thema „Apfel“ recherchieren.

Nährstoffangaben:

[(roh) je 100 g verzehrbarer Anteil]



Energie:	208 kJ/ 50 kcal
Protein:	0,2 g
Fett:	0,6 g
Kohlenhydrate:	10,9 g
Ballaststoffe:	3,0 g
Wasser:	84,4 g
Calcium:	7 mg
Vitamin C:	12 mg
Magnesium:	6 mg
B-Vitamine:	0,1 mg
Kalium:	144 mg

Der Apfel gilt als eine der wichtigsten und gesündesten Obstsorten, was insbesondere auf seine zahlreichen, wichtigen Inhaltsstoffe und deren Bedeutung für den menschlichen Organismus zurückzuführen ist.

Bedeutung der Inhaltsstoffe:

„An Apple a day keeps the doctor away.“

- Vitamine -> gegen Infektionen und Erkältungskrankheiten, gut für gesunde Schleimhäute
- Kalium -> wichtig für den Stoffwechsel (Symptome für Kaliummangel: Kopfschmerzen, Nervosität, Müdigkeit, Erschöpfung, Schlaflosigkeit)
- Ballaststoffe -> gut für die Verdauung, beruhigt den Darm

Die Ballaststoffe haben gemeinsam mit der Fruchtsäure des Apfels ebenfalls einen reinigenden Effekt auf die Zähne. Weitere wichtige Nährstoffe im Apfel sind die so genannten Pektine, die eine hohe Quellbarkeit sowie eine hohe Absorptionsfähigkeit aufweisen. Aufgrund dieser Eigenschaften werden Äpfel oft als Hausmittel gegen Durchfall (gerieben) oder Verstopfungen (roh) eingesetzt. Zusätzlich verleihen die Pektine dem Apfel ein hohes Sättigungspotential, womit dieses Obst mit seinem relativ geringen Energiegehalt gerne im Rahmen von Diäten verwendet wird. Ebenfalls sinnvoll einzusetzen ist der Apfel zur Regulierung erhöhter Cholesterinwerte.

Quellen:

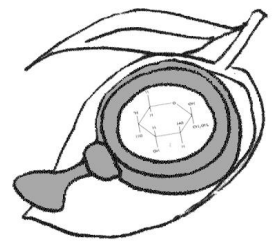
www.wikipedia.de

Berling, R. (Hrsg.): Handbuch Garten. München 1993. S. 294-297.

Elmadfa, I. (Hrsg.): Die große GU Nährwerttabelle. München 1994/ 1995.

Gletscherkrone (Hrsg.): Apfelessig & Co. Sonderausgabe 1998.





Modul: B11 b Fruchtkunde – Mango

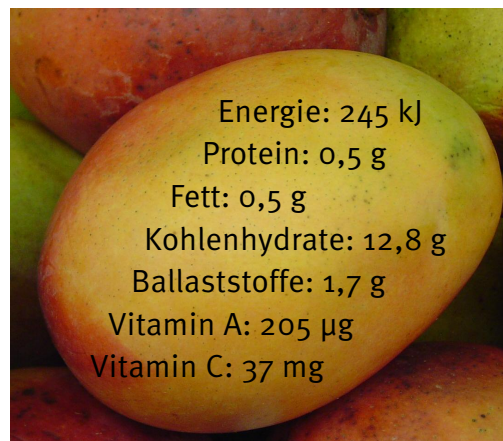
Arbeitsblatt C2 - Inhaltsstoffe

Aufgabenstellung:

Informiert Euch über das Thema „Inhaltsstoffe der Mango“, so dass Ihr anschließend ein „Experte“ zum Thema seid. Findet beispielsweise heraus, welche Stoffe und wertvollen Vitamine in der Mango enthalten sind, oder welche Teile der Frucht man nicht essen sollte. Für weitere Informationen könnt Ihr das Internet nutzen und auf den unten angegebenen Seiten zum Thema „Mango“ recherchieren.

Nährstoffangaben:

[(roh) je 100 g verzehrbarer Anteil]



Energie:	245 kJ
Protein:	0,5 g
Fett:	0,5 g
Kohlenhydrate:	12,8 g
Ballaststoffe:	1,7 g
Vitamin A:	205 µg
Vitamin C:	37 mg

Wegen ihres frischen und wohlschmeckenden Aromas zählt die Mango zu einer der beliebtesten Tropenfrüchte. Da die Mango vor allem die Vitamine A und C enthält, wird sie oft in Säften und Marmeladen verarbeitet und ist als Frischobst erhältlich. Zusätzlich ist die Mango die Frucht, die den höchsten Betakarotiningehalt aller Früchte besitzt.

Bedeutung der Inhaltsstoffe:

- Vitamine -> gegen Infektionen und Erkältungskrankheiten, gut für gesunde Schleimhäute
- Eisen -> gegen Blutarmut (Anämie)
- Ballaststoffe -> gut für die Verdauung, beruhigt den Darm

In Indien finden Mangos unterschiedliche Anwendungen bei körperlichen und gesundheitlichen Beschwerden. So wird die tropische Frucht beispielsweise verwendet, um Blutungen zu stoppen oder das Herz zu stärken. Des weiteren wird der Mango in Indien ein positiver Effekt auf das Gehirn zugeschrieben.

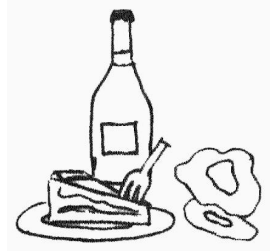
Gefahrenhinweis / Achtung:

Die Blätter, Fruchtschale und die Blüten der Mango enthalten ein Gift, das bei manchen Menschen allergische Reaktionen hervorrufen kann. Deshalb ist es nicht ratsam, die Äste und Blätter des Mangobaumes zu verbrennen, da die giftigen Dämpfe die Augen und die Lunge reizen können. Ebenso sollte man beim Essen einer Mango darauf achten, dass das Stammende nicht mehr an der Frucht ist, da dieses ebenfalls allergische Reaktionen hervorrufen kann.

Quellen:

www.wikipedia.de
www.tropenland.at

Modul: B11 a Fruchtkunde – Apfel



Arbeitsblatt D1 - Verwendung

Aufgabenstellung:

Informiert Euch über das Thema „Verwendung des Apfels“, so dass Ihr anschließend ein „Experte“ zum Thema seid. Findet beispielsweise heraus, wo der Apfel überall verwendet wird und welche Produkte aus Äpfeln hergestellt werden. Vielleicht habt Ihr auch die Möglichkeit, bei Eurem nächsten Einkauf zu recherchieren, woher die dort zu kaufenden Äpfel kommen und welcher den längsten Transportweg hatte. Für weitere Informationen könnt Ihr das Internet nutzen und auf den unten angegebenen Seiten zum Thema „Apfel“ recherchieren.

Verwendung in der Küche

Durch ihre gute Lagerfähigkeit (optimal: 4°C, kein Frost) sind Äpfel im Allgemeinen das ganze Jahr über erhältlich und können roh gegessen oder in einer Vielzahl verschiedenster Varianten verarbeitet werden. Entsprechend der Verarbeitungsweise muss jedoch die am besten geeignete Apfelsorte ausgewählt werden. Da Äpfel zu 85% aus Wasser bestehen, wird der größte Teil der jährlichen Apfelernte zur Safterstellung verwendet. Allein in der Bundesrepublik Deutschland werden jedes Jahr 1 Milliarde Liter Apfelsaft produziert, wodurch der deutsche Apfelsaftkonsum höher ist, als der Verbrauch von Orangensaft. Zur Saft- und Mostherstellung werden so genannte Wirtschaftsäpfel verwendet, da sie meist einen hohen Säuregehalt haben. Außerdem eignen sich diese Sorten als Back- und Kochapfel, da ihre Festigkeit und ihr Geschmack beim Erhitzen erhalten bleiben. Besonders beliebt ist der Apfel zur Herstellung von Apfelkuchen, Apfelmus oder Apfelkompott, aber auch die Herstellung und Verwendung von Apfelgelee oder Apfelessig wird zunehmend bekannter und beliebter. Vor allem die im Apfel vorhandenen Pektine wirken besonders gut als natürliches Konservierungs- und Geliermittel. Eine Alternative zum Einkochen der Äpfel, was vor allem durch den hohen Pektingehalt der Früchte begünstigt wird, ist die Herstellung von Dörrobst, welches als gesunder, erfrischender Snack zwischendurch oder als Bestandteil zahlreicher Gerichte verzehrt werden kann.



Verwendung als Heilpflanze

Der Apfel gilt als das gesündeste Obst überhaupt. Durch den hohen Vitamin C-Gehalt hat er insbesondere positive Wirkung auf das Immunsystem. Die zahlreichen Ballaststoffe, vor allem das Pektin, sind wichtig für eine gute Verdauung, da sie ebenfalls den Stoffwechsel unterstützen und einen beruhigenden Einfluss auf den Darm haben. Die Pektine, die eine hohe Quellbarkeit sowie eine hohe Absorptionsfähigkeit aufweisen, begünstigen die Verwendung von Äpfeln als Hausmittel gegen Durchfall (gerieben) oder Verstopfungen (roh). Zusätzlich verleihen die Pektine dem Apfel ein hohes Sättigungspotential, womit dieses Obst mit seinem relativ geringen Energiegehalt gerne im Rahmen von Diäten verwendet wird. Ebenfalls sinnvoll einzusetzen ist der Apfel zur Regulierung erhöhter Cholesterinwerten. Die Ballaststoffe haben gemeinsam mit der Fruchtsäure des Apfels ebenfalls einen reinigenden Effekt auf die Zähne.

Aufgabe: Tragt die im Text genannten Produkten in die freien Felder ein, die im Text genannt werden! Kennt Ihr weitere



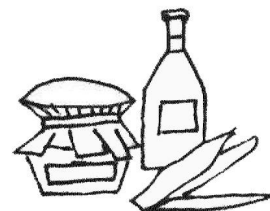
Verwendungsmöglichkeiten?

.....
.....
.....

.....
.....
.....

Quellen: www.wikipedia.de, Brandt, E.: Brandts Apfellust. München 2000. Gletscherkrone (Hrsg.): Apfelessig & Co. 1998.





Modul: B11 b Fruchtkunde – Mango

Arbeitsblatt D2 - Verwendung

Aufgabenstellung:

Informiert Euch über das Thema „Verwendung der Mango“, so dass Ihr anschließend ein „Experte“ zum Thema seid. Findet beispielsweise heraus, wo die Mango überall verwendet wird und welche Produkte aus Mangos hergestellt werden. Vielleicht habt Ihr auch die Möglichkeit, bei Eurem nächsten Einkauf zu recherchieren, woher die dort zu kaufenden Mangos kommen und welche den längsten Transportweg hatte. Für weitere Informationen könnt Ihr das Internet nutzen und auf den unten angegebenen Seiten zum Thema „Mango“ recherchieren.

Verwendung in der Küche

Mangofrüchte werden zum Obst gezählt. Es gibt inzwischen über 1000 Mangosorten, die sich in Form, Größe und Geschmack unterscheiden. Während in Europa Mangos nur reif verwendet werden, werden in Asien auch die unreifen Früchte als Gemüse gegessen. Die Früchte werden in meist zu Saft, Kompott, Marmelade, Eiscreme, Joghurt, Kuchen und Milchshake verarbeitet, finden jedoch auch in herzhaften Chutneys Verwendung. Auch wenn die getrockneten Mangostreifen in Deutschland noch zu den Raritäten zählen, werden aber immer beliebter. In manchen Ländern wird die Mangofrucht sogar zur Herstellung von Babynahrung oder Essig genutzt. In Indien erzeugt man aus getrockneten Mangos ein Pulver, dass ähnlich wie Citronensäure in Deutschland zum haltbar machen von Marmelade verwendet wird.



Verwendung als Heilpflanze

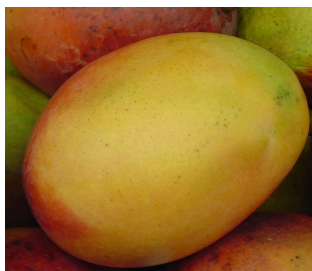
Mangos wirken beruhigend auf den Darm, weil sie gut verdaulich sind. In Indien werden Mangos verwendet, um Blutungen zu stoppen oder das Herz zu stärken. Zusätzlich schreibt man der tropischen Frucht einen positiven Effekt auf das Gehirn zu und sie werden ebenfalls gegen Anämie (Blutarmut) eingesetzt. Auf Grund des Vitamingehalts werden Mangos vorbeugend gegen Infektionen und Erkältungskrankheiten verwendet und sorgen für gesunde Schleimhäute.

Kosmetikindustrie

Mangos haben einen frischen, tropisch fruchtigen Geruch und werden aus diesem Grund oft als Zusatz in Kosmetika, wie beispielsweise Shampoos, Badezusätze, Duschgel oder Haarprodukte, verwendet.

Aufgabe: Tragt die im Text genannten Produkten in die freien Felder ein, die im Text genannt werden! Kennt Ihr weitere Verwendungsmöglichkeiten?

.....



.....

Quellen:

http://www.plantcultures.org/plants/mango_food.html (englisch)

<http://www.wikipedia.de>



Modul: E1 Planspiel Apfel-Mango-Saft

Rollenkarte Weltladengruppe

Wer ihr seid

Ihr seid eine Gruppe von Schüler/innen der Gesamtschule Apfelhausen, die ehrenamtlich im Weltladen arbeiten und sich für Fairen Handel einsetzen.

Was ihr wollt

Aus dem Weltladen kennt ihr den Apfel-Mango-Saft, der von der ortsansässigen Mosterei MeierMost produziert wird. Das Mangopüree für den Saft stammt aus fair gehandelten Mangos von philippinischen Kleinbauern und der Apfelsaft aus Äpfeln aus der Region. Ihr möchtet den Saft ins Angebot der Schulcafeteria bringen. Auf der nächsten Konferenz der Schülervertretung soll unter anderem über den Apfel-Mango-Saft entschieden werden. Ihr habt die Mosterei MeierMost eingeladen, an der Konferenz teilzunehmen.

Überlegt euch, mit welchen Argumenten ihr auf der Schüler/innenkonferenz die anderen davon überzeugt, den Apfel-Mango-Saft ins Angebot der Cafeteria aufzunehmen. Da ihr euch für den Fairen Handel einsetzt, konzentriert ihr euch auf die Situation der Mangobauern auf den Philippinen. Überlegt euch auch, wer euer Vorhaben wie unterstützen könnte und wie ihr zusammen euer Ziel erreicht. Ihr könnt auch das Material zum Apfel-Mango-Saft nutzen.

Eure Argumente könnten sein

- fairer Preis für die Arbeit der philippinischen Mangobauern
- langfristige Handelsbeziehungen und garantierte Abnahme der kompletten Ernte ermöglicht Mangobauern sichere Existenzgrundlage und Planungssicherheit
- durch sichere Existenzgrundlage für die Mangobauern auf dem Land verminderte Abwanderung in Städte und keine sozialen Probleme infolge von Armut
- Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten und Beratung für Mangobauern
- kein Zwischenhandel, Aufkauf direkt von Mangobauern
- Verarbeitung der Mangos auf den Philippinen > mehr Gewinn bleibt vor Ort
- Möglichkeit zinsloser Kredite > keine Verschuldung durch hohe Zinsen
- Profood (verarbeitet die Mangos zu Mangopüree) bietet gesicherte Arbeitsplätze mit guten Sozialleistungen und Löhnen über dem Landesdurchschnitt

Hintergrundinformationen zum Fairen Handel zur Rollenkarte Weltladengruppe

Konventioneller Handel	Fairer Handel
Bauern sind auf Geld angewiesen z.B. für Kauf von Saatgut > müssen oft Ernte zu sehr niedrigen Preisen verkaufen > Eltern können Kinder nicht zur Schule schicken, Verschuldung bei Extraausgaben z.B. wegen Krankheit > viele hochverschuldete Bauern wandern in Städte ab	Fairer Preis sichert Lebensunterhalt auf dem Land: Ernährung, Schulbesuch, medizinische Versorgung und Geld für Investitionen
Zwischenhändler kaufen Ernte auf und verkaufen sie weiter an andere Händler	Ernte wird direkt von Profood aufgekauft und verarbeitet
keine Abnahmegarantie	Abnahmegarantie und langfristige Handelsbeziehungen
Preise schwanken	stabile Preise
Ernte wird exportiert, aber der größte Teil des Gewinns wird dort gemacht, wo Ernte verarbeitet wird	Ernte wird vor Ort zu Püree verarbeitet und Mangopüree wird exportiert > mehr Gewinn bleibt vor Ort

Modul: E1 Planspiel Apfel-Mango-Saft

Rollenkarte Schülervertretung

Wer ihr seid

Ihr seid Schüler und Schülerinnen der Gesamtschule Apfelhausen (ca. 600 Schüler, Klassenstufen 6-12). Darüber hinaus seid ihr mit einer wichtigen Aufgabe vertraut. Von euren Klassen wurdet ihr zu Klassensprecher gewählt und trefft euch deswegen regelmäßig zu Schülervertretungen in der Aula. Die Schülervertretung verwaltet und organisiert sich selbstständig und ist dabei den Gesetzen des jeweiligen Bundeslandes unterworfen.

Die Schülervertretung hat mehrere Aufgaben:

- die konkrete Vertretung der Interessen der Schülerschaft
- die Mitgestaltung und Verbesserung des schulischen Lebensraumes
- die Organisation von Veranstaltungen an der Schule
- die Unterstützung von Schülern bei Konflikten innerhalb der Schule

Einige Schüler eurer Schule, die im Weltladen aktiv sind, haben ein neues Thema auf die Tagesliste für die Schülerkonferenz schreiben lassen. Es soll eine schnelle Entscheidung hinsichtlich der Einführung eines neuen Produktes in eurer Cafeteria getroffen werden.

Was ihr wollt

Ihr vertretet die Interessen aller Schüler. Nicht nur der Unterricht, sondern auch die Pausengestaltung soll für die Schüler möglichst angenehm sein. Das Image eurer Schule ist euch wichtig.

Findet zunächst heraus, um welches Produkt es sich handelt. Die Leitung der Schülerkonferenz übernimmt der Schülersprecher/ die Schülersprecherin (betraut eine oder zwei Personen aus eurer Gruppe mit dieser Aufgabe). Überlegt euch, wie ihr die Interessen möglichst aller Schüler auf der Konferenz vertreten könnt. Tretet in Kontakt mit anderen Gruppen, um euch zu informieren und Unterstützung zu finden.

Eure Argumente könnten sein:

Es gibt unterschiedliche Meinungen:

- Der Verkaufspreis des Produktes ist zu hoch
- die Schüler sind mit dem bisherigen Sortiment in der Cafeteria zufrieden
- Unterstützung des fairen und regionalen Handels
- Verbesserung des Schulimages, um ein Zeichen zu setzen innerhalb der Stadt

Modul: E1 Planspiel Apfel-Mango-Saft

Rollenkarte Schulcafeteria

Wer ihr seid

Ihr seid die Betreiber der Schulcafeteria mit zwei Mitarbeitern. Seit 10 Jahren versorgt ihr die ca. 600 Schüler und Lehrer der Gesamtschule Apfelhausen mit belegten Brötchen, kleinen Snacks, Süßigkeiten, Würstchen, Kuchen, Eis und Getränken. Die Cafeteria befindet sich im Keller der Schule. Die Räume sind von der Stadtverwaltung Apfelhausen zu moderaten Konditionen vermietet worden, nachdem die Schulkonferenz ihr Einverständnis zu eurem Konzept gegeben hat. Euer Angebot ist sehr gefragt, es gibt kein alternatives Angebot, welches die Schüler nutzen könnten. Außerdem ist es den Schülern nicht erlaubt, während des Schultages das Schulgelände zu verlassen.

Nun wurdet ihr von der Schülervertretung angesprochen und zur Schulkonferenz eingeladen. Ein wichtiges Thema der Konferenz wird sein, ob euer Getränkesortiment durch die Einführung eines neuen Saftes erweitert werden soll.

Was ihr wollt

Langfristige Gewinnmaximierung als oberstes Unternehmensziel

Denkt darüber nach, wie die Nachfrage der Schüler nach dem Getränk sein könnte. Gegebenenfalls könnt ihr eine kleine Meinungsumfrage durchführen, inwiefern überhaupt Interesse an einer entsprechenden Sortimentserweiterung besteht. Zusätzlich besteht für euch die Möglichkeit, Kooperationen mit anderen Gruppen zu bilden, um bspw. Informationen zu sammeln oder Arbeitsgemeinschaften zu bilden.

Ihr dürft außerdem selbständig das Angebot für eure Cafeteria entwerfen, um zu zeigen, wie umfangreich es ist.

Eure Argumente könnten sein:

Um beurteilen zu können, ob ihr durch die Angebotserweiterung höhere Gewinne erzielen könnt, müssen insbesondere ökonomische Aspekte beachtet werden.

- Nachfragewünsche: sowohl die Schüler als auch die Lehrer sind sehr zufrieden mit dem gegenwärtigen Sortiment
- Preispolitik: die Gewinnspanne beim Saft ist geringer als bei anderen Getränken, wie z. B. Cola, da ein neuer Liefervertrag - unabhängig von der bestehenden Sortimentsbelieferung – verhandelt werden muss; der bestehende Vertragspartner, der gegenwärtig die Getränke liefert, kann euch ein preisgünstigeres Produkt anbieten, dessen Inhaltsstoffe jedoch weder ökologisch noch fair gehandelt sind; außerdem wird das neue Getränk in Glasflaschen abgefüllt, somit muss für dieses Getränk ein Pfand von 0,15 € entrichtet werden
- Distribution: das neue Getränk kann nicht mit der üblichen Lieferung angeliefert werden, so dass zusätzliche Kosten durch zusätzliche Transportmittel und Transportwege entstehen; außerdem wird das neue Getränk in Glasflaschen abgefüllt, die mehr Lagerplatz einnehmen, als PET-Flaschen und kleine TetraPacks.

Modul: E1 Planspiel Apfel-Mango-Saft

Rollenkarte regionale Mosterei

Wer ihr seid

Ihr seid eine regionale Mosterei in Apfelhausen in Mecklenburg-Vorpommern mit Namen: MeierMost. Mit euren fünf Mitarbeitern mostet ihr in der Herbstsaison und könnt das ganze Jahr über Saft abfüllen. Von 1 kg Obst kann man ungefähr 0,7 l Saft machen. Pro Monat füllt ihr ca. 3000 Flaschen Apfel-Mango-Saft, mit den anderen Saftsorten insgesamt ca. 15 000 Flaschen Saft, ab. euer Liefergebiet umfasst Orte in einem Umkreis von 80 km von Apfelhausen.

Seit einiger Zeit produziert ihr Apfel-Mango-Saft, der zu 80% aus Apfeldirektsaft eigener Produktion und zu 20% aus Mangopüree von den Philippinen besteht.

Ihr wurdet von den SchülerInnen der Weltladengruppe zur nächsten Konferenz der Schülervertretung eingeladen, auf der über die Einführung von fairem und regionalem Apfel-Mango-Saft in der Schulcafeteria entschieden werden soll.

Ihr habt die Möglichkeit, vor und während der Schülerkonferenz euren Saft zu bewerben.

Was ihr wollt

Generelle Ziele eurer Firma sind neben der Umsatzsteigerung durch Erweiterung der Absatzmöglichkeiten auch die Bekanntmachung des Apfel-Mango-Saftes und die langfristige Beeinflussung und Steuerung des Kaufverhaltens sowie die Kundenbindung.

Euer konkretes Ziel für die Konferenz ist die Aufnahme **eures** Apfel-Mango-Saftes in das Sortiment der Schulcafeteria.

Überlegt euch, wie und mit welchen Argumenten ihr euch auf der Konferenz präsentiert, um euren Apfel-Mango-Saft zu bewerben. Nutzt dazu auch das beiliegende Rechercheblatt und die Werbematerialien zum Apfel-Mango-Saft.

Sucht euch gegebenenfalls andere Gruppen zur Unterstützung oder Zusammenarbeit. Organisiert z.B. Verkostungen und Werbeaktionen, bietet für die Schüler Ausflüge, Führungen durch die Mosterei oder auch Praktika in eurem Betrieb an.

Eure Argumente könnten sein

- kurze Transportwege › frische Produkte, weniger Emissionen
- Direktsaft
- Landschaftspflege
- Erhalt der Streuobstwiesen
- Arbeitsplätze und Gewinne bleiben in der Region

Recherchematerial – regionale Mosterei

Direktsaft:

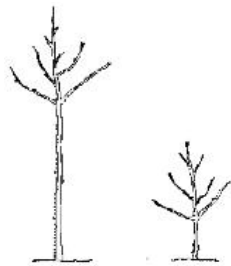
~ ist Fruchtsaft, der nach der Pressung und Kelterung unverändert belassen und während des Herstellungsprozesses nicht zwischenzeitlich konzentriert wurde.

Landschaftspflege:

Als ~ wird die landschaftsbauliche Umsetzung der im Rahmen der Landschaftsplanung festgelegten Ziele zu Bewahrung und Gestaltung von Natur und Landschaft bezeichnet. Landschaftspflege ist neben Naturschutz und Erholungsvorsorge ein Aspekt der Landschaftsplanung. Sie hat die Aufgabe, in speziellen Bereichen einer Gemeinde die ökologische und landschaftliche Vielfalt zu erhalten, zu sanieren oder auch neu zu entwickeln und damit bedeutende, auch zum Teil großräumige Landschaftstypen (z. B. Heideflächen, Schilfflächen, Streuobstwiesen) zu erhalten. Im Gegensatz zum Naturschutz ist Landschaftspflege nicht „bewahren der ursprünglichen Natur“, sondern ein aktiver Eingriff des Menschen in Natur und Landschaft, um deren Gesamtzustand zu verbessern.

Ziel der Landschaftspflege ist in der Regel das Erreichen eines möglichst naturnahen Zustands, um ein ökologisches Gleichgewicht zu schaffen. Sie umfasst insbesondere alle Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und Neuanlage naturnaher Lebensräume, aber auch von Kulturlandschaften und landwirtschaftlichen Nutzflächen für heimische Pflanzen- und Tierarten (z.B. Anlage von Hecken, Windschutzstreifen).

Streuobstwiese:



(a)

(b)

~ ist eine traditionelle Form des Obstbaus, in Unterscheidung zum Niederstamm-Obstbau (b) in Plantagen. Auf Streuobstwiesen stehen hochstämmige (a) Obstbäume meist unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Arten und Sorten. Streuobstwiesen sind meist charakterisiert durch eine Bewirtschaftung ohne Einsatz synthetischer Behandlungsmittel. Traditionell üblich ist die landwirtschaftliche Mehrfachnutzung der Flächen: Sie dienen sowohl der Obsterzeugung als auch der Grünlandnutzung, als Mähwiese zur Heugewinnung oder als Viehweide. Die Imkerei spielt zur Bestäubung eine wichtige Rolle. Darüber hinaus gehören auch Obstalleen und Einzelbäume zum Streuobstbau.

Vergleich konventionelle und regionale Mosterei:

Konventionelle Mosterei	Regionale Mosterei
oft weite Transportwege (Umweltbelastung)	kurze Transportwege (frische Früchte)
Apfelsaftkonzentrat z.B. aus China	Äpfel aus der Region im Saft
durch weitere Wege Verwendung von Konservierungsstoffen	weniger Konservierungsstoffe
zur Haltbarmachung auch Konzentrat	Verwendung von Direktsaft
Gewinn geht aus der Region heraus	Gewinn bleibt in der Region
meist Plantagenwirtschaft	Erhalt von Streuobstwiesen

Modul: E1 Planspiel Apfel-Mango-Saft

Ereigniskarten

Gesamtschule Apfelhausen
Kastanienallee 27
12345 Apfelhausen

Verkleinerung der gepachteten Fläche für die Schulcafeteria

Sehr geehrte Betreiber der Schulcafeteria. Hiermit müssen wir Ihnen leider mitteilen, dass die gegenwärtige Fläche Ihres Verkaufsraums um 50 % verkleinert werden muss. Auf Grund zusätzlicher finanzieller Mittel ist es der Schule möglich, im Keller einen neuen, modern ausgestatteten PC-Pool einzurichten. Hierzu werden mehr räumliche Kapazitäten benötigt, als derzeit zur Verfügung stehen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

Heinrich Schmidtbauer
Schulleiter

- kleinerer Verkaufsraum, Angebot muss verkleinert werden, ggf. werden dann eher teurere Produkte aus dem Sortiment genommen und keine neuen Produkte aufgenommen

Apfelhausener Morgenanzeiger

Obstbauern zogen Bilanz und wagten einen kritischen Ausblick

Auf der gestrigen Jahresversammlung der lokalen Obstbauern wurde bekanntgegeben, dass in diesem Herbst mit einer geringer ausfallenden Apfelernte gerechnet werden muss. Vor allem die heftigen Unwetter im letzten Monat haben die Obstbäume stark beschädigt und Teile der Ernte vernichtet.

In Folge des geringeren Angebots gegenüber dem Vorjahr muss mit einem Anstieg des Apfelpreises gerechnet werden. Unter Umständen sind sogar Lieferschwierigkeiten zu erwarten. Um das Angebot an Äpfeln stabil zu halten, müsste somit das Angebot mit Äpfeln aus anderen Landesteilen oder sogar dem Ausland erweitert werden.

- geringes Angebot, gleiche bzw. steigende Nachfrage → höherer Preis, auch für Apfelprodukte



Apfelhausener Morgenanzeiger

Ölpreisanstieg verantwortlich für steigende Saftpreise

(...) Der derzeitig unaufhaltsam scheinende Anstieg des Ölpreises frustriert jedoch nicht nur die Autofahrer, die demnächst in die Ferien starten wollen. Auch lokale Transportunternehmen haben mit den hohen Kraftstoffpreisen zu kämpfen. "Wegen der steigenden Benzinpreise sind wir leider gezwungen, zumindest einen Teil der zusätzlichen Kosten an unsere Kunden weiterzugeben. Ich hoffe deshalb sehr, dass sich die Lage bald wieder etwas entspannt. Denn letztendlich hat ja doch der Endverbraucher am meisten darunter zu leiden.", so Rudi Radler, Betreiber des größten Fuhrunternehmens in Apfelhausen. (...)

- steigende Transportkosten für die Mostereien, nicht nur beim Einkauf der Äpfel, sondern auch bei der Auslieferung ihrer produzierten Säfte, steigende Saftpreise

Apfelhausener Morgenanzeiger

Die EU muss sparen und die Bauern ziehen den Kürzeren

(...) Wie das EU-Parlament gestern ebenfalls ankündigte, müssen auch die Agarsubventionen* auf Grund der dramatischen Situation des EU-Haushaltes um min. 10 % gekürzt werden. Vor allem für die Kleinbauern bedeutet dies erhebliche finanzielle Einbußen. Einige von ihnen haben bereits angekündigt, gegebenenfalls ihre Verkaufspreise erhöhen zu müssen, um den Verlust etwas abzumildern. (...)

***Subventionen** (von [lat.](#) subvenire = zu Hilfe kommen) sind materielle Vorteile ohne unmittelbare Gegenleistung, die von einem [Staat](#) an private Haushalte, an private Unternehmen oder andere Staaten geleistet werden.

- höherer Apfelpreis, mögl. sinkende Nachfrage an Fruchtsäften → Nachfrage nach Substituten (Cola, Wasser, ...) steigt, wenn deren Preise stabil bleiben

Apfelhausener Morgenanzeiger

Gewitterschäden legen Saftproduktion lahm

(...) Wie heute ebenfalls bekannt wurde, war das heftige Gewitter am vergangenen Wochenende nicht nur ein beeindruckendes Naturschauspiel, sondern auch eine Katastrophe für die ortsansässige Mosterei MeierMost. Ein Blitzeinschlag im Produktionsgebäude hat weitreichende Schäden verursacht, so dass die Produktion vorläufig eingestellt werden musste. Wann die Reparaturen abgeschlossen und die Saftproduktion fortgesetzt werden kann, konnte der Betreiber noch nicht sagen. Auch wenn die Lager bei MeierMost im Moment noch gut gefüllt sind, ist mit baldigen Lieferschwierigkeiten zu rechnen. (...)

- Lieferschwierigkeiten, begrenzte Produktionskapazitäten (auch andere Produktionsprobleme denkbar, ggf. auch, dass die Produktion eines anderen Saftes Priorität hat) → Kunde kauft dann das Produkt, was immer vorrätig ist bzw. greift auf andere Substitute zurück

Apfelhausener Morgenanzeiger

Superkräfte im neusten Powerdrink

(...) Bereits kurz nach dem Anlaufen des Films in den deutschen Kinos stürmten die Kinder und Jugendlichen die örtlichen Supermärkte, um das neue In-Getränk auszuprobieren, welches dem Filmhelden angeblich Superkräfte verleiht. Das Urteil der jungen Konsumenten ist eindeutig: "Total lecker!", "Unglaublich!", "Schmeckt irre gut!". Sogar ein: "Ich werde in meinem Leben nichts anderes mehr trinken!" war einem 15-jährigen zu entlocken.

Trotz der Begeisterung der Kinder melden Ernährungswissenschaftler ernste Bedenken an dem gesundheitlichen Nutzen des Getränkes an, welches wenig natürliche Inhaltsstoffe aber dafür einen hohen Anteil an Koffein und Süßstoffen enthält. (...)

- Zweifel an anhaltender Nachfrage am Fruchtsaft wegen neuem, cooleren Konkurrenzprodukt mögliche Absatzschwierigkeiten als Folge

Flyer

HOHE QUALITÄT ZU KLEINEN PREISEN

Fruchthof
Birnhagen

Wie eine neue wissenschaftliche Studie belegt, kann der tägliche Vitaminbedarf auch in Form von reichhaltigen, gesunden Fruchtsäften aufgenommen werden.

Pünktlich zu Beginn des neuen Schuljahres können wir allen Betreibern von Schulcafeterien dieses einmalig günstige Angebot machen, um auch Ihre Schüler fit für den anstrengenden Schulalltag zu machen.

Bestellen Sie noch heute!

Tel.: 01234-5678910

Angebote

Saft 1

Saft 2

Saft 3

Saft 4

...

- Anbieter mit Konkurrenzprodukt zu günstigeren Preisen

Modul: E1 Planspiel Apfel-Mango-Saft

Leitfaden für die Auswertung

1.) Ziel: TN haben Gelegenheit, zu sagen, wie es ihnen im Spiel erging

- *an alle**: Wie fandest du das Spiel?
- *an alle*: Was war leicht? Was war schwierig?

2.) Ziel: TN wissen, wie das Spiel (aus Perspektive aller Gruppen) verlaufen ist

- *an einzelne Gruppen*: Konntet ihr euer Anliegen umsetzen? Woran lag das?/Wie habt ihr das geschafft? Wie wurdet ihr dabei unterstützt?
- *an alle*: Welche (weiteren) wichtigen Ereignisse gab es im Spiel? (falls noch nicht alle erwähnt wurden)

3.) Ziel: TN kennen strukturelle Hürden und Chancen für faire und regionale Produkte. TN schätzen Chancen solcher Produkte ein. TN kennen Vorteile fairer und regionaler Produkte. TN kennen Hürden auf individueller Ebene. TN reflektieren eigenes Konsumverhalten.

- *an alle*: Welche Übereinstimmungen mit der Wirklichkeit seht ihr?
- *an alle*: Welche Hürden/Hindernisse gibt es für fair gehandelte und regional produzierte Produkte? Welche gibt es außerdem (die nicht im Spiel auftauchten)? Warum werden solche Produkte kaum in Supermärkten angeboten? Wie kommt es, dass trotzdem fair gehandelte und regional produzierte Dinge verkauft werden? Welche Chancen siehst du für diese Produkte?
- *an alle*: Was hast du davon, wenn du regionale/faire Dinge kaufst? Wie kommt es, dass wir nicht nur/immer faire und regionale Produkte kaufen? Kennst du regionale/fair gehandelte Produkte? Hast du schon mal eins gekauft? Wo gibt es so was? (z.B. im Garten)

Es sollte keine moralisierende Atmosphäre herrschen. Dafür ist es hilfreich, Hürden auf individueller Ebene zu benennen, wie: höherer Preis; nicht überall erhältlich; es gibt keinen Weltladen in der Nähe; Umständlichkeit, beim Einkaufen ständig auf solche Dinge zu achten; andere Produkte gewohnt sein/lieber mögen... Diese Dinge sollten gesagt werden können und auch stehen gelassen werden (ohne dass sofort entgegnet wird, wie man das ändern kann, v.a. nicht von Seiten der Spielleitung).